# Landesbibliothek Oldenburg

## Digitalisierung von Drucken


# Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
# 42 (1908)

222 (12.8.1908)


urn:nbn:de:gbv:45:1-741617

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46

# Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 222. Oldenburg, Mittwoch, 12. August 1908. XXXXII. Jahrgang.

**Hierzu zwei Beilagen.**

## Tagesrundschau.

König Eduard reiste gestern mittag von Cronberg nach Ischl. Morgen trifft dort zum Besuch Kaiser Franz Josefs auch der Kronprinz ein, der heute beim Grafen Zeppelin weilt. Der Kaiser begibt sich von Cronberg nach dem Truppenübungsplatz Senne.

*

Der „Temps" deutet den Abschluß einer Militärkonvention zwischen Frankreich und England an.

*

Gegen die Einsetzung einer Kontrollkommission für den Grafen Zeppelin, die Geheimrat Rathenau vorschlug, macht sich allgemeiner Widerspruch geltend.

*

Staatssekretär Dernburg ist nach dem Norden des Schutzgebietes abgereist.

*

Der Verband der Handelsgärtner Deutschlands begeht am 13. August das fünfundzwanzigjährige Jubiläum seiner Begründung.

*

Eine Abstimmung der Pariser Gasarbeiter hat die Ablehnung des allgemeinen Ausstandes ergeben.

*

Der russische Gesandte in Konstantinopel meldete der türkischen Regierung, daß die russische Regierung sich jeden Schrittes bezüglich des Reformwerkes in Mazedonien vorläufig enthalte.

*

Infolge des Ausstandes der Drucker und Setzer haben sich 12 Kopenhagener Tageszeitungen zusammengeschlossen, um den Versuch zu machen, während des Ausstandes gemeinsam ein Blatt unter dem Namen „Pressen" herauszugeben, damit dem Publikum die wichtigsten Nachrichten zugängig gemacht werden. Die „Berlingske Tidende" erwähnt, es sei seit 160 Jahren das erste Mal, daß ihr Blatt nicht erscheint.

## Die militärische Abmachung zwischen England und Frankreich.

Am Vorabend der Zusammenkunft von Cronberg hat der Pariser „Temps" die Andeutung gemacht, daß zwischen Frankreich und England ein militärisches Abkommen bestehen könnte. Das Blatt der französischen Regierung setzt nur die Möglichkeit des Falles: Wenn ein solches Abkommen zustande käme, so hätte Deutschland keinen Grund, darin eine Bedrohung seiner Unabhängigkeit zu erblicken. Der „Temps" hat aber gar nicht nötig, die bedingte Form zu wählen. Die französisch-englische Militär-Konvention ist bereits eine vollzogene Tatsache, und auch darüber ist man in Berlin unterrichtet, daß die Vereinbarung vor kurzem noch einige Erweiterungen erfahren hat. Ueberflüssig, zu bemerken, daß die gegenseitige militärische Hilfeleistung ihre Spitze gegen Deutschland richtet, die „andere Macht", von der mit diplomatischer Umschreibung die englischen Minister sprechen, wenn sie Deutschland meinen.

Die Militärkonvention ist das eigenste Werk des Herrn Delcassé, des im Sommer 1905 unrühmlich entfernten Ministers des Aeußern, des unverändert hochgeschätzten Vertrauensmannes König Eduards. Delcassé kann sich etwas darauf einbilden, daß er als Privatmann, mit seiner stillen Mitwirkung, den Lieblingsplan durchgeführt sieht. Vor drei Jahren war England nur bereit, im Fall eines deutsch-französischen Krieges militärische Beistandsleistung „in Erwägung zu ziehen". Eine schriftliche Verpflichtung auf die Stellung der famosen hunderttausend Mann wollte damals England nicht übernehmen. Vermutlich deshalb nicht, um dem so heiß nach dem Waffengang mit Deutschland verlangenden Herrn Delcassé nicht allzuviel Mut zu machen. Denn es war ja auch England ebenso gut wie Deutschland nicht verborgen, in welchem arg vernachlässigten, ungeschützten Zustande sich damals die wichtigsten französischen Grenzbefestigungen befanden. In die sicher zu erwartende Niederlage des schlecht vorbereiteten Freundes hineingerissen zu werden, hatte England begreiflicherweise keine Neigung. Frankreich hat die Lücken seiner Rüstung mit unleugbarem Eifer und ohne jede Rücksicht auf die ungeheuren Kosten ausgefüllt, und als das geschehen war, ließ England über die Militärkonvention gern mit sich reden.

Es ist natürlich kein Zufall, sondern wohl berechnet, daß gerade zur heutigen Zusammenkunft von Cronberg der „Temps" an die getroffene Abmachung erinnert. Man will aber in Frankreich auf jeden Fall verhindern, daß etwa doch ein wärmerer und herzlicherer Ton die Begegnung beeinflusse und dadurch das Band lockere zwischen England und Frankreich. Der „Temps" hat schon vor einigen Tagen den Gedanken ausgeführt, Frankreichs Freundschaften und Bündnisse bildeten keine Bedrohung gegen Deutschland. Deutschland müsse sich damit abfinden. Auch die französisch-englische Militär-Konvention würde, so meint der „Temps", Deutschland keinen Grund geben, in ihr eine Bedrohung seiner Unabhängigkeit zu erblicken.

Der „Temps" oder die französische Regierung im „Temps" mag schreiben, was sie will: für die Auffassung der internationalen politischen und militärischen Beziehungen gibt in Berlin die Pariser Auffassung selbstverständlich nicht die Richtschnur. Das England, das durch die Militärkonvention Frankreich zum Beistand verpflichtet ist bei einem deutsch-französischen Konflikt, zählt unmöglich zu den Mächten, denen Deutschland blindes Vertrauen entgegenbringen kann. Und noch weniger zählt Frankreich zu den Mächten, deren Gesinnungen rückhaltloses Vertrauen einflößen können. Vorsicht ist in dem einen wie dem anderen Falle berechtigt. Der „Temps" hat nichts enthüllt, was man nicht bereits wußte, wenn auch nicht in weiteren Kreisen. Daß er auch diese am Vorabend von Cronberg auf die Militärkonvention hinwies, das verleiht der Begegnung einen eigenartigen Hintergrund.

Bei aller Freundschaft für Frankreich drücken die „Daily News" ihr Bedauern darüber aus, wie ein Blatt wie der „Temps" auf das Verlangen nach einer Allianz mit England in einem Augenblick zurückkommt, wo der König den Kaiser besucht. Das Blatt drückt gleichzeitig den Wunsch aus, daß ein modus vivendi zwischen England und Deutschland zustande komme, wie er zwischen England und Frankreich besteht. „Das ist der Schlüssel zum Frieden der Welt," sagen die „Daily News", „und es ist Englands Aufgabe, darüber zu wachen, daß keine Handlung von unserer Seite geschieht, die das Andauern der gegenwärtigen Atmosphäre von Mißtrauen und Reizbarkeit, die ebenso unvernünftig wie herausfordernd ist, fördert."

*

Folgende Nachrichten über die Monarchenbegegnung liegen vor.

**Cronberg**, 11. August. Um 8½ Uhr traf der Kaiser im Ueberrock der Posener Jäger zu Pferde mit dem Stahlhelm sowie Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen mit Gefolge auf dem Bahnhofe ein. Um 9 Uhr lief der Zug mit dem König von England ein. König Eduard in der Uniform seines Stolper Husarenregiments, mit Sir Stanley Clark und Mr. Ponsoby, entstieg dem Salonwagen. Die Begrüßung der Monarchen war sehr herzlich. Sie küßten einander beide Wangen. Der König begrüßte sodann den Prinzen und die Prinzessin Friedrich Karl ebenfalls aufs herzlichste, worauf das Gefolge vorgestellt wurde. Der Kaiser und der König fuhren sodann im offenen Automobil unter andauernden Hochrufen des Publikums zum Schlosse. Prinz und Prinzessin Friedrich Karl und die Herren des Gefolges schlossen sich ihnen an. Die Stadt ist mit Guirlanden sowie deutschen und englischen Fahnen reich geschmückt.

Nach der Ankunft im Schlosse Friedrichshof frühstückten die fürstlichen Herrschaften en famille und zogen sich darauf in ihre Gemächer zurück. Im Gefolge König Eduards befindet sich außer den bereits genannten Personen auch Unterstaatssekretär Charles Hardinge.

Vor der Mittagstafel machten der Kaiser und der König von England einen Spaziergang im Schloßpark. An der Tafel um 1 Uhr nahmen außer den Majestäten Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und die Kronprinzessin von Griechenland und die Gefolge teil.

Vor der gestrigen Fahrt nach Homburg besuchte der Kaiser mit dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen und der Kronprinzessin von Griechenland, sowie dem hessischen Gefolge den Professor Jacobi und den Landrat v. Marx in Falkenstein in dem Offiziersgenesungsheim. Sodann besichtigte er unter Führung des Bauinspektors Weiß das eben im Rohbau fertig gewordene Gebäude des Offiziersgenesungsheims eingehend von innen und außen.

Der Kaiser trat mit dem König von England und anderen Fürstlichkeiten, sowie dem Gefolge, in dem sich der englische Botschafter Lascelles und der englische Militärbevollmächtigte French befanden, gegen 3 Uhr eine Automobilfahrt durch den Taunus an.

Zur Enthüllung des Denkmals der Landgräfin Elisabeth trafen der Kaiser und der König von England, im Automobil von Friedrichshof kommend, um 3½ Uhr hier ein, von der zahlreich versammelten Menge in der festlich geschmückten Luisenstraße, sowie in der Ferdinandstraße enthusiastisch begrüßt. Baron von Maltzahn begrüßte die Majestäten und bat um die Erlaubnis zur Entfernung der Hülle. Dieses geschah unter großem Jubel der zahlreich versammelten Zuschauer. Kaiser Wilhelm und König Eduard besichtigten das Denkmal. König Eduard ließ sich den Schöpfer desselben, Professor Gerth, vorstellen. Die Herrschaften besichtigten hierauf die englische Kirche und begaben sich nach der Erlöserkirche. Auf der Fahrt mittels Automobilen durch den Kurpark kam man an den Brunnen vorüber. An der Erlöserkirche hatte sich die evangelische Geistlichkeit zum Empfange versammelt. Nach kurzer Besichtigung verließen die Majestäten mit ihrer Begleitung und Gefolge die Kirche durch den Privateingang des Kaisers und bestiegen die Automobile zur Rückfahrt nach Schloß Friedrichshof.

König Eduard reiste um 11 Uhr ab. Zur Bahn geleiteten ihn der Kaiser, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und die Kronprinzessin von Griechenland. Der Weg vom Schlosse zum Bahnhof war mit Lampions und Kunstfeuer illuminiert. Das Publikum bereitete den Majestäten herzliche Ovationen.

**Kassel**, 11. Aug. Die Kaiserin ist heute morgen um 7½ Uhr auf dem Bahnhof Wilhelmshöhe eingetroffen, wo sie von der Prinzessin Viktoria Luise empfangen wurde. Die Kaiserin begab sich sodann im Automobil nach Schloß Wilhelmshöhe.

## Ein Vorspiel zum Nürnberger Parteitag.

Für einen denkwürdigen Verlauf des sozialdemokratischen Parteitages in Nürnberg sind die Aussichten recht verheißungsvoll. Man gedachte dort des Erfolges der preußischen Landtagswahl sich zu freuen, da stellten sich Mißhelligkeiten ein, die in der Geschichte der Partei wohl einzigartig sind. Die Mainlinie, deren Vorhandensein für die bürgerliche Politik der „Vorwärts" so manches Mal spöttisch feststellen zu können glaubte, zieht sich wieder einmal durch die sozialistische Welt Deutschlands. Der Süden will nicht so, wie der Norden will. Letzterer verharrt vom Standpunkt der Dogmafestigkeit bei der Anschauung, in der gegenwärtigen „kapitalistischen" Staatsordnung sei jedes Budget, ob im Reich oder in Einzelstaaten, seitens der Sozialdemokratie abzulehnen, sofern nicht „ausnahmsweise zwingende" Umstände ein anderes rechtfertigen. Im Süden, wo man mehr für praktische politische Arbeit als für starre Doktrin eingenommen ist, will man aber nicht länger diesem Geßlerhut die Reverenz erweisen, sondern die einzelstaatlichen Budgets bewilligen, wenn durch sie die allgemein kulturellen Forderungen der Sozialdemokratie angemessen berücksichtigt sind. Darob tiefster Unwillen im Norden, namentlich beim Parteivorstand, dessen diktatorisches Telegramm an den Landesvorstand der badischen Genossen, sich zu äußern über den Beschluß der Landtagsfraktion, für das Gesamtbudget zu stimmen, einfach unbeantwortet geblieben ist. Also eine förmliche „Palastverschwörung". Da soll nun in der kommenden Parlamentssession die kleine preußische Landtagsfraktion der Sozialdemokraten durch Ablehnung des Budgets der preußischen „Bourgeoisie" zeigen, was eine Harke ist, und nun wird vom Süden her ein dicker Strich durch diese Rechnung gezogen. „Für den Parteivorstand gibt es kein Schweigegebot eines Landesvorstandes. Er bittet, solche Kindereien zu unterlassen." Mit diesen Worten wurde den Badensern von Berlin aus der Text gelesen, in der Zuversicht, „daß auch die Mehrzahl der süddeutschen Genossen ein System der Geheimniskrämerei und Sonderbündelei scharf verurteilen werde, welches jede Demokratie und Parteieinheit zunichte mache". Die „politischen Kinder" aus Baden dürften den Berlinern in Nürnberg die Antwort nicht schuldig bleiben.

Mit der Budgetablehnung steht es ähnlich wie mit der Maifeier, an der die Gewerkschaftler, Männer der nüchternen Praxis, den Geschmack verloren haben. Sie möchten die stumpfe Waffe zwecklosen Demonstrationen am liebsten beiseite legen. Wenn der „Vorwärts" also betont, der Beschluß des Lübecker Parteitages über die grundsätzliche Ablehnung des Budgets bestehe bis auf weiteres, so rechnet er vielleicht selbst mit der Möglichkeit, daß in Nürnberg die Grenze für die Gültigkeit dieses Beschlusses gezogen wird. Die eherne Regel: „Nichts ist beständig als der Wechsel" setzt sich eben auch beim Sozialismus durch. Nimmt man doch hinzu, daß in der romantischen Pegnitzstadt ein heftiger Streit entbrennen wird um die Existenzberechtigung der selbständigen Jugendorganisationen der Sozialdemokratie, jene Einrichtung, die auf dem Hamburger Gewerkschaftskongreß verworfen wurde, weil sie die Heranziehung der Lehrlinge für die gewerkschaftliche Organisation erschwert, so gelangt man beinahe zu der Vermutung, der Nürnberger Parteitag werde ein zweites Dresden werden, ein neuer „Jungbrunnen".

*

**Zeppelin im „Rotlicht".**

Dem „Vorwärts" blieb es vorbehalten, einen Mißton in die rauschende Symphonie nationaler Begeisterung und Opferwilligkeit hineinzubringen. Er sprach von „Luftschiffnarren", deren „lustigen Veitstanz" das deutsche Proletariat alle Ursache habe, nicht mitzumachen. Es habe vielmehr Grund genug, sich um seine eigenen Interessen und Rechte zu kümmern. Den „Vorwärts" bedrückt wohl die Sorge, es könnten auch Arbeitergroschen, anstatt in die sozialdemokratischen Partei- und Gewerkschaftskassen, zur Ehrengabe für den Grafen Zeppelin entrichtet werden. Der „Vorwärts" appelliert weiter an die „denkenden" Menschen, die sich nicht so sehr durch Stimmungen beherrschen lassen sollten. Nun, jedem denkenden Arbeiter wird es sicherlich unverständlich sein, wie man in dem

Landesbibliothek Oldenburg

Augenblick die Redensart vom „Luftmilitarismus“ hervorholen kann, wo es eine epochemachende Kulturerrungenschaft zu sichern gilt, einen Fortschritt also, für den einzutreten gerade die Sozialdemokratie durch Programm verpflichtet ist. Schließlich zieht das Militärwesen aus allen kulturfördernden Erfindungen Nutzen, z. B. auch aus der drahtlosen Telegraphie. Für das Telefunkengesetz hat aber mit den bürgerlichen Parteien die Sozialdemokratie gestimmt. Und wenn Deutschland nicht das stehende Heer, sondern die vom Abg. Bebel empfohlene Milizarmee hätte, es würde die Zeppelinsche Erfindung mit der gleichen zwingenden Notwendigkeit militarisiert werden müssen. Der „Vorwärts“ sucht ferner die hoffnungsfrohe Stimmung im Vaterlande zu verdüstern durch technische Bemängelungen. Es zeuge von völliger Unkenntnis der Dinge, wenn man mit tönenden Worten die Luftschiff-Erfindung Zeppelins mit der Lokomotiv-Erfindung Steffensons auf eine Stufe setze. Der „Vorwärts“ kann die Tragweite und Entwicklungsmöglichkeit der ersteren ebenso wenig absehen, wie die Zeitgenossen Steffensons den Siegeszug der Dampfmaschine. Die Sache des Grafen Zeppelin unter dem Gesichtspunkt der Klassenpolitik zu betrachten, war kein glücklicher und geschmackvoller Gedanke.

## Politischer Tagesbericht.

### Deutsches Reich.

**Zeppelin braucht keine Kontrolle.**

Durch den Vorschlag des Geheimrats Rathenau, eine Kontrollkommission für die Zeppelinspende einzusetzen, ist nach einer Mitteilung, die das „Berl. Tagebl.“ „aus ganz sicherer Quelle“ erhalten haben will, in Friedrichshafen eine tiefgehende Verstimmung hervorgerufen worden. Man findet es dort eigenartig, daß Rathenau die dem Kaiser vorgelegten Pläne fertig in der Tasche hatte, als dieser aus Swinemünde in Berlin eintraf. Die Idee, das künftige Zeppelinsche Luftschiff jetzt als Reichseigentum anzusehen, nachdem die Nationalspende so reichlich zu fließen beginnt, hält man für absurd. Die Spenden galten der Persönlichkeit des Grafen, wie ihm die Huldigungen galten. Wenn jetzt sogar die „Kreuzzeitung“ die Einsetzung irgend einer Kontrollinstanz für die Zeppelinspenden als verfehlt bezeichnet, so darf man auch darauf hinweisen, wie im Süden ganz ähnliche Auffassungen zum Ausdruck gekommen sind. So wird von verschiedenen Fällen berichtet, in denen die Absicht, einen Beitrag zu spenden, in dem Augenblick aufgegeben wurde, als die Geber erfuhren, daß dem Fürsten Bülow von Zeppelin das Protektorat oder das Beaufsichtigungsrecht zugesagt wurde.

Beim schwäbischen Zentralkomitee sind bis jetzt 170 000 Mark eingegangen, Düsseldorf bewilligte 10 000 Mark, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz 5000 Mk., Magdeburg 10 000 Mark usw. Die Firma Felten u. Guilleaume, Lahmeyerwerke in Köln, hat der Spende für Zeppelin 3000 Mark überwiesen. Die Stuttgarter Abteilung dieser Gesellschaft hat dem Grafen eine elektrische Beleuchtungsanlage für das Luftschiff kostenlos zur Verfügung gestellt, während das Karlswerk in Mülheim (Ruhr) die für das neue Luftschiff nötigen Stahldrahtseile kostenlos zu liefern beabsichtigt.

**Friedrichshafen**, 11. Aug. Heute nachmittag trifft der Kronprinz hier ein. Die Umgebung des Grafen erwartet, daß die Unterredung, die zwischen ihm und dem Grafen heute stattfinden wird, manche Schwierigkeiten aus dem Wege räumen wird.

**Der Parseval-Ballon.**

Der von der Heeresverwaltung bestellte Ballon steht unmittelbar vor der Abnahme durch das Kriegsministerium. Die Motorluftschiffstudiengesellschaft in Berlin hatte sich zum Einfahren der Motoren des seit einiger Zeit fertiggestellten Parsevalballons einige Zeit ausgebeten, die ihr vom Kriegsministerium bereitwilligst gewährt wurde. Die Bedingungen für die Abnahme des Fahrzeugs sind sehr streng und durchaus kriegsgemäß. Das Luftschiff muß auf zwei gewöhnlichen Leiterwagen verpackt und an einen vom Kriegsministerium zu bestimmenden Platz geschafft werden. Es ist dann an Ort und Stelle zu füllen und zum Aufstieg zu bringen. Die Fahrtdauer, die von der Heeresverwaltung verlangt wird, beträgt zwölf Stunden ohne Zwischenlandung. Dem Vernehmen nach wird der Probeflug voraussichtlich noch in dieser Woche stattfinden.

**Staatssekretär Dernburg**

hat angeordnet, daß die vom früheren Gouverneur von Lindequist eingeführten Eingeborenenverordnungen bestehen bleiben, die Selbstverwaltung wurde von ihm akzeptiert, wie sie der Gouvernementsrat verlangt hat. Handelskammern werden in Swakopmund und Lüderitzbucht, eine Landwirtschaftskammer und ein Kreditinstitut in Windhuk errichtet. An diesem Dienstag reiste Staatssekretär Dernburg nach dem Norden ab.

### Ausland.

**Marokko.**

Am 7. d. M. war ein Gefecht bei Daelagads (20 Km. südlich vom Um Er Rebia) zwischen Stämmen, die Mulay Hafid ergeben sind, und den Truppen des Sultans Abdul Asis. Letztere blieben nach Meldungen aus französischer Quelle Sieger; sie lagern jetzt in der Nähe von Souk el Arba bei den Rehamna-Stämmen.

### Unpolitisches.

**Kongreß der deutschen Ortskrankenkassen.**

II.

Die Versammlung beschäftigte sich mit dem Antrage des Vorsitzenden der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Frankfurt a. M. auf Erörterung der Frage, ob es sich empfehlen würde, für alle einzelnen Provinzen des Deutschen Reiches Einrichtungen zu treffen, die Kassenführung der Ortskrankenkassen durch Revisoren prüfen zu lassen. Gräf-Frankfurt a. M. wies darauf hin, daß trotz aller Revisionen durch die Aufsichtsbehörden Unterschlagungen vorkommen und nicht aufgedeckt werden. In großen Kassen könnte schwerlich etwas geschehen, da die Gelder dort durch die verschiedenen Hände gehen. Anders sei es bei kleinen Kassen, wo Rendanten die ganze Geschäftsführung haben und auch jahrelang ohne einen Urlaub tätig sind, und wo die Revisionen des Vorstandes sich nur auf Stichproben erstrecken. Baugenossenschaften, Konsumvereine usw. lassen schon seit Jahren ihre Kassen regelmäßig von unbeteiligten Revisoren prüfen. Nach längerer Debatte wurde das Ergebnis der Diskussion dahin zusammengefaßt, daß den Unterverbänden empfohlen werden soll, Revisoren anzustellen oder die Kassenprüfungen obligatorisch einzuführen. Von derselben Kasse wurde ferner die Erörterung der Frage beantragt, ob es sich nicht allgemein empfehlen würde, daß die Krankenkassen in ihren jährlichen Geschäftsberichten die Namen der Arbeitgeber veröffentlichen, an denen die Kassen Beiträge verloren haben. — Gräf (Frankfurt a. M.) begründete diesen Antrag damit, daß im letzten Jahre eine ganze Reihe von Unternehmern es verstanden habe, die Kassen um die Beiträge zu prellen und sogar den Staatsanwalt hinters Licht zu führen. Sie ziehen den Arbeitern einfach keine Beiträge mehr ab und glauben dadurch straffrei zu bleiben. Da diese Unternehmer oft Lieferanten für Staat und Kommunen seien, sei es empfehlenswert, ihre Namen zu veröffentlichen. Aehnlich wie es bei den Berufsgenossenschaften geschieht, die die Namen ihrer säumigen Zahler ebenfalls veröffentlichen. Siemanowski (Berlin) berichtete als Vorsitzender einer Berliner Krankenkassenkommission über eine Umfrage, die in dieser Hinsicht veranstaltet worden ist und die sich auf 1200 Kassen erstreckte. Von diesen haben 213 Kassen geantwortet, und es sind im letzten Jahre 9007 Fälle gemeldet worden, in denen Arbeitgeber die Krankenkassenbeiträge nicht abgeliefert haben. Es handelt sich dabei um Beträge von 247 384,86 Mk. Ein Redner aus Rixdorf teilt mit, daß ein Unternehmer, der 700 Mark Beiträge nicht abgeliefert habe, nur zu 10 Mk. Geldstrafe verurteilt worden sei. — Ein Beschluß über diese Frage wurde nicht gefaßt, den Kassen aber empfohlen, die Namen der Arbeitgeber, an denen sie Beiträge verloren haben, zu veröffentlichen.

Auf Antrag des Vorstandes der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Rathenow wurde sodann folgender Beschluß gefaßt: „Die dem Zentralverbande angeschlossenen Kassen sind verpflichtet, dahin zu wirken, daß im Wege der Vereinbarung mit den Aerzten in ihre Arztverträge eine Bestimmung aufgenommen wird, nach der die auf Grund des § 57 A des Krankenversicherungsgesetzes zur Fürsorge Ueberwiesenen inbezug auf ie Berechnung des Arzthonorars wie die eigenen Mitglieder der Kasse behandelt werden.“

Auf Anregung von Riemann (Chemnitz) sprach sich der Verbandstag schließlich dafür aus, daß die Frage der Errichtung von Polikliniken tunlichst durch die Gesetzgebung geregelt werden möge. — Damit war die Tagesordnung erledigt.

Als Ort für den nächsten Verbandstag wurde darauf Bremen gewählt. Am Nachmittag fand ein Ausflug der Teilnehmer des Kongresses nach dem Genesungsheim der Braunschweiger Krankenkasse statt. — Damit fand der Kongreß sein Ende.

*

**Von Luftschiffern.** „Daily News“ meldet aus Newyork: Der Luftschiffer Farman stattete dem Erfinder Edison einen Besuch ab. Edison zeigte ihm ein neues Modell für ein Luftschiff, welches Farman als dem seinigen überlegen bezeichnet haben soll. — In der Absicht, die Alpen zum Zweck wissenschaftlicher Ballonaufnahmen in irgend welcher Richtung zu überqueren, sind vorgestern früh die Luftschiffer Dr. Brökelmann (Berlin) und Hauptmann Härtel (Leipzig) mit dem Augsburger Ballon „Augusta“ in Innsbruck aufgestiegen. Nach 8½stündiger Fahrt über die Zentral-Alpen landete der Ballon glücklich auf einer 1500 Meter hoch gelegenen Bergwiese in der Nähe von Brixen. — Ueber den Probeflug des Amerikaners Wilbur Wright (siehe gestr. Telegr.) schreibt man: Endlich war das Luftschiff mit einem Stricke an das hohe Gestell festgebunden und Wilbur Wright bestieg seinen Führersitz. Um 6½ Uhr fielen die Eisengewichte, die den Apparat festhielten, und der „große, weiße Vogel“ setzte sich in Bewegung. Sein Flug war äußerst graziös. Mit größter Leichtigkeit schwebte er dahin, ohne jede Erschütterung, ohne die geringste Störung. Besonders frappierte die Leichtigkeit, mit der er wendete, um auf seinen Ausgangspunkt zurückzukehren. Er war in der Höhe von 12 bis 15 Metern um das ganze Manöverfeld herumgefahren, hatte hier und da mit seinen Flügeln die Fichten gestreift, ohne sich in seinem Lauf irgendwie beirren zu lassen. Unter nicht endenwollenden Jubelausbrüchen der zahlreichen Anwesenden, unter denen man die bekannten Aviatiker Archdeacon, Blériot, Sanz u. a. m. bemerkte, fuhr er an seinem Ausgangspunkte noch einmal vorbei, wiederholte den Umflug um den Manöverplatz, um mit der gleichen Präzision zurückzukehren. Im ganzen hatte der Flug drei Minuten gedauert, wobei eine Strecke von 3½ Kilometern zurückgelegt wurde. Alle Anwesenden waren darüber einig, daß Wright seinen Flug noch viel weiter hätte ausdehnen können, wenn er gewollt hätte. Der phlegmatische Amerikaner erklärte aber, das sei nur eine Probe ohne jede Bedeutung, und er müsse sich den Beweis für die wahre Leistungsfähigkeit seines Apparates für die offizielle Fahrt, die in allernächster Zeit stattfinden soll, vorbehalten. Die Pariser Fachpresse leistet sehr demütig dem Amerikaner Abbitte, daß sie bisher seinem „Vogel“ gegenüber sich mehr als skeptisch gezeigt und fortwährend von amerikanischem Humbug und von Bluff gesprochen hatte. Einstimmig wird zugegeben, daß Wrights Apparat die bisher in Frankreich gezeigten und erprobten weit hinter sich lasse.

In der Nähe der Kraftstation für die elektrische Straßenbahn in Grenoble wurden vorgestern abend durch einen niedergehenden Ballon die Drähte zerrissen, so daß der Straßenbahnverkehr eine mehrstündige Unterbrechung erlitt. Man stellte fest, daß der Ballon, in Zürich von einem Windstoß emporgetrieben, binnen wenigen Stunden den Weg über die Alpen vollzogen hatte. Die beiden Insassen entgingen nach allen überstandenen Gefahren noch im letzten Augenblick nur mit Mühe dem Schicksal, durch Berührung mit den Starkstromdrähten getötet zu werden.

**Zu dem Flensburger Eisenbahnunglück.** Die beiden Zugbeamten, die das Unglück auf der Kleinbahnstrecke Rundhof-Satrup-Flensburg verschuldet haben, sind, wie sie angeben, vom Dienst überanstrengt gewesen.

**Ein Expreßzug im brennenden Wald.** Auf der Bahnstrecke zwischen Lissabon und Oporto ist Sonntag infolge der großen Hitze und Dürre unweit Algeira ein Waldbrand ausgebrochen. Das Feuer breitete sich durch den ungeheuren Forst, der dort die Gegend bedeckt, mit großer Schnelligkeit aus. Als der Brand seinen Höhepunkt erreicht hatte, fuhr der Expreßzug von Lissabon, der im schärfsten Tempo um eine Talbiegung kam, mitten in den in Flammen stehenden Wald hinein. Der Maschinist fuhr, da es nutzlos gewesen wäre, den Zug zum Stehen zu bringen, mit rasender Geschwindigkeit durch die brennende Strecke, die sich auf mehrere Kilometer erstreckte. Von den Passagieren, deren sich ungeheure Aufregung bemächtigte und deren wahnsinniges Hilfegeschrei von einem Wagen zum anderen drang, ist nicht ein einziger unverletzt geblieben. Viele von ihnen haben die furchtbarsten Brandwunden erlitten. Die Wagen des Zuges waren von der Glut völlig versengt und einzelne hatten bereits zu brennen angefangen, als der Zug die furchtbare Strecke hinter sich hatte. Zahlreiche verletzte Reisende haben im Hospital zu Oporto Aufnahme gefunden. Die portugiesische Telegraphenzentur hat bisher das Bekanntwerden von Einzelheiten über den aufregenden Vorfall verhindert.

**Die Katastrophe auf der Grube Dudweiler** (siehe gestr. Dep.) erfolgte laut L.-A. vorgestern abend gegen 10½ Uhr auf der dritten Sohle bei Flötz 15 gerade vor Beendigung der Nachtschicht. Gleich nach der Explosion fuhr eine Rettungsabteilung unter Führung des Bergwerksdirektors ein, die bis gegen 2 Uhr 13 Tote, acht schwer und fünf leicht Verletzte bergen konnte. Die Verletzten sind im Krankenhause untergebracht und werden nach Ansicht der Aerzte mit dem Leben davonkommen. Die Rettungsarbeiten wurden mit großem Heroismus ausgeführt. Die Leichen und die Verletzten werden auf größeren Umwegen ans Tageslicht gebracht. Der Mangel an Tragbahren machte sich anfänglich nachteilig bemerkbar. Um 4 Uhr früh war der letzte Verunglückte geborgen. Die Bevölkerung befindet sich angesichts des Unglücks in großer Erregung. Vorwiegend sind junge Leute, aber auch Verheiratete umgekommen. Ueber die Ursache der Explosion verlautet nichts Bestimmtes. Seitder großen Redener Katastrophe sind im Saarrevier alle nur möglichen Neuerungen zur Abwehr derartiger Katastrophen eingeführt worden. Besonders die Grube Dudweiler ist in musterhafter Weise in dieser Hinsicht ausgestattet. Die Grube ist eine der ledeutendsten und ältesten Gruben des Saarreviers. Der nach ihr benannte Ort, in dem die meisten Verunglückten wohnen, ist fast 20 000 Seelen stark und eines der größten Dörfer Preußens. Dudweiler ist bekannt durch den „brennenden Berg“, in dem seit dem 17. Jahrhundert ein Kohlenbrand wütet. Fünf Witwen und 15 Waisen haben ihre Ernährer verloren. Von den acht Schwerverletzten sind vier verheiratet.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

**Oldenburg**, 12. August.

### „National-Luftschiffbaufonds für den Grafen Zeppelin.“

Es gingen weiter bei uns ein:

Gesammelt auf einer Hochzeit von E. Riem, **Berlin**, 1,25 *M*, Hauptlehrer N. 1 *M*, N. u. K. 3 *M*, zwei Lohnauer 10 *M*, J. W. B. 3 *M*, Lehrerkollegium der Cäcilienschule 53 *M*, Sammelliste aus dem Ratskeller 5,30 *M*, H., Nadorst, 1,50 *M*, C. K. 1 *M*, A. B. 5 *M*, 5 b. Klasse der Cäcilienschule 9,22 *M*, Quinta a. der O.-R. 16,12 *M*, F. K. 1 *M*, H. M. 3 *M*, W. O. 1 *M*, Ungenannt 0,10 *M*, W. S. 3 *M*, F. R., Strückhausen, 5 *M*, Br., Bockhorn, 1 *M*, Rastede Turnverein 5 *M*, E 5 0,15 *M*, Klasse V b der Oberrealschule 8,70 *M*, zus. 137,34 *M*.

Mit den 2566,69 *M* von gestern insges. **2704,03 M**.

Weitere Gaben nimmt gern entgegen

**Die Geschäftsstelle der „Nachr. f. Stadt u. Land“.**

* **Militärische Personalien.** v. Oven, Oberst beim Stabe des Infanterie-Regiments Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeburgisches) Nr. 27 in Halberstadt, früher im Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91, wurde zum Kommandeur des Füsilier-Regiments General-feldmarschall Graf Moltke (Schlesisches) Nr. 38 in Glatz ernannt. v. Heuduck, Major im Generalstabe der dritten Armee-Inspektion, zur der auch die Oldenburgischen Truppenteile gehören, ist unter Versetzung zum Husaren-Regiment König (1. Kurhessisches) Nr. 13 in Diedenhofen mit der Führung dieses Regiments beauftragt. Bronsart v. Schellendorff, Major im Generalstabe der 20. Division in Hannover, wurde in den Generalstab der 3. Armee-Inspektion versetzt.

* **Ordensverleihung.** Dem Generalmajor Kettembeil, Kommandeur der Feldartillerie-Schießschule in Jüterbogk, früher bei der hiesigen Artillerie-Abteilung, ist das Kommandeurkreuz des Ordens der Königlich Württembergischen Krone verliehen worden.

* **Das vorgestern veröffentlichte Mitgliederverzeichnis** des Großherzoglichen Theaters weist eine ganze Reihe neuer Namen auf. Aber es sind weniger neue Fachmitglieder, sondern zumeist Chor-Herren und -Damen. Neu in den Rollenfächern sind Julie Aschhoff aus Berlin, die erste Soubrette, für Frl. Collini, Else Bischoff aus Flensburg, als erste Sentimentale, für Frl. Margarethe Jantzen (gastierte hier als Marieke im Johannisfeuer), Marianne Keller als zweite Soubrette für Frl. Stahl, Tony Rupprecht aus Lübeck als erste Naive für Frl. Novelly und Else Werner als zweite Naive für Frl. Kettlinger; ferner Heinz Arensen aus Berlin als erster Tenor für Herrn Werner und Léon Jaccard als erster Chargenspieler für Herrn Busch. Die Spielzeit beginnt Donnerstag, den 17. September.

* **Unsere erste Abteilung des Ostfriesischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 62** tritt morgen früh den Marsch in das Manövergelände östlich von Braunschweig an. Schon auf dem Hinmarsche führt die Abteilung mit der ebenfalls auf dem Marsche befindenden 2. Abteilung des Regiments (Garnison Osnabrück) Gefechtsübungen aus. Die oldenburgische Abteilung marschiert und manövriert in südöstlicher Richtung bis in die Gegend von Helmstedt. Diesen Ort erreicht sie am 4. September. Ortsunterkunft erhält die Abteilung am 13. August in Delmenhorst, am 14. August in Syke, am 15. und 16. August in Wietzen, am 17. August in Nienburg (Weser), am 18. August in Mandelsloh, am 19. und 20. August in Mellendorf, am 21. August in Burgdorf (Hannover), am 22. und 23. August in Edemissen, am 24. August in Wenden, vom 25. bis 28. August in Hattorf, vom 29. bis 31. August in Königslutter, am 1. und 2. September in Helmstedt, am 3. September in Sundstedt und am 4. September in Siedkte. Nachdem am 5. September ein Ruhetag stattgefunden hat, tritt das Ostfriesische Feld-Ar-

Landesbibliothek Oldenburg

tillerie-Regiment Nr. 62 in den Verband der gemischten 37. Infanteriebrigade über, um dann vom 7. bis 19. September an den Herbstübungen des 10. Armeekorps teilzunehmen. Die Rückkehr des Regiments erfolgt am 20. September früh mit der Eisenbahn. Das Verladen desselben geht am 19. September abends, voraussichtlich in Braunschweig, vor sich.

* **Der Missionsvortrag** mit Lichtbildern, der heute abend von Missionar Bender aus Kamerun in der Baptistenkapelle gehalten wird, beginnt um 8½ Uhr. Der Eintritt ist frei.

* **Das Schulschiff des Deutschen Schulschiffvereins** „Großherzogin Elisabeth" ist am 9. August wohlbehalten in Apenrade angekommen und wird am 11. August über Sonderburg nach der Weser zurückkehren.

* **Zur Landtagswahl** wissen die münsterländischen Blätter zu berichten, daß der Geheimrat z. D. Dr. Driver nicht für den Landtag aufgestellt werden wird, da er sich weigert, ein Mandat anzunehmen.

§§ **Reichsgericht.** (Nachdruck verboten.) Das Schwurgericht Oldenburg hatte am 23. Juni den Dienstknecht Heinrich Penning wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte befand sich am 22. März d. J. in einer Wirtschaft in Sevelten und gab dort Bier zum Besten. Der Dienstknecht Tabeling aus Nutteln, der auch anwesend war, fühlte sich zurückgesetzt, weil er kein Bier bekommen, und entstand daraus ein Wortwechsel, der in Tätlichkeiten ausartete. Auf die Aufforderung des Wirtes wurde die Gaststube geräumt, doch setzte sich draußen der Streit fort. Penning hatte sich mit einer Forke bewaffnet und hat den Tabeling so schwer verwundet, daß T. bald verstorben ist. Penning hatte gegen das Urteil Revision beim Reichsgericht eingelegt, welche unrichtige Anwendung des Gesetzes rügte und sich darauf stützte, daß der Gerichtshof nicht vorschriftsmäßig besetzt gewesen sei, indem der Vorsitzende sich habe durch einen Stellvertreter vertreten lassen. Der Feriensenat des Reichsgerichts, welcher sich mit dieser Sache zu beschäftigen hatte, konnte in der Sitzung noch nicht zu einem Entscheid gelangen, und wurde die Publikation des Urteils auf unbestimmte Zeit ausgesetzt, indem erst über den unklaren Punkt beim Schwurgericht in Oldenburg Nachfrage gehalten werden soll. Dagegen wurde die Revision des Haussohns Heinr. Drees verworfen, welcher vom Landgericht Oldenburg am 5. Juni wegen Sachbeschädigung zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt war.

* **Veteranen-Festappell.** Nach hierher gelangten Mitteilungen wird die Beteiligung der Kriegsteilnehmer an dem am 16. d. M. in Elsfleth stattfindenden Veteranen-Festappell von Rastede und Varel, wie auch aus anderen Gemeinden eine recht lebhafte werden. Der Elsflether Kriegerverein hat in seiner am letzten Sonntag stattgehabten Versammlung für die Ausschmückung des Saales usw. eine erhebliche Summe, 225 ℳ, bewilligt. Am Abend soll das Herzog Oels-Denkmal von der Stadtverwaltung elektrisch beleuchtet werden. Diesem Verein, der die Handhabung der Veranstaltungen sozusagen allein in die Hand genommen hat, gebührt volle Anerkennung und Dank im voraus von seiten sämtlicher Kriegsveteranen. Auch werden noch allerhand Ueberraschungen geboten, doch wünscht der Spender, daß die Einzelheiten nicht verraten werden. Gleich nach Beendigung des Gottesdienstes soll in dem reizvoll belegenen Battermannschen Park eine photographische Gesamtaufnahme erfolgen, auch sollen weitere Gruppenbilder angefertigt werden, so daß sich jedem Gelegenheit bietet, sich in den Besitz eines Erinnerungszeichens vom Appell in Elsfleth zu setzen. Der Einsender fügt hinzu: Parole für Sonntag: Auf nach Elsfleth und Muttern mitnehmen, denn die Fahrt ist billig und das Fest wird schön!

* **Die Anarchistenversammlung,** die auf heute abend 8½ Uhr im Vereinshaus, Nelkenstraße, anberaumt ist, wird stattfinden. Der Verleger der Flugblätter, ein 22jähriger Maurer namens Schäfer, wird den Vorsitz führen, während Maurer Nowak, der sich vor einigen Tagen nach Bremen abgemeldet hat, hierher kommen und einen Vortrag halten wird. Der Polizei sind noch einige weitere Anarchisten bekannt geworden, ein Schriftsetzer, der die Zettel angeklebt hat, und einige andere. Es handelt sich durchweg um junge Leute, die sämtlich erst seit kurzer Zeit hier arbeiten. Die gestern erwähnte Inhaftnahme eines der Verdächtigen ist bereits wieder aufgehoben worden; sie war übrigens nur wegen Kontrollentziehung erfolgt. Im allgemeinen mißt man der heutigen Versammlung überhaupt keine Bedeutung bei.

× **Im „Tivoli"** zu Eversten findet am 16., 17. und 18. August ein großes Preiskegeln statt. Auf der linken Bahn kommen nur namhafte Geldpreise zur Verteilung, während auf der rechten Bahn zu gleicher Zeit etwa 100 Enten verkegelt werden. (S. Ins.)

* **Diebstahl?** Am Montagabend machte eine Frau in einer Bäckerei Einkäufe und ließ in Gedanken ihr Portemonnaie mit annähernd 20 ℳ auf dem Ladentische liegen. Als sie gleich darauf in den Laden zurückkehrte, war das Portemonnaie verschwunden. Die Polizei stellt Nachforschungen in der Angelegenheit an.

* **Eingetragen ins Vereinsregister:** Der Katholische Kapellenbauverein Moslesfehn. Sitz: Moslesfehn.

* **Eine Brieftaube** ist dem Klempnermeister Karl Neumann an der Kurwickstraße gestern zugeflogen. Sie trägt am Fuß einen Ring mit der Inschrift: „07. 0 P B 34".

* **Wettervorhersage.** Ziemlich kühl, wechselnde Bewölkung, Nachlassen der Regenfälle.

•

**de. Bloherfelde,** 10. Aug. Am letzten Sonntag veranstaltete der hiesige Radfahrerverein „Sport" in und bei seinem Vereinslokale (Erich Schildts Gasthof) sein diesjähriges Stiftungsfest, bestehend aus Chausseewettfahren, Konzert und Ball. Um 4 Uhr nahm das Rennen seinen Anfang. Zuerst ein Vereinsfahren, 5 Km. mit Wendepunkt. 6 Fahrer am Start. Resultat: Bernh. Hüttemann 1. Preis, 1 Tafelaufsatz; Franz Bleckwehl 2. Preis, 1 Eßbesteck; Herm. Dierks 3. Preis, ½ Dtzd. Teelöffel im Etui; Herm. Ahrens 4. Preis, 1 Taschenmesser im Etui. Hierauf folgte das Hauptfahren, offen für alle Fahrer. Hierzu waren die Meldungen recht zahlreich eingelaufen, am Start waren jedoch nur 8 Fahrer erschienen. Das Resultat dieses Rennens war: Urbaneck-Blumenthal 1. Preis, 20 ℳ bar; Heidenreich-Warfleth 2. Preis, 12 ℳ bar; Willers-Nadorst 3. Preis, 8 ℳ bar. Dann kam als drittes und letztes Rennen nochmals ein Vereinsfahren, aber unter recht eigenartigen Bedingungen. Jedem, der sich an diesem Rennen beteiligte, wurde zur Bedingung gemacht, in Holzschuhen zu fahren, mit einer brennenden Pfeife im Munde. Beim Eintreffen am Ziel mußte jeder noch seine Holzschuhe anhaben und auch die Pfeife mußte brennen. An diesem sogenannten „Burenrennen" beteiligten sich mehrere Mitglieder. Den 1. Preis erhielt Joh. Woge, 1 Rauchservice; den 2. Preis Aug. Alwon, 2 Dosen Würstel; den 3. Preis Siegfr. Braukmann, 1 Rahmservice; den 4. Preis Karl Meyer, Trostpreis. Während des Rennens fand Konzert von der bestbekannten Beckerschen Kapelle aus Osternburg statt. Um 7 Uhr nahm der Festball seinen Anfang. Um 9 Uhr fand die Preisverteilung durch den 1. Vorsitzenden Joh. Woge statt.

□ **Bad Zwischenahn,** 12. Aug. Im Cilla Tolli-Konzert nächsten Sonntag im Kaisersaal wird außer Herrn Hans Heinemann-Bremen auch Herr Syvarth-Oldenburg mitwirken, unter anderm durch Harmonium-Vorträge.

**gs. Westerstede,** 11. Aug. Ernste Folgen hätte ein Unfall bei dem Köter Gerh. Hanken zu Westerloy haben können. Dort war eine Dreschmaschine mit Göpelbetrieb zur Probe aufgestellt, die man leer laufen ließ. Plötzlich gab's einen fürchterlichen Krach, die Trommel flog auseinander, die spitzen Nägel weit umher schleudernd, Holz und Eisenteile flogen überall hin. Mit voller Wucht drangen die Zapfen der Trommel durch das Dach und die Türen. Die ganze Diele war mit Teilen der Maschine bedeckt. Von den Zuschauern hat niemand einen nennenswerten Schaden erlitten.

* **Klein-Werdum bei Hohenkirchen,** 11. Aug. Im Stalle ihres Wohnhauses zu Klein-Werdum erhängte sich heute morgen gegen 7 Uhr die Ehefrau des Arbeiters Hermann Harms. Die Ursache des Selbstmordes ist bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen.

* **Delmenhorst,** 11. Aug. In einer im Hotel zur Post abgehaltenen Versammlung des Rennvereins für Stadt und Amt Delmenhorst wurde beschlossen, wiederum wie in den Vorjahren am Tage der Tierschau, 31. Aug., nachm. 3 Uhr, auf dem Rennplatze hinterm Schützenhofe eine sogen. Leistungsprüfung im Fahren und Reiten zu veranstalten.

## Stimmen aus dem Publikum.

**(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)**

### Ziegelhofstraße.

Seit einer Woche ist man schon mit den Pflasterungsarbeiten in der Ziegelhofstraße beschäftigt. Aber noch sind keine Steine außer Bord- und Rinnsteinen gesetzt. Wohin soll das führen? Wann wird unter solchen Umständen die Pflasterung fertig? Vielleicht Weihnachten? Man scheint nicht zu bedenken, daß durch die Pflasterung dieser kurzen Strecke ein ganzer Stadtteil von dem Verkehr abgeschnitten wird, was sonst nicht so leicht der Fall ist. Darum fertig mit der Straße, mehr Volldampf voraus!

**Einer, der durch die verzögerte Pflasterung in Mitleidenschaft gezogen wird.**

### Eines teuer auf alkoholfreie Getränke

wird vom „Deutschen Boten" angeregt, um die Getränkesteuer „lückenlos" zu machen. Von der „Deutschen Tageszeitung" wird dazu erklärt, daß man diesem Gedanken näher treten müsse, weil die meisten dieser Getränke etwas Alkohol enthielten und die Fabrikanten eben so gute, wenn nicht noch bessere Gewinne dadurch erzielten, als die Brauereien usw.

X.

### In der Lesehalle

ist die Erneuerung der Zeitschriften „Deutscher Guttempler" und „Der Volkserzieher" nicht geschehen. Namentlich das Fehlen der letzteren von Schwaner geleiteten Zeitschrift wird sehr bedauert. Ist es vielleicht im Interesse der angehenden Lehrer geschehen?

Ein Leser.

## Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

**Berlin,** 12. Aug. Die gestrige Versammlung der Nieter des Stettiner Vulkans beschloß mit 327 gegen 65 Stimmen, den Streik fortzusetzen.

**Der Kronprinz bei Zeppelin.**

**Friedrichshafen,** 12. Aug. Der Kronprinz ist gestern abend in Friedrichshafen eingetroffen und im Deutschen Hause abgestiegen, wo er vom Grafen Zeppelin empfangen wurde. Der Kronprinz unterhielt sich angeregt eine Stunde mit dem Grafen und fuhr dann wieder ab.

**Von der Nordlandreise der Großh. Familie.**

**Kopenhagen,** 12. Aug. Der Großherzog von Oldenburg kam gestern mittag auf der Jacht „Lensahn" in Aarhus an und wurde an Bord von dem Kronprinzen von Dänemark begrüßt. Das nächste Reiseziel ist Sonderburg.

**Grete Beier und ihr Rechtsanwalt.**

**Berlin,** 11. Aug. Wie mitgeteilt wird, soll demnächst eine Schrift über Grete Beier aus der Feder ihres Rechtsanwalts Dr. Knoll erscheinen. Dr. Knoll soll die Aussagen der Beier gelegentlich der Voruntersuchung stenographisch aufgenommen und dann der Mörderin vorgelegt haben. Diese soll Korrekturen an dem Schriftstücke vorgenommen und manches vervollständigt haben. Nach dieser Korrektur soll dann eine Reinschrift angefertigt worden sein, die von Grete Beier mit ihrem Namen unterschrieben worden sein soll.

**Disziplinarverfahren infolge eines Schülerselbstmordes.**

**Berlin,** 11. Aug. Der Selbstmord des Primaners Stender hat zu zwei Beschwerdeschriften geführt, die heute beim Kultusministerium und beim Provinzial-Schulkollegium eingetroffen sind. Es handelt sich um die Einleitung des Disziplinarverfahrens gegen Dr. Markuse, den Direktor der Luisenstädtischen Oberrealschule, der vom Rentier Stender beschuldigt wird, seinen Sohn in den Tod getrieben zu haben.

**Die Monarchen-Zusammenkunft.**

**Cronberg,** 12. Aug. Der Kaiser verlieh dem Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Sir Charles Hardinge den Roten Adlerorden 1. Kl. Die Verabschiedung der Monarchen am Bahnsteige war sehr herzlich. Ebenso herzlich verabschiedete sich der König von seinen fürstl. Verwandten und deren Gefolge. Er sprach mit dem Kaiser noch vom Kupeefenster aus, bis sich der Zug in Bewegung setzte. Um 11 Uhr reiste der König von England nach Ischl ab. Unmittelbar darauf nahm der Kaiser vom Prinzenpaar von Hessen und der Kronprinzessin von Griechenland Abschied und bestieg mit seinem Gefolge den Sonderzug, welcher sich um 12 Uhr nach dem Sennelager in Bewegung setzte. Wie wir erfahren, ist die Zusammenkunft der beiden Monarchen überaus angenehm verlaufen. Der König und der Kaiser sprachen sich sehr befriedigt über den gemeinsam verlebten Tag aus. Beide waren andauernd sehr heiterer Laune und in bester Stimmung.

**Verantwortlich:** Chefredakteur **Wilhelm von Busch.** Leitung der Politik, des Feuilletons und Vermischten **Dr. Richard Hamel,** des Lokalen **J. Reploeg.** Verantwortlich für den Inseratenteil: **Ch. Addicks.** Druck und Verlag **von B. Scharf,** sämtlich in Oldenburg.

**Witterungsbeobachtungen in Oldenburg**
von A. Schulz, Hof-Optiker.

| Monat | | Thermometer °Ré. | Barometer mm | Barometer Pariser Zoll u. Lin. | Lufttemperatur Monat | höchste | niedrigste |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 11. Aug. | 7 Uhr nm | + 11,2 | 766,5 | 28. 3,8 | 11. Aug. | + 15,1 | + 6,6 |
| 12. Aug. | 8 Uhr vm | + 8,4 | 764,2 | 28. 2,9 | 12. Aug. | — | |

**Hohenlohe Hafermehl**

ist die einzig richtige Kindernahrung, wo Muttermilch fehlt. Es verhütet Erbrechen und Durchfall und hat sich bei englischer Krankheit vorzüglich bewährt.

# Amt Oldenburg.

Am **Mittwoch, d. 26. August d. J.,** vormittags 11 Uhr, soll auf d. Amte folgende **beschlagnahmte Sachen** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden:

4 Doppelfeuerflinten, 1 einläufige Flinte, 1 Kugelbüchse, 3 Aexte, mehrere Messer und verschiedene andere Gegenstände.

**Oldenburg,** 10. August 1908.

J. V.: Ahlhorn.

# Futterbrot

in frischer Ware ist wieder vorrätig.

**Wilhelm Kathmann & Co.**

**Rastede.** Zum 1. Mai 1909 oder früher habe ich hier im Orte **zwei kleinere neue Häuser** mit hübschen Gärten zu verkaufen.

**H. Hoes,** Rechnungsst.

Johannisb., gr. Fr. Lindenstr. 4.

# Immobilverkauf.

Der Kahnschiffer **Nanne Ahrens** zu **Brake-Fünfhausen** beabsichtigt seine daselbst direkt an der Chaussee belegene

# Besitzung,

bestehend aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten und sich in tadellosem Zustande befindenden **Wohnhause nebst Stallgebäude und großem schönen Garten,** mit Antritt zum 1. Mai 1909 unter der Hand durch mich zu verkaufen.

Die Besitzung ist einem Beamten oder Privatmann sehr zum Ankauf zu empfehlen.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.

**Brake i. O.** **K. Müller,** Rechnungssteller.

— Telephon 367. —

**Herrenrad** soll zu jedem annehmb. Preise verkauft werden. **Heiligengeistwall 5.**

Zu verk. schwarze u. rote **Johannisbeeren.** Ebnerstr. 31.

# Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag, 13. August d. Js.,** nachmittags 4 Uhr, gelangen im „Lindenhofe" hierselbst:

4 Schweine, 5 Hühner, 1 Klavier, 12 Sofas, 5 Vertikows, 2 mahagoni Sekretäre, 1 mahagoni Eckschrank, 4 Kleider- und 2 Spiegelschränke, 1 kl. Wandschrank, 2 Spiegel m. Spiegelschränken, 2 Kommoden, 5 Sessel, 12 Polsterstühle, 12 Stühle, 3 Konsolen, 5 Sofa-, 2 Schreib-, 4 Kaffee- und 2 Nähtische, 1 Waschtisch, 10 Spiegel, 3 Regulateure, 15 Bilder, 4 Teppiche, 2 Blumenständer und 1 Kronleuchter gegen Barzahlung zur Versteigerung.

**Jellies,**
**Gerichtsvollzieher.**

**Zu verkaufen**
**1 Staubmühle, 1 Zeugrolle** und **Pferdedünger.**

**Fr. Möhlenbrok.**

# Vergantung
in
# Metjendorf.

Metjendorf. Im Auftrage des Großherzogl. Amtsgerichts in Oldenburg werde ich am

**Sonnabend, d. 15. Aug. d. J.,** nachm. 3 Uhr,

in und bei dem Hause des Tischlermeisters Diedrich Bölts in **Metjendorf** öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

**6 große und kleine Schweine, 200 tannene Bretter, 50 eichene und tannene Bretter, 4 Hobelbänke, 2 Geschirrbänke, 1 Vertikow, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Sofatisch, 1 Kaffeetisch, 6 Stühle.**

**Bernhard Schwarting,**
beeidigter Auktionator.

Zu verkaufen ein guter

# Jagdhund.

**Rastede.** **E. Schwabe.**

Soeben eingetroffen!

**Allerfeinste zarte**

# Matjesheringe,

Stück 5 ₰.

# Neue Vollheringe,

Dtzd. 80 ₰.
Dtzd. 60 ₰.
Dtzd. 50 ₰.

# Fischhandlung „Nordsee",

**Gaststr. 6.** **Fernspr. 165.**

Z. v. ca. 1000 geb. noch recht g. **Dachziegel.** Haareneschstr. 40

Zu verk. e. **Garnitur,** S. u. 2 S., neu, z. äuß. bill. Preise. Ann. Damm 15.

# Seefische.

Schellfisch, prima groß,
dito mittel à Pfd. 15 Pf.
gr. Bratschollen „ 15 „
Seelachs, prima „ 10 „
gr. Zungen „ 20 „
gr. Koch-Schollen.

Der Verkauf findet Donnerstag 7½ Uhr vor der Gottorpstr. statt.

**Vorwärts, nicht rückwärts**

Eine freie Meinungsäußerung zur Schulgesetzfrage von **Pastor Cramberg,** Abbehausen. Preis 25 Pfg., vorrätig bei **Enno Bültmann, Oldenburg.**

**Kuhheu,** gut gew. u. duwockfrei, 6 bis 8000 Pfd. in Oldb. zu lief., w. z. k. ges. Haareneschstr. 40.

Zu verkaufen gut erh. **Kinderwagen** und **Kinderstuhl.** Laden rechts, Schüttingstr. 16.

Landesbibliothek Oldenburg

**Gemeinde Wardenburg.**

Wegen Vornahme der **Pflasterungsarbeiten** ist der Verkehr auf dem Wege Astrup-Sandtrup bis Ende d. M. **für Fuhrwerk gesperrt.**

**Tungeln,** 10. Aug. 1908.

**Dannemann,** Gem.-Vorst.

---

# Verkauf

einer

# Besitzung

in

## Eversten.

**Eversten.** Der **Privatmann Gustav Pundt** in **Eversten** beabsichtigt **wegzugshalber** seine hierselbst am **Prinzessinwege** belegene

# Besitzung

mit Antritt zum **1. November d. J.** oder **früher** durch mich öffentlich zu **verkaufen.**

Die **Besitzung** besteht aus dem in bestem Zustande befindlichen ländlichen **Wohnhause** nebst **Stallgebäude** und **ca. 36 Scheffelsaat Ländereien, bester Bonität.**

Die **Besitzung** eignet sich wegen ihrer überaus **schönen Lage** sehr für einen **Privatmann,** der in **nächster Nähe der Stadt** angenehm und ruhig wohnen und dabei noch ein wenig Landwirtschaft betreiben will.

Die Ländereien enthalten viele am **Prinzessinwege** und **Dannenkampswege** belegene

# Bauplätze

und können solche in **beliebiger Größe** besonders **verkauft** werden. **Verkaufstermin** ist anberaumt auf

## Freitag, den 14. August d. J.,

**abends 7 Uhr,**

in **Fedderns Wirtshause** am **Prinzessinwege.**

Kaufliebhaber ladet ein

**Bernhard Schwarting,**

**beeidigter Auktionator.**

---

**Jaderberg.** Der Landwirt **Friedrich Paradies** daselbst läßt **wegen Aufkaufs**

## Sonnabend, den 15. Aug. 1908,

**nachmittags 1 Uhr,**

öffentlich meistbietend verkaufen:

**15 milchende, tiedige und belegte Kühe,**
**5 belegte Quenen,**
**9 zweijährige Ochsen**
(vorher zu besehen)
**mit der Weide,**
**14 Kuh- u. Ochsrinder,**
**18 Kuh- u. Ochskälber,**
**1 Kälberstier,**
**11 Schafe u. Lämmer,**
**30 große und kleine Schweine,**

## 3 Pferde,

als:

7jähr. braune Stute, Nr. 11642, belegt vom Gisbert,
2jähr. Stute vom Erbgraf,
2jähr. Stute vom Elegant,

ferner:

1 Federwagen, 2 Ackerwagen, 1 Erdwippe, 1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 Mähmaschine, 1 Heuwender, 1 Harkmaschine, 1 Torfstreumaschine, 1 Staubmühle, 1 Heuwagen, 1 Jauchetrog, 1 Schweinekasten, 2 Jauchepumpen, 1 Moorpflug, 2 Eggen, 1 Schleifstein, 1 Kettenegge, 1 Mullpflug, 1 große Leiter, 1 Fliegenschrank, 2 Bindebäume, 2 Pferde-Geschirre, 1 Milchwagen, 4 Milchkannen, Futterblöcke, Forken, Harken, 1 vollständ. Bett und mehrere hier nicht genannte Gegenstände,

**6 ha Ettgrün,**
**13 ha Nachweide**
(vorher zu besehen).

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

**Ed. Dethard,** Auktionator, **Ovelgönne.**

---

**Osternburg.** Zu verk. eine nahe am Kalken steh. **Quene** und eine **Kuh. Wilder,** Cloppenb. Ch. 5

---

# Neue Herbst-Stoffe

**für**

# Blousen u. Kleider

**sind eingetroffen.**

# P. F. Ritter, Hofl.,

**Langestrasse 79.**

---

**Uhren, Ketten, Broschen, Ringe,**

Hochzeits- u. Verlobungs-Geschenke in avart. Art, :—: kauft man am **besten** und **billigsten** bei :—:

**F. Meyer,** Uhrmacher u. Juwelier, **Heiligengeistwall 5.**

---

# Verkauf

einer

# Besitzung

in

## Osternburg.

**Osternburg. Frau Witwe Rowehl** in **Osternburg** beabsichtigt **wegzugshalber** ihre daselbst an der **Eckardstraße** unter **Nr. 2** gegenüber der Schule belegene

# Besitzung

mit Antritt zum **1. November d. J.** oder später **zu verkaufen.**

Die **Besitzung** besteht aus dem noch **neuen,** zu einer **geräumigen Unter-** und einer **Oberwohnung** eingerichteten **Wohnhause,** nebst einem **3 Ar 38 Quadratmeter großen Garten.**

Die Besitzung ist wegen ihrer ruhigen Lage sehr für einen **Privatmann** oder **Beamten** geeignet.

Die Bedingungen sind äußerst günstige und kann der Ankauf sehr empfohlen werden.

**Verkaufstermin** ist anberaumt auf

## Montag, den 17. August d. J.,

**abends 7 Uhr,**

in **Gustav Frohns Wirtshause,** Bremerstraße.

Kaufliebhaber ladet ein

**Bernhard Schwarting,**

**beeidigter Auktionator,**

**Eversten = Oldenburg.**

---

**Eversten.** Eine

## Nachweide

auf sofort zu verpachten.

**Bernhard Schwarting,**

beeidigter Auktionator,

---

## Meine Dampfmühle

**ist von jetzt an jeden Tag im Betrieb. Ludw. Dinklage, Osen.**

---

**Eisernes Firmenschild** zu verk. Nadorsterstr. 19.

---

# Bürger-Verein Oldenbrok.

Zu dem am **Sonntag,** den **16. d. M.,** stattfindenden

## Bürger-Ball

ladet freundlichst ein

**Der Vorstand.**

---

## Hahn.

## Gesellenverein „Brüderschaft".

Der **Ball** findet nicht am 16., sondern am **30. August** im Vereinslokal („Lehmder Krug") statt.

Hierzu ladet freundlichst ein

**Der Vorstand.**

---

# Eversten

## Schützen-Verein

e. V.

## Generalversammlung

am **Mittwoch,** den **12. August 1908,** abends 9 Uhr, im **„Tivoli"** (W. Kayser), Eversten.

Tagesordnung:

1. Aufnahme;
2. Abrechnung vom Schützenfest und Beschlußfassung über Verwendung des Ueberschusses;
3. Ausflug;
4. Königschießen;
5. Ersatzwahl eines Bundesdelegierten.
6. Verschiedenes.

**Der Vorstand.**

---

**Osternburg.**

**Junggesellenklub Einigkeit**

**Freitag, den 14. August:**

**Versammlung** mit Freibier im Vereinslokal (**L. Koopmann,** Bremer Ch.). **D. V.**

---

# Bad Zwischenahn.

Am Sonntag, den 16. ds. Mts., gibt Frau

## Cilla Tolli

(unter gütiger Mitwirkung der Herren **Hans Heinemann,** Bremen, u. **Spyarth,** Oldenburg)

im Kurhaussaale

# ein Konzert

zum Besten des **Verschönerungs-Vereins.**

Anfang 8 Uhr abends.

**Preise der Plätze:** 1. Platz 2.50 *M*, 2. Platz 1.25 *M*.

Im Vorverkauf bei den Herren **J. D. Gleimius, Zwischenahn, F. Schneider, Westerstede,** und **Franz Kollstede, Oldenburg,** *M* 2 und 1.

**Der Vorstand des Zwischenahner Verschönerungs-Vereins.**

---

# Eversten. „Tivoli".

**Sonntag, den 16., Montag, den 17., und Dienstag, den 18. August:**

## Preiskegeln.

Nur Geldpreise.

## Enten-Verkegeln.

Hierzu ladet freundl. ein

**Wilh. Kayser.**

---

**Söhne angesehen. Eltern!**

die zwecks Tätigkeit in freier Natur **höheren Lebensberuf** in

**Landwirtschaft oder Gärtnerei**

ergreifen sollen, finden unter günstig. Bedingungen zeitgemässe **Fach-Ausbildung** resp. **Berechtigung zum einjähr.-freiwill.** Dienst a. d. best. empfohlenen und stärkst besuchtes **land- u. gartenw. Fachlehranstalt**

**Institut Köstritz, Thüring.**

Näh. Ausk. d. Dir. Dr. Settegast.

---

**Klar wie Gold**

ist und bleibt der Essig, den Sie sich **aus** meiner

**Fruchtessigessenz**

durch einfaches Auffüllen mit Wasser selbst herstellen. Er übertrifft bei weitem den gewöhnl. Hausessig an Reinheit, Wohlgeschmack u. Bekömmlichkeit u. ist i. Gebrauch der billigste; Originalfl. à 20 ₰, für 10 Fl. feinsten Speise- oder Einmache-Essig ausreichend, in der

**Kreuzdrogerie,** Achternstraße 32 a.

---

Billig zu verk. e. **Sportwagen.**

**C. Hagen, Nadorst,**

Ecke der Flötenstr.

---

**Oberrege.** Zu verkaufen ein **Kuhkalb** und **Bullenkalb** von guter Farbe. **Franz Meinen.**

---

# Trauringe

nur in massivem Golde.

Beste, fugenlose Ausführung.

Alle modernen Muster und : : alle Weiten vorrätig. : :

Gravierungen der Namen sofort.

## Verlobungs-Geschenke

: : in großer Auswahl. : :

Nur moderne Waren, teils in eigener Werk- : : stätte angefertigt. : :

## Otto Bardewyck,

Juwelier u. Goldschmeid,

**Langestrasse 70. Fernsprecher 329.**

---

Des schlechten Wetters wegen findet das **Kinderfest** des **Fröbelsch. Kindergartens**

**nicht statt.**

**Anna Albers.**

---

**Zwischenahner Kriegerverein.**

Abfahrt per Wagen zum Verbands-Kriegerfest in Godensholt am **Sonntag, den 16. August,** vormittags **präzise 11 Uhr,** in Bruns' Wirtshause, Brockhoff.

Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht.

Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

**Der Vorstand.**

---

# „Bavaria"

**Jeden Donnerstag:**

## Garten-Konzert

von der **Artillerie-Kapelle.**

---

**Braunschw. Schiffmumme,**
hervorragendes Stärkungsmittel bei Verdauungsschwäche. Fl. *M* 1.
**Kreuzdrogerie,** Achternstraße 32 a.

---

# Anträge

auf

**Darlehen** v. 100 *M* aufwärts zu koul. Bed., 1., 2., 3. Hypotheken sowie auf Eintreibung v. Forderungen, Klage, Gesuche, Reklamationen, freiw. Auktionen nimmt entgegen

**Ahrens,**
9—1 Bankkommissionär und
3—7. Rechtskonsulent,
**Kurwichstraße 3 part.**

---

Wer erteilt einem **jg. Mann Unterricht im Englischen?** Off. u. V. 114 Filiale, Langestr. 20.

---

**Unterricht im Griechischen** gesucht auf sofort. Anmeldungen unt. S. 761 an die Exped. d. Bl.

---

**Wer** weist einem noch rüstig. Arbeiter auf gleich oder später **dauernde Arbeit** nach? Off. u. „1" Filiale, Langestr. 20.

---

**N. M.** Den 14. oder 15. Aug. an b. St., 8½.

---

Süßes Täubchen, laß den Mut nicht sinken,
noch tut Dir die Liebe winken.
Hättest Du mich hübsch gegrüßt, hätt' ich sicher Dich ge . . . .
Drum gib ein Stelldichein
und die Sache wird in Ordnung sein. Der süße Engel.

---

# Heiratsgesuche.

**Vermögender Herr** von angenehmem Aeußern, 32 J. alt, wünscht Damenbekanntsch., auch 1. Wwe. Diskretion selbstverständlich.

Offerten erbitte unter S. 747 an die Exped. d. Bl.

---

**Mehrere 100 verm. Damen** (neue Anm.) wünsch. bald. **Heirat** Ernste Reflekt. (w. a. o. Verm.) woll. sich meld. bei **L. Schlesinger, Berlin 18.** Gr. u. bed. int. Heirvm.

---

Kaufmann, 30 Jahre alt, ev., Leiter großen industriellen Unternehmens, der Junggesellenfreiheit gründlich überdrüssig, sucht die Bekanntschaft eines gebildeten jungen Mädchens zwecks baldiger Heirat. Vermittelung von Verwandten erwünscht, jedoch Uebersendung einer Photographie, die sofort zurück erfolgt, Bedingung. Diskretion selbstverständlich.

Briefe unter S. 765 an die Expedition der „Nachrichten".

---

**Heirats-Gesuch.**

Junger Mann (25 Jahre alt), dem es an Damenbekanntschaft fehlt, sucht baldigst eine Lebensgefährtin, junge Witwe nicht ausgeschlossen. Etwas Vermögen erwünscht. Offerten bitte zu senden an A. S. postl. Delmenhorst.

---

Witwer (35 J. alt) mit gutgehendem Geschäft sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer jungen, anständigen Dame, auch Witwe ohne Anhang, zwecks späterer Heirat. Nur **ernstgemeinte** Offerten unter „Liebesglück" S. 769 wolle man bis zum 20. d. M. an die Expedition d. Ztg. schicken.

---

# Familien-Nachrichten.

**Verlobungs-Anzeigen.**

**Martha Stöver**
**Wilhelm Stöver**
Verlobte.
**Wardenburg,** z. Z. Münster i. W., August 1908.

---

**Anna Holschenmacher**
**Heinrich Meyer**
Verlobte.
**Hunlosen Hunlosen.**
z. Zt. Rulle b. Osnabrück.
August 1908.

---

**Geburts-Anzeigen.**

Die glückliche Geburt
eines Sohnes
zeigen hocherfreut an
**Arthur Wermuth u. Frau**
Martha geb. Röben.

---

**Todes-Anzeigen.**

**Statt besond. Mitteilung.**

**Klampen,** 11. Aug. 1908.

Nach kurzer, heftiger Krankheit starb heute plötzlich und unerwartet mein lieber Sohn u. unser guter Bruder, der Gutsbesitzer

**Gustav zu Klampen,**
**Klampen.**

Um stille Teilnahme bitten

**Frau Anna zu Klampen und Kinder.**

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 15. d. M., vormittags 11 Uhr statt.

---

**Oberhausen,** 11. Aug. 1908.

Gestern nachmittag entschlief sanft und ruhig nach längerem Kränkeln meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

**Anna Lange**

im 49. Lebensjahre.

Dieses bringen tiefbetrübt zur Anzeige

**Die trauernd. Angehörigen.**

Beerdigung am Freitag, den 14. Aug., nachm. 3 Uhr, auf dem Kirchhof zu Holle. Trauerfeier im Sterbehause nachmittags 2 Uhr.

---

**Oldenburg,** August 11.

Heute morgen starb nach längerer, schwerer Krankheit unser lieber Vater, Groß- und Urgroßvater, der Rentner

**Wilhelm Büsing**

im Alter von 70 Jahren, was mit betrübtem Herzen zur Anzeige bringen

**H. Weidhüner u. Frau** Thereje geb. Büsing.
**J. Boß u. Frau** Wilhelmine geb. Büsing, Bieleseld.
**E. Büsing,** Springfield.

Beerdigung: Freitag, den 14. August, morgens 9 Uhr vom Pius-Hospital aus.

---

Statt Ansage!

**Hankhausen,**

11. August 1908.

Gestern nachmittag 2¼ Uhr entschlief sanft und ruhig nach längerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater

**Hinrich Küpker**

im 77. Lebensjahre.

Dies bringen zur Anzeige

**Die trauernden Angehörigen.**

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 15. August, nachm. 3 Uhr auf d. Kirchhofe zu Rastede. Kranzspenden waren nicht im Sinne des Verstorbenen.

---

**Oldenburg,** 11. Aug. 08.

Heute starb nach heftiger Krankheit unsere kleine liebe

**Hertha**

im zarten Alter von 3 Mon.

Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige

**K. Butt und Frau**
Johanna geb. Buschmann.

---

Die Beerdigung der **Cathr. Wigger** findet Freitag nachmittag 2½ Uhr vom evangelischen Krankenhause aus auf dem alten Osternburger Kirchhof statt.

---

**Danksagungen.**

**Oldenburg,** den 11. Aug. 1908.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes und unseres guten Vaters sagen wir hiermit allen unseren

**herzlichsten Dank.**

**Frau Wwe. Schmidt u. Kinder.**

---

**Weitere Familien-Nachrichten.**

Geboren (Sohn): Johann Klickens, Jever. Oberlehr. Langehein, Leer. — (Tochter): Gastwirt D. Lüdemann, Beenhusen.

Verheiratet: H. Mann mit Hilkeline Willms, Elisabethfehn.

Gestorben: Florentine Meyer, Wilhelmshaven, 8 Mon. Matrose Johann Reuß, Neuengroden, 20 J. Hinrikus Claassen, Detern, 70 J. Deichrichter P. Mansholt, Marienchor, 74 J.

---

Einsam und allein durch's Leben wandern
Ist des Menschen schwerstes Los.
Einer wird auf Rosenwegen wandern,
Andere wandern Wege — freudelos.
Er wird nur den Kelch des Glückes leeren.
Seine Hoffnung wird nicht zu nichte geh'n.
Mein Herzblut würd' ich für ihn lassen,
Könnt' ich ihn einmal glücklich seh'n.

Landesbibliothek Oldenburg

# 1. Beilage

zu № 222 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 12. August 1908.

## Zur Eröffnung der Butjadinger Bahn.

Wie kürzlich von uns nach einer Notiz in der „Butj. Ztg.“ mitgeteilt wurde, soll die Abnahme der Butjadinger Bahn auf der Teilstrecke Nordenham-Stollhamm heute erfolgen, worauf dann die Inbetriebnahme für den 15. d. M. bevorsteht. Zu diesem für Butjadingen wichtigen Ereignisse, das so lange Jahre herbeigesehnt und dann, als das Unternehmen gesichert war, so viel umstritten worden ist, möchten wir Butjadingen unsere besten Wünsche entgegen bringen. Welche Umsumme von Arbeit und Energie ist erforderlich gewesen, um dies Kulturwerk, durch das das blühende Butjadingerland erschlossen und dem großen Verkehr angegliedert wird, zustande zu bringen. Aber bei der großen Zahl der Nörgler und Käkeler fehlte es andererseits auch nicht an energischen, tatkräftigen Männern, die mit alter friesischer Zähigkeit das Werk zu fördern wußten. Mit besonderer Genugtuung und Freude werden diese Männer — genannt seien an erster Stelle Amtshauptmann Münzebrock, Ellwürden, Gemeindevorsteher und ehemaliger Landtagsabgeordneter Franksen in Klein-Tossens und Gemeindevorsteher Tantzen in Stollhamm — auf den denkwürdigen Tag der Eröffnung zurückblicken. Seit mehr als 10 Jahren ist der alte Wunsch Butjadingens nach einer Bahn unablässig gepflegt und immer lauter und dringender ausgesprochen worden. Als bei der Regierung der Bau nicht durchzusetzen war, da plante man, den Bau einer Privatgesellschaft zu übertragen. Die von der Kommission eingeleiteten Verhandlungen ergaben zwar, daß dieser Weg gangbar sei, doch kam es angesichts der immer günstiger werdenden Stimmung des Landtags und der Regierung zu keinem endgültigen Abschlusse. Es würde zu weit führen, alle Einzelheiten in dem Verlauf der Entstehungsgeschichte hier vorzuführen. Es ist bekannt, daß der Landtag bereits im März 1899 dem Tantzenschen Antrag entsprach und die Mittel zur Vorbereitung der Bahn zusicherte. Ein heißer Kampf entbrennt dann später um die Richtung der Bahn. Viele Projekte tauchen auf, namentlich waren Blexen und Waddens eifrig bemüht, von dort eine direkte Verbindung mit Eckwarderhörne zu erhalten. Andere Gemeinden und Interessenten wiederum traten lebhaft für die Linien Nordenham-Stollhammm-Mitteldeich-Eckwarderhörne, bezw. Stollhamm-Burhave, Stollhamm-Burhave-Tossens usw. usw. ein, bis endlich in der Amtsratssitzung vom 29. August 1906 die bekannte S-Linie mit 19 gegen 3 Stimmen festgelegt und in den Lesungen vom 11. Oktober und 2. November 1906 der Bahnbau endgültig beschlossen wurde. Der Landtag bewilligte 400 000 Mk. für die ersten 10 Kilometer und 30 Prozent der Baukosten für die weitere Strecke. Mit dem Bau der Arbeiten, deren Leitung Baurat Küchler in Oeynhausen übertragen wurde, begann man im Frühjahr 1907.

Die Hoffnung, schon im Herbst 1907 die Bahn bis Burhave fertiggestellt zu sehen, verwirklichte sich nicht, die Arbeiten gingen nur langsam vonstatten, bis jetzt endlich das Werk so weit gefördert ist, daß wenigstens die Strecke Nordenham—Stollhamm dem Verkehr wird übergeben werden können.

Sehen wir uns nun die Strecke selbst näher an und überschauen zunächst vom Deiche zwischen Großensiel und Nordenham aus das neue Bahngelände, so müssen wir über die große Veränderung staunen, die hier vorgegangen ist. Der alte Landweg, welcher früher binnendeichs von Nordenham nach Großensiel führte, ist aufgehoben und das nun nutzbar gewordene Bahngelände mit dem anliegenden Weideland zur Beschaffung einer bequemen Zuwegung verwandt worden. Auf halbem Wege zwischen Nordenham und Großensiel — etwa in Höhe der Nordenhamer Badeanstalt — läuft die neue Bahn über die Weiden und den Mittelweg in gerader Linie auf Ellwürden zu. Die Haltestelle in Nordenham liegt vorläufig binnendeichs, in der Nähe des Unionviers (Hansings Holzplatz), später wird nach Beendigung der dort vorzunehmenden umfangreichen Erdarbeiten die Haltestelle in nächste Nähe des Hauptbahnhofs verlegt werden. Sehr praktisch ist zweifelsohne die direkte Verbindung der neuen Bahn mit dem Hauptgeleise, welche nach Großensiel zu durch einen Verbindungsarm hergestellt ist. Hierdurch ermöglicht sich der direkte Vieh- und Güterverkehr mit den aus Butjadingen kommenden bezw. nach dort bestimmten Güterwagen, ohne langen Aufenthalt in Nordenham.

In Ellwürden liegt die Haltestelle in nächster Nähe des Dorfes, unmittelbar an der nach Atens führenden Chaussee, eine bequeme Zuwegung zum Bahnhof; ein zweistöckiges Bahnhofsgebäude mit Dienst- und Wohnräumen ist bereits fertiggestellt. An dieser Stelle halten wir vergeblich Umschau nach den hier belegenen uralten Wurten, den Wahrzeichen Ellwürdens, sie sind von der Bildfläche verschwunden, ein Opfer der neuen Zeit. Schade, daß in diesen Wurten bei dem Abgraben keinerlei Funde an Urnen oder historischen Geräschaften gemacht worden sind. — Von Ellwürden läuft der Schienenstrang in fast gerader Linie weiter, hinter dem Dorfe entlang auf Abbehausen zu, woselbst beim Uebergang über den chaussierten, nach Sarve fahrenden Weg wiederum eine Haltestelle vorgesehen ist. Dann geht die Bahn, stets nördlich der Hauptchaussee entlang führend, um Moorsee herum in möglichst gerader Linie nach Stollhamm. Auch hier finden wir eine bequeme Zuwegung, Bahngebäude (noch im Bau), Viehrampe, Rangiergeleise usw. Bis hier wird also in wenigen Tagen die Bahn in Benutzung genommen werden. Die Strecke bis Burhave ist übrigens auch bereits weit gefördert, man hofft auch diese Strecke vor Winters-anfang dem Verkehr übergeben zu können.

Wünschen wir, daß dies so heiß errungene und sogar bis zum gegenwärtigen Augenblick viel umstrittene Werk Butjadingen zum Segen gereichen und ihm die hierauf gesetzten Hoffnungen in reichstem Maße erfülle. Möge es dieses schöne, reichgesegnete Land mit seinen reichen Feldern und Weiden und seinen Meeresküsten dem großen Verkehr erschließen und das Mittel zu einer glückverheißenden Zukunft werden! In diesem Sinne begrüßen wir heute herzlichst die bevorstehende Eröffnung der Butjadinger Kommunalbahn. Glück auf!

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

**Oldenburg**, 12. August.

* **Die Jacht „Lensahn“** ist am 11. d. M. von Klampenborg nach Aarhuus gefahren, wird von dort nach Sonderburg dampfen und daselbst bis zum 13. verweilen. Alsdann wird die Rückfahrt nach Oldenburg durch den Nordostseekanal angetreten. Das Eintreffen der Jacht ist Sonnabend, den 15. d. M., zu erwarten.

* **Für Lehrerinnen.** Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß der Allg. Deutsche Lehrerinnenverein, der 108 Zweigvereine umfaßt und eine Mitgliederzahl von insgesamt 22 000 Lehrerinnen hat, eine große, weit verzweigte Stellenvermittelung hat; diese hat ihren Sitz in Berlin; mit ihr arbeiten mehrere Agenturen und 46 Sprechstellen in den verschiedensten Teilen des deutschen Reiches. Sie arbeitet zugleich mit den Vereinen in England, Frankreich und Italien, die den deutschen Lehrerinnen im Auslande beim Nachweis von geeigneter Tätigkeit behilflich sind und ihnen außerdem ein Heim bieten, in dem sie sich während ihrer Sprachstudien oder Ferien aufhalten können. Aus dem letzten Jahresbericht ist zu ersehen, daß die Stellenvermittelung in immer größerem Maße von Städten, Familien und Privatanstalten in Anspruch genommen wird, und daß die Mitglieder sich voll Vertrauen auf sorgfältigsten Stellennachweis gerne an sie wenden. Im letzten Geschäftsjahr wurden in Deutschland 45 städtische Stellen besetzt, 159 Familienstellen und 94 an Privatschulen; an anderen Gesuchen fanden noch 84 Erledigung durch Besetzung, im ganzen 382 Stellen; gegen frühere Jahre ist also eine nennenswerte Erhöhung der Vermittelungsziffer — die vor 4 Jahren 252 betrug — für Deutschland zu verzeichnen. Aus Frankreich lauten die Berichte ebenfalls günstig: Es wurden gegen 132 im Vorjahre im letzten Geschäftsjahre 172 Stellen und Stunden den Mitgliedern nachgewiesen. Von England wird uns mitgeteilt, daß der Verein im Jahre 1907 152 feste Stellen an Schulen und Familien nebst Privatstunden besetzt hat. Der Verein empfiehlt deutschen Eltern auch gute englische Mädchenpensionate. Es läßt sich aus obigen Ziffern ersehen, in wie zweckdienlicher Weise der Allgemeine Deutsche Lehrerinnenverein seinen Mitgliedern zu nützen bestrebt ist; Schulen, Familien und Stellensuchende wenden sich am besten stets an ihn. Nähere Auskunft ist erhältlich durch die Zentralleitung: Berlin W. 62, Bayreutherstraße 38, oder die sie vertretende Sprechstelle: Fräulein E. Heinrici, Oldenburg, Marienstr. 14.

* **Die Elisabethschule** machte ihren diesjährigen Schulausflug erst jetzt. Ein für sie naheliegender Tag ist der Geburtstag der Großherzogin, nach welcher sie benannt ist. Das Ziel waren die Osenberge. Auf dem höchsten der Berge gedachte man der in der Ferne weilenden Fürstin und brachte ein Hoch auf sie aus. Der Ausflug der kleinen Schar verlief aufs schönste; das Klettern auf die Berge, das Suchen nach dem im Kistenberge verborgenen Schatze, der auch glücklich gehoben wurde und allen gar prächtig behagte (es waren nämlich Schokoladetäfelchen), wie nicht minder das Mittagsmahl bei Frau Warnecke und die Spiele auf dem Rasen, all dieses trug dazu bei, daß der Ausflug noch lange als Glanzpunkt in der Erinnerung der Kinder leuchten wird.

B. **Arbeiter-Bildungsverein.** Aus der letzten Generalversammlung ist zu berichten, daß in den Vorstand neu eingetreten sind: Hesse als Protokollführer und Deharde als Bibliothekar. Die von dem Kassierer abgelegte und als richtig befundene Rechnung wies bei einer Einnahme von 1003,99 M. und einer Ausgabe von 748,94 M. einen Kassenbestand von 255,05 M. auf. Die Vergnügungskasse ist durch den Zuschuß zur Dampferfahrt aufgezehrt worden.

* **Vom Blitz getroffen.** Das Gewitter, welches sich gestern morgen über unserer Stadt entlud, ist doch nicht, ohne Schaden anzurichten, vorübergezogen; es traf ein Blitzschlag eines der Mietshäuser am Stau. Die das Haus Stau Nr. 47 bewohnende Arbeiterfamilie saß zur Zeit des Gewitters am Kaffeetisch, nur der 12jährige Sohn lag noch oben in der Dachkammer zu schlafen. Von den heftigen Donnerschlägen aufgeweckt, war er aufgestanden und gerade im Begriff, seine Hose anzuziehen, da traf ein Blitzschlag das Dach, riß in dieses ein großes Loch, fuhr an der Holzwand entlang, an der sich der Knabe befand, und diesem an der Brustseite entlang und am linken Bein hinunter, und dann weiter durch das Haus zur Erde, ohne zu zünden. An der Haut des Knaben war der Gang des Blitzes durch feuerrote Streifen erkennbar. Die Hose, mit der sich der Knabe gerade bekleiden wollte, war derart vom Blitze geteilt worden, daß sie den Eindruck machte, als sei sie zickzackförmig mit einer Schere durchschnitten. Der getroffene Knabe, dessen innere Organe scheinbar unverletzt geblieben sind, wurde bald nach dem Unfall von einem Arzt eingerieben. Wahrscheinlich erholt er sich bald unter ärztlicher Hilfe.

* **Mars la Tour-Vionvillefeier.** Wegen des am 16. August d. Js. stattfindenden Veteranen-Festappells in Elsfleth findet die übliche kameradschaftliche Zusammenkunft der Kriegsteilnehmer von 1870/71 schon Sonnabend, den 15. Aug., abends 8 Uhr beginnend, im Hegelerschen Lokale, Donnerschweerstraße 68, statt.

*

e. **Wardenburg**, 11. Aug. Die an der Chaussee Wardenburg—Oberlethe belegene Albersche Wirtschaft ist an Herrn Dierks, Bürgerfelde, verkauft worden. Er zahlt für dieselbe 46 000 M.

s. **Brake**, 11. Aug. Einem Schneider, der schon längst der Schere untreu geworden ist, wurde gestern die „blaue Montagsstimmung“ verhängnisvoll. Der vom Pier abzweigende Weg war ihm anscheinend nicht breit genug, denn plötzlich lag unser Held einige Meter tiefer sanft im Schlick gebettet. Hilfreiche Hände brachten ihn wieder an Land, doch mußte er sich beim Sturz innerlich verletzt haben, da er über Schmerzen klagte. Mittels Krankenkorb wurde er ins Krankenhaus gebracht. Wann hören solche Vor-

## Kleines Feuilleton.

### Wissenschaft, Literatur und Leben.

**An Zeppelin.**

Majestätische, stolze Geleise
Zog es dahin durch die staunende Nacht,
Wunder unwob die geflügelte Reise,
Die das gewaltige Luftschiff vollbracht.

Willkür und Allmacht der Winde gebrochen,
Dunkles Geheimnis des Fluges erkannt!
Höher die Pulse der Harrenden pochen,
Lüfte gehorchen der steuernden Hand.

Wachende Städte, belebtere Fluren!
Sieg verkündet der Funke der Welt.
Völker des Erdballs verfolgen die Spuren,
Die uns erobert ein Meister und Held.

Held! Ob erschütternden Mißgeschickes
Blindverwüstendes Feuer dich schlug,
Wiederum herrlich erhob'nen Genickes,
Planst du den neuen, erprobteren Flug.

Held! Deines Geistes gesegneter Wille, —
Held! — Deiner Sicherheit wagender Mut
Hielt in den Stürmen des Ungemachs stille,
Weihte dem Meisterwerk Leben und Gut.

Graf Zeppelin, du zähester Schwabe,
Der sich zum Ziele, ein Siebziger, schwang,
Dir unserer Herzen dankbare Gabe,
Dir der Bewunderung heller Gesang!

München, 8. August 1908. **Karl Henckell.**

*

**Die Tragödie der gelben Schiffssklaven.** Aus Newyork wird berichtet: Am Sonnabendnachmittag ging am Maste des englischen Dampfers „Stratheyre“ ene blaue Flagge in die Höhe, die die Engländer den „Blue Peter“ nennen, der Abschiedswimpel, der die baldige Ausfahrt des Schiffes ankündigt. Die Ladung war an Bord, und von den Kaimauern in Brooklyn sollte Kurs nach Norfolk genommen werden. Täglich gehen Schiffe von Newyork aus, aber ein jedes von ihnen findet sein Publikum, das vom Ufer aus den Abschied verfolgt und mit kritischen Bemerkungen die ersten Bewegungen des Schiffes beurteilt. Die Abfahrt des „Stratheyre“, eines jener alten und schmutzigen Dampfer, die man die Lastträger des Ozeans nennen möchte, hatte ein besonders zahlreiches Publikum an die Docks gelockt, denn es ging das Gerücht — ungewiß und dunkel, niemand wußte eigentlich woher —, daß an Bord eine Verschwörung sei. Und in der Tat sah man ein Boot der Hafenpolizei den Weg des Dampfers kreuzen. Die Nachricht von einer Verschwörung verhieß Sensation und Aufregung. Man erwartete ein Drama. Am Ufer drängten sich die Seeleute, die Habitués des Hafenviertels, und warteten auf ein Ereignis. Und das Ereignis kam. Schnell und gewaltsam, nur eine Minute, und dann war alles vorbei. Keine Schüsse krachten, keine Rufe ertönten, nirgends Unordnung; in düsterer Stille spielte die Tragödie sich ab. Am Heck des Dampfers, das still und verödet lag, erscheint jetzt plötzlich eine menschliche Gestalt, einen Augenblick sieht man sie aufrecht stehen, dann fällt sie hinab in die grünen Wogen. Die Zuschauer haben nicht Zeit, sich klar zu werden über das Geschehnis, als ein zweiter Mensch von gleicher Stelle aus hinabstürzt und in den Wellen verschwindet. Und dann, nach wenigen Sekunden, erscheint ein Dritter, und wieder fällt ein menschlicher Körper hinab ins Meer. Drei? Nein, schon kommt ein Vierter, ein Fünfter... Zehn Menschen stürzen so in die tiefen Fluten, man sieht auf dem Wasserspiegel einen Augenblick einen Kreis sich bilden, sich weiten, dann ist alles still. Die kleine Barkasse der Hafenpolizei eilt hastig zu der Stelle, wo die Körper in den Wellen verschwanden. Weithin gellen die schrillen Pfiffe des kleinen Fahrzeuges. Die Beamten verlangen von dem Dampfer Hilfe. Und auf der Kommandobrücke der „Stratheyre“ erscheint auch ein Mann, der ruhig über das Wasser herüberruft: „Was ist denn los?“ Es ist der Kapitän. „Kapitän Gunn,“ schallt's herauf von der Polizeibarkasse, „schnell, werfen Sie Seile aus und Rettungsgürtel.“ Aber der Kapitän bewegt sich nicht, und er gibt nur eine gelassene kühle Antwort: „Never! Niemals!“ Die Polizeibeamten arbeiten mit allen Kräften. Die zehn Mann, die da ins Wasser stürzten, können nicht schwimmen, aber sie wollen sich auch nicht retten lassen. Sie wollen sterben. Nur mit Gewalt, und als sie dem Tode nahe sind, gelingt es, sie an Bord zu bringen. Zwei bleiben verschwunden. Eine Viertelstunde später zieht die kleine Barkasse, acht halbohnmächtige Chinesen an Bord, eilig nach der Polizeistation am Hudson. Der englische Dampfer aber hat das hohe Meer gewonnen; mit dem Glase erkennt man noch die britische Flagge am Heck. Was ist geschehen? Es waren zehn Unglückliche, so berichtet Luigi Barzini dem „Corriere“, die in ihrer Verzweiflung keinen anderen Ausweg wußten, als den Tod. Als Matrosen waren sie für den englischen Dampfer angeheuert, als Galeerensklaven wurden sie behandelt. Sie hungerten und dursteten, und als man sie in Newyork bei der Polizei untersuchte, fand man ihre Körper bedeckt mit Narben und Spuren furchtbarer Mißhandlung. Als Gefangene wurden sie an Bord gehalten, sie durften nicht ans Land gehen, niemand sprechen, und statt ihrer Löhnung bekamen sie Strafen, auch hohe Geldstrafen, so daß sie formell stets Schuldner waren. Schon einmal, im November letzten Jahres, als die „Stratheyre“ Newyork berührte, hatten die Unglücklichen gehofft, entfliehen zu können. Umsonst, alle Versuche wurden vereitelt. So griffen sie denn zu dem letzten Mittel, das ihnen freistand, zum Selbstmord. Alle zehn beschlossen, gemeinsam inj den Tod zu gehen, um ihren Martern zu entrinnen. Es war ihre einzige Möglichkeit, Klage zu führen gegen den Kapitän. Die Ironie des Schicksals freilich will es, daß aus den Klägern jetzt wieder Angeklagte werden, denn als des Selbstmordes verdächtig werden sie vor Gericht erscheinen und vielleicht die volle Schwere des amerikanischen Gesetzes erfahren müssen, indes die „Stratheyre“ ungehindert den englischen Küsten zusteuert.

*

Landesbibliothek Oldenburg

fälle, die lediglich dem übermäßigen Alkoholgenusse zuzuschreiben sind, auf, ständige Rubriken der Zeitungen zu bilden? — Ein trauriger Lebensabschluß wurde einer Frau O. von hier zu teil. Sie war Witwe und wohnte bislang bei ihrer Tochter, die mit einem Arbeiter verheiratet war. Vor ca. ¾ Jahren starb die junge Frau, und der Mann gedachte sich jetzt wieder zu verheiraten. Der künftigen Mutter des Kindes der ersten Frau war aber ein Zusammenwohnen mit der Großmutter unangenehm, und sie drang darauf, daß diese das Haus verlasse. Mittel waren nicht vorhanden, und so blieb nur das Armenhaus. Die der Frau noch gehörenden Sachen schickte man dahin, und Sonntag sollte Frau O. nachfolgen. Auf dem Wege dahin ist sie aber umgekehrt; sie hat den Tod dem Weiterleben vorgezogen und hat sich ertränkt. In der Rönnel, einem vorbeifließenden Sieltief, machte die Frau ihrem Kummer und Leid ein Ende. Gestern zog man die Leiche aus dem Wasser.

s. **Brake**, 11. Aug. Der Schiffsverkehr ist zurzeit immer noch recht schwach. Am Pier löschen der griechische Dampfer „Papapa“ Getreide und der Oldenburger Dampfer „Nordsee“ Kohlen. Im Hafen liegen augenblicklich keine größeren Schiffe. Im Kaiserhafen ist es etwas lebhafter; fast ständig liegen mehrere Heringslogger dort, um ihre Fänge zu entleeren. — Zurückgekehrt ist das Feuerschiff „Bremen“. Es hat zwecks Reparatur im Trockendock festgemacht.

e. **Wardenburg**, 10. Aug. Das Schützenfest hätten wir glücklich hinter uns. Gutes Wetter, eine große Menschenmenge auf dem mit Buden aller Art ausgestatteten Festplatze und an den Schießständen regste Beteiligung. Am Sonntagnachmittag um 2 Uhr versammelten sich die Schützen in der Schießhalle. Von hier aus ging's zum Vereinslokal, Lüschens Gasthof, um den Schützenkönig — der zugleich auch Vereinswirt ist — Joh. Lüschen abzuholen. Danach wurde zum Festmarsch durch den Ort angetreten. Nach Ankunft auf dem Festplatze wurde mit dem Schießen begonnen. Um 7 Uhr war es beendet. Heute wurde dasselbe fortgesetzt. An dem Schießen beteiligten sich auch Schützen aus Osternburg, Eversten, Oldenburg und Rastede. Das Schießen hatte folgendes Ergebnis: 1. Festscheibe Wardenburg: Blendermann, Osternburg (48 Ringe), eine Wringmaschine; Hinrichs, Eversten (48), eine Hängelampe; Osterloh, Wardenburg (48), 20 Meter Hemdentuch; Schwarting, Eversten (47), 18 Meter Hemdentuch; Laue, Osternburg (46), ein Kaffeeservice; Bölts, Wardenburg (46), ein Essservice; Würdemann II, Eversten (46), eine Wurstmaschine; Pestrup, Eversten (45), eine Brotschneidemaschine; Dierks, Rastede (44), einen Bettbezug; Rietenbach, Eversten (41), 1 Hut Zucker; Kayser, Osternburg (40), eine Schlafdecke; Ebken, Wardenburg (37), ein halbes Dutzend Messer und Gabeln. — 2. Prämienkonkurrenzscheibe, 175 Meter, aufgelegt: Hinrichs, Eversten (54 Ringe), 1 Regulator; Schulze, Eversten (54), 15 Mtr. Hemdentuch; Blendermann, Osternburg (54), ein Kaffeeservice; Würdemann, Eversten (54), eine Fahrradlaterne; Harms, Wardenburg (52), 1 Hut Zucker; Pestrup, Eversten (52), 5 Pfund Kaffee; Laue, Osternburg (50), eine Fruchtschale; Osterloh, Wardenburg (50), ein Normalhemd; Schwarting, Eversten (49), eine Fruchtschale; Fischbeck, Wardenburg (46), ein Paar Reepe. — 3. Geldkonkurrenzscheibe, 175 Meter aufgelegt: Blendermann, Osternburg (57 Ringe), 7,50 Mark; Würdemann, Eversten (56), 5,75 Mark; Theilsiefje, Osternburg (53), 4,80 Mark; Schulze, Eversten (52), 4,30 Mark; Pestrup, Eversten (52), 3,80 Mark; Laue, Osternburg (52), 2,85 Mark; Leisner, Rastede (52), 2,40 Mark; Rietenbach, Eversten (52), 2,40 Mk.; Dierks, Rastede (50), 1,70 Mark; Harms, Wardenburg (50), 1,70 Mark; Schnittker, Wardenburg (49), 1,40 Mark; Schwarting, Eversten (46); 1,40 Mark. — 4. Vereinsscheibe, 175 Meter aufgelegt: J. Stöver, eine Bohnenschneidemaschine; Schnittker, 1 Hut Zucker; Osterloh, 5 Pfund Kaffee; Harms, 100 Zigarren; Bolling, ein halbes Dutzend Messer und Gabeln; Silje, 1 Tablett mit Weingläsern; Bölts, 1 Flasche alten Korn; Schmidt, 1 Schreibzeug; Fischbeck, 2 Wandteller; Jakobs, 1 Rasierkasten; Meyer, 1 Aschbecher (Trostpreis).

# **Delmenhorst**, 11. Aug. Dem Bau einer Eisenbahn von Harpstedt über Heiligenrode und Mackenstedt nach Delmenhorst stimmte gestern der Gesamtstadtrat im Prinzip einstimmig zu und beauftragte den Magistrat, um Gewährung eines Staatszuschusses beim Staatsministerium vorstellig zu werden. In vertraulicher Sitzung wurde alsdann der Ankauf verschiedener Grundstücke beschlossen. Die übrigen Bahnbaukosten werden nach dem sachverständigen Urteil des Landesbaurats Sprengell-Hannover auf eine Million Mark zu schätzen sein, wovon ¾ auf Preußen (¼ der Staat, ¼ die Provinz, ¼ die Gemeinden) und ¼ auf Oldenburg entfallen. Die Stadt Delmenhorst wird also 250 000 Mark zu übernehmen haben, wovon voraussichtlich der Staat die Hälfte trägt, da die Bahn doch ein Zubringer für die oldenburgischen Staatsbahnen sein wird. Hinzu kommen zirka 50 000 Mk. Grunderwerbskosten, ungerechnet die Grundstücke, die für den Bahnbau nicht direkt in Frage kommen. Die Stadt ist Mitglied der Bahngesellschaft (G. m. b. H.) und rechnet auf Rentabilität der Bahn, wenigstens in einigen Jahren. Kommt im nächsten Jahre nun noch die Staatsbahn nach Lemwerder hinzu — und damit wird hierorts bestimmt gerechnet — so wächst Delmenhorst immer mehr zum Eisenbahnknotenpunkt aus. Aber um so dringender wird die gründlichste Abhilfe der absolut nicht mehr haltbaren Verkehrsverhältnisse auf unserem Bahnhofe. Trotzdem Gespanne manchmal bis zu einer halben Stunde an den Bahnübergängen an der Stedinger- und an der Mühlenstraße warten müssen, ist eine Ueberwegung manchmal mit größter Lebensgefahr verknüpft und wirklich zu verwundern, daß nicht das größte Unglück bereits passiert ist.

# Handelsteil.

**Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.**

**Reichsbankausweis.** Nach dem neuesten Ausweis der Reichsbank hat sich die steuerfreie Notenreserve von 125 Mill. Mark am 31. Juli jetzt auf 177 Mill. Mark erhöht, so daß die Besserung 52 Mill. Mark beträgt. In der entsprechenden Vorjahrsperiode verwandelte sich die Steuerpflicht von 26 Mill. Mark in eine steuerfreie Notenreserve von 41 Mill. Mark, damals betrug also die Besserung 67 Mill. Mark. Der Status der Bank ist jetzt um 136 Mill. Mark kräftiger, als gleichzeitig i. V.

**Vom Metallmarkt.** Der Grundpreis für Kupferschalen wurde um 2 ℳ erhöht und beträgt also jetzt 197 ℳ pro 100 Kg.

**Unfallversicherung bei Luftfahrten.** Wie die Kölnische Unfallversicherungsgesellschaft mitteilt, hat sie sich entschlossen, den Teilnehmern von Luftfahrten Unfallversicherungsschutz gegen mäßige Prämien zu gewähren. Die Versicherung beginnt mit dem Betreten des Ballonkorbes oder der Gondel des Luftschiffes und hört auf, sobald der Versicherte den Ballonkorb oder die Gondel des Luftschiffes verlassen hat.

**Allgemeines deutsches Roheisensyndikat.** In der kürzlichen Sitzung des oberschlesischen Roheisensyndikats wurde außer der Erneuerung des Verbandes für 1909 auch grundsätzlich der Beitritt zu einem etwa sich bildenden allgemeinen deutschen Roheisensyndikat beschlossen.

**Zur industriellen Lage.** Die Eilenburger Kattun-Manufaktur-Gesellschaft kann für das abgelaufene Jahr 1907/08 eine Dividende nicht zur Verteilung bringen. Im Vorjahr wurden 8 Prozent verteilt. Der Grund des Ertragrückganges ist in dem Sinken der Konjunktur und dem fast gänzlichen Ausfall des Exportgeschäfts zu suchen. Nach Mitteilung der Verwaltung liegen Aufträge auf Winterware jetzt reichlicher vor wie in früheren Jahren, so daß für die nächsten Monate voll und zu lohnenden Preisen Beschäftigung vorhanden ist.

**Zur Preisbesserung des Kupfers.** In den letzten Wochen hat die anhaltende Preisbesserung des sogenannten roten Metalls die Aufmerksamkeit der weitesten Kreise auf sich gezogen. War es doch s. Zt. gerade der Kurssturz des Kupfers, in dem zuerst die Abwärtsbewegung der Konjunktur ihren Ausdruck fand. Mitte März 1907 verließ der Preis für Kupfer seinen Hochstand von 110 Pfd. Sterl. pro Tonne, und bald darauf geriet auch der Preis des für die Volkswirtschaft ungleich wichtigeren Eisens ins Wanken. Mit Spannung wurde daher dem Momente entgegengesehen, der eine Erholung des Kupferpreises bringen würde. Dieser ist jetzt nach langer Stagnation endlich eingetreten. Noch vor wenigen Wochen sahen wir den Londoner Kupferpreis bei etwa 56 Pfd. Sterl. pro Tonne, auf welcher unteren Grenze er lange Zeit verharrt hatte, und das Niveau hat sich seitdem zuerst sehr langsam, in den letzten Tagen ein wenig schneller, bis auf etwa 62 Pfd. Sterl. erhöht.

**Berlin**, 11. Aug. Börse heute recht fest, namentlich Montan-Kassamarkt höher.

**Aeußerste Schlußkurse.**

| | 10. Aug. | 11. Aug. |
|---|---|---|
| Diskonto | 175,25 | 175,62 |
| Deutsche | 234,12 | 234,12 |
| Handels | 163,12 | 163,50 |
| Bochum | 221,60 | 223 — |
| Laura | 211,90 | 213 — |
| Harpen | 200,62 | 200,50 |
| Gelsen | 193,62 | 194 — |
| Kanada | 169 — | 168,62 |
| Paket | 111,60 | 111 — |
| Lloyd | 95,37 | 95 — |
| 4% Russen | 83,62 | 83,75 |
| Nordd. Wolle | 127,50 | 126,10 |
| Tendenz | schwächer. | sehr fest. |

## Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 12. Aug.

**Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.**

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

| | Ankauf pCt. | Verkauf pCt. |
|---|---|---|
| **Mündelsicher.** | | |
| 3½pCt. alte Oldenburger Konsols | 90,50 | 91,— |
| 3½pCt. neue do. do. halbj. Zinsz. | 90,50 | —,— |
| 3pCt. do. do. | —,— | —,— |
| 4pCt. Oldenb. Staatl. Kredit-Anstalt-Obl. v. 1906 Rückzahlung b. 1. Jan. 1917 ausgeschlossen | 99,— | 99,50 |
| 4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obl. (kdb. b. frühestens p. 1. April 1909 | 97,50 | —,— |
| 3½pCt. do. do. | 92,— | 92,50 |
| 3pCt. Oldenburger Prämien-Anleihe | —,— | —,— |
| 4pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe | 97,— | —,— |
| 4pCt. Bareler von 1882, Dammer | 97,— | —,— |
| 4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen | 97,— | —,— |
| 4pCt. Delmenhorster Stadtanleihe, Rückzahlung bis 1. April 1917 ausgeschlossen | 97,— | —,— |
| 4pCt. Rüstringer Amtsverbands-Anleihe, Rückzahl. bis 1. Juni 1917 ausgeschlossen | 97,— | —,— |
| 3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903 | 90,50 | —,— |
| 3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe | 95,— | —,— |
| 3½pCt. sonstige Old'nburg. Kommunal-Anleihen | 90,50 | 91,— |
| 4pCt. Cutin-Lüb.-Prior.-Obligationen, garantiert | 97,50 | —,— |
| 4pCt. Deutsche Reichs-Anleihe v. 1908, Rückzahlung bis 1918 ausgeschlossen | 99,50 | 100,05 |
| 3½pCt. Deutsche Reichsanleihe | 91,70 | 92,25 |
| 3pCt. do. do. | 83,20 | 83,75 |
| 3½pCt. Preußische Konsols | 91,70 | 92,25 |
| 3pCt. do. do. | 83,20 | 83,75 |
| 4pCt. Bremer Staats-Anl. v. 1898, unk. b. 1918 | —,— | 99,55 |
| 4pCt. Westf. Prov.-Anl., Serie V, unk. b. 1916 | —,— | —,— |
| 4pCt. Wiesbadener Stadtanl. v. 1908, Rückzhl. b. 1937 ausgeschlossen | —,— | 100,35 |
| 4pCt. Wilhelmshavener Stadtanl., unk. b. 1918 | 97,— | —,— |
| 3½pCt. Königsberger Stadt-Anleihe | —,— | —,— |
| **Nicht mündelsicher.** | | |
| 4pCt. Jütländische Pfandbriefe, Ser. V, in Dänemark mündelsicher | —,— | 93 |
| 4½pCt. Jütländische Pfandbriefe, Ser. V, in Dänemark mündelsicher | —,— | —,— |
| 4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank | 95,30 | 95,85 |
| 4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie VI, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen | 97,70 | —,— |
| 4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Bod.-Kredit-Aktien-Bank, Serie XXV, Rückz. b. 1918 ausgeschl. | —,— | 98,50 |
| 3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen | 89,70 | 90,25 |
| 4pCt. Pfandbriefe der Preuß. Hypoth.-Aktien Bank v. 1905, Rückz. b. 1914 ausgeschlossen | —,— | 97,05 |
| 4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank | 94,95 | —,— |
| 3½pCt. do. do. do. | 87,95 | 88,50 |
| 4½pCt. Rütgerswerke-Obligationen, rückzlb. 105 | 101,— | 102,— |
| 4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld-Oblig., rückzlb. 102 | —,— | —,— |
| 4pCt. Georg-Marien-Bergw.- u. Hüttenv.-Oblig., unkündb. b. 1911, rückzlb. 103pCt. | —,— | —,— |
| 4pCt. Oldenb. Glashütte Prioritäten, rückz. 102 | 98,50 | —,— |
| 4½pCt. Oldenburg. Glashütte Prioritäten, unkündbar bis 1918 | 99,— | —,— |
| 4pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzlb. 105 | 101,50 | —,— |
| 4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig. | 97,50 | —,— |
| Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in ℳ | 168,30 | 169,10 |
| Check London für 1 Lstr. in ℳ | 20,355 | 20,425 |
| do. Newyork für 1 Doll. in ℳ | 4,1675 | 4,2025 |
| Amerikanische Noten für 1 Doll. in ℳ | 4,1525 | —,— |
| Holländ. Banknoten für 10 Gulden in ℳ | 16,81 | —,— |
| **An der letzten Berliner Börse notierten:** | | |
| Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien | 173,75pCt. B. | |
| Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) | 78 pCt. G. | |

Wechseldiskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 5 pCt.

**Bremer Börse**, 11. August.

Kaffee ruhig. Am Markt Guatemala. — Tabak. Umsatz 829 Bll. Paraguay, 1481 Bll. Carmen, 176 Bll. Ambalema, 76 Bll. Maturin. — Schmalz ruhig. Tubs und

---

**Wie der Erzherzog Leopold Herr Wölfling wurde.**

Der frühere Erzherzog Leopold Ferdinand von Oesterreich-Toscana, den die Welt seit einigen Jahren unter dem Namen Leopold Wölfling kennt, weilt gegenwärtig mit seiner zweiten Frau und seinem kranken Schwager in Blonville, einem kleinen Fischerdorfe, das in der Nähe des luxuriösen Seebades Trouville-sur-Mer gelegen ist. Herr Jean de Bonnefon, der den merkwürdigen Mann hier besucht hat, gibt im „Journal“ eine in mehr als einer Hinsicht interessierende Schilderung des Charakters und der Lebensanschauungen dieses aus der Art geschlagenen Fürstensohnes. „Herr Wölfling,“ schrieb er, „lebt in einem Fischerhause fast wie ein Bauer; mit ihm teilen das Haus seine junge Frau, ein kranker Schwager, eine alte normannische Bäuerin und ein Hund, der den verschiedensten Hunderassen zugezählt werden kann. Das Haus verschwindet ganz unter Weinlaub und Efeu. Im Rahmen einer Tür empfängt mich eine alte Frau mit jungem Lächeln. „Was wünschen Sie?“ fragt sie. — „Ist Herr Wölfling zu Hause?“ frage ihn zurück. In diesem Augenblick öffnet sich eine andere Tür und es erscheint eine brünette junge Frau mit freundlich blickenden Augen und lächelndem Mund. Sie ist im Morgengewand: von oben bis unten mit Stickereien besetzter weißer Unterrock, eine kurze und breite Matinee, wie sie die französischen Bürgerfrauen zur Zeit Ludwig Philipps trugen, und Filzschuhe. Das ist die Erzherzogin „in partibus“, Herrn Wölflings neue Frau. Sie spricht nur deutsch, aber mit einer singenden, provencalischen Stimme: „Mein Mann geht mit seinem Hunde am Strande spazieren,“ sagt sie. Und ein paar Minuten später treffe ich Herrn Wölfling am Strande: er betrachtet melancholisch das Meer, das sich gerade zurückzieht. Ich kenne den Bruder der Gräfin Montignoso schon seit längerer Zeit. Ich sah ihn in Wien in Marineuniform auf einem Balle und sah ihn am 31. Dezember 1902 in einem Hotelzimmer zu Montreux. Er hat sich gar nicht verändert; man entdeckt nur hier und da einige weiße Fäden in seinen militärisch kurz geschnittenen blonden Haaren; die blauen Augen aber haben ihren jugendlichen Ausdruck behalten. Bald ist eine lebhafte Unterhaltung im Gange; der ehemalige Erzherzog hat sich aus seinem früheren Stande jene ungezwungene Liebenswürdigkeit und Höflichkeit, die das Kennzeichen gebildeter Fürsten ist, auch in das neue Leben hinübergerettet. Das seidene Röckchen, die weiße Hose, das weiche Hemd ohne Krawatte — dieser ganz demokratische Habitus kann dem Erzherzog a. D. nichts von dem nehmen, was unsere Großväter „le bel air“ zu nennen pflegten. „Was hat es für einen Zweck, daß ich von mir spreche!“ sagte Herr Wölfling. „Können die Bürger eines republikanischen Landes sich nicht damit abfinden, daß ein Unglücklicher, dem auf den Stufen des Thrones jede Bewegungsfreiheit fehlt, sich frei macht und aus eigenem Willen ein Mensch wird wie die anderen Menschen, ein Mensch, der arbeiten will, um seinen und seiner Familie Lebensunterhalt zu verdienen? Ich habe Oesterreich aus zwei Gründen verlassen. Ein Erzherzog ist ein unnützes, unterhaltenes Wesen, das weder denken noch handeln darf. Er ist ein längst verschossenes Dekorationsstück, das keinen Menschen mehr interessiert, weder die Statisten noch die Zuschauer. Ich habe in Friedenszeiten das Leben in der Garnison kennen gelernt. Ich habe in der Marine gedient und war unter diversen Rangerhöhungen auch der Infanterie zugeteilt. In der Praxis aber habe ich nur ein Bataillon geführt. Mit sechzehn Jahren wurde ich einmal bestraft . . . dann nichts mehr . . . weder Gutes, noch Böses. Untätigkeit. . . . Ich habe dieses Leben mit der Zustimmung des Kaisers aufgegeben. Ich ging nach der Schweiz, nicht weil die Habsburger von dort stammen, sondern weil dieses Land das Land der Freiheit und der Arbeit ist. Nach einigen Liebesaffären, die nur mich angehen, habe ich auf dem Polytechnikum in Zürich meine Studien beendet. Ich bin Ingenieur, habe aber auch Astronomie und Botanik mit Eifer studiert. Ich kann mir jetzt meinen Unterhalt selbst verdienen, so daß der kleine Zuschuß, den ich noch von meiner früheren Familie erhalte, noch weiter herabgesetzt werden kann. . . . Ich habe geheiratet und dann zum zweitenmal geheiratet. Der Bruder meiner jetzigen Frau, die aus Preußen stammt, braucht Seeluft. Ich bin hierher gekommen, weil ich Frankreich liebe, weil ich weiß, daß es frei gesinnt und gastfreundlich ist. Kommen Sie, ich will Ihnen meine Frau vorstellen, sie spricht aber kein Wort französisch.“ Mit großen Schritten schritt der ehemalige Erzherzog durch den Dünensand und sprach als Mann, der sich das Recht der freien Meinungsäußerung gesichert hat, über alle Fragen, die gegenwärtig die Welt bewegen. „Die Geschichte im Orient ist sehr interessant,“ sagte er. „Ich weiß nicht, was für die Türkei dabei herauskommen wird. Aber ich glaube, daß Fürst Ferdinand von Bulgarien früher oder später bei dem Handel für sich eine Krone fischen wird. Er ist sehr intelligent, der Fürst von Bulgarien, und weiß aus allem Nutzen zu ziehen. . .“ Nach einer Pause: „Ich begreife nicht, weshalb zwischen dem deutschen Kaiser und dem Präsidenten der französischen Republik keine Zusammenkunft stattfinden kann. Sie müßte vielleicht einen bestimmten Zweck haben, um nicht zu einem nichtssagenden Ceremoniell zu werden . . . Der deutschen Regierung mag wohl diese liberale Revolution in der Türkei nicht gefallen; die ottomanische Autokratie konnte sie sehr leicht lenken, einem Parlament gegenüber wird sie aber weniger Macht haben . . .“ Nach diesem politischen Exkurs führte mich Herr Wölfling in das Bauernhaus; er zeigte mir den Gemüsegarten mit einer so großartigen Geste, als wenn es sich um den Park von Schönbrunn handelte. Während ich mich entferne, steht der Großneffe der Marie Antoinette von Frankreich an dem von Weinlaub umrankten Fenster. Neben ihm steht seine Frau, ganz in Weiß. Vier Hände grüßen mich, während ich mich frage: „Weiß diese kleine Preußin wohl, was ihr Mann wäre, wenn er nicht aus eigenem Willen Herr Wölfling geworden wäre? Oder hat sie keine Ahnung davon, wie das hübsche Mädchen, das gestern im Kasino zu Trouville naiv fragte: „Was ist denn das — ein Erzherzog? Ist der reicher als ein Baron?“ —

Landesbibliothek Oldenburg

Firkins 48, Doppeleimer 49 ₰. — Baumwolle still. Upland middling, loko 54¾ ₰ (vor. Not. 54¾ ₰).

**Berlin**, 11. Aug. Getreide. Die weiteren Rückgänge an den amerikanischen Börsen, niedrigere Liverpooler Notierungen und die anhaltend günstige Witterung riefen am hiesigen Markt für Brotgetreide eine schwache Stimmung hervor, auch drückte stärkeres inländisches Angebot auf Weizen und Roggen. Der Verkehr blieb jedoch sehr ruhig, da sich nur geringe Unternehmungslust zeigte. Hafer lag auf größere Nachfrage bei fehlendem Angebot fest. Rüböl war nach festem Beginn auf Realisierungen abgeschwächt. Mais ruhig und behauptet. Wetter: bewölkt.

| | v. Schl. | Eröff. | Schluß | | v. Schl. | Eröff. | Schluß |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | | | | Hafer | | | |
| Sept. | 203,50 | 203,— | 202,— | Sept. | 162,50 | 162,— | —,— |
| Okt. | 204,— | 203,50 | 202,75 | Dez. | —,— | 164,50 | 166,— |
| Dez. | 204,75 | 204,— | 203,75 | Mais | | | |
| | | | | Sept. | 155,— | 155,— | 155,— |
| | | | | Dez. | 151,— | 152,— | 152 — |
| Roggen | | | | | | | |
| Sept. | 179,50 | 179,— | 178,25 | Rüböl | | | |
| Okt. | 181,— | 180,50 | 179,50 | Aug. | —,— | —,— | —,— |
| Dez. | 181,75 | 181,— | 180,50 | Okt. | 67,— | 67,40 | 66,90 |
| | | | | Dez. | —,— | —,— | —,— |

**Kursbericht über Kali-Werte**
mitgeteilt von Gebrüder Dammann in Hannover.
11. Aug. 1908.

| | Angeb. | Nachfr. | | Angeb. | Nachfr. |
|---|---|---|---|---|---|
| Ad er-Vorz.-A'tien | — | — | Hermann II | 1135 | 1110 |
| Adler-Stamm-Akt. | 22% | 20% | Hohenzollern | 3375 | 3325 |
| Benthe „ | 58% | 56% | Justus-Aktien | 48% | 47% |
| Beienrode | 4750 | 4675 | Immenrode | 2875 | 2825 |
| Burbach | 10950 | 10800 | Krügershall | 63% | 62% |
| Desdemona | 5300 | 5150 | Ludwigshall | 58% | 56% |
| Deutschland | 3325 | 3275 | Roßleben | 9050 | 8900 |
| Dtsch. Kaliw.-A. | 88½% | 87½% | Salzmünde | 1575 | 1525 |
| Glückauf-Sond. | 15500 | 15200 | Schieferkaute | 125 | 100 |
| Günthershall | 4600 | 4550 | Siegfried-Gießen | 1375 | 1325 |
| Hansa-Silberbg. | 3800 | 3725 | Siegfried I | 3375 | 3325 |
| Hattorf-Aktien | 68½% | 67% | Sigmundshall | 1350 | 1325 |
| Heldburg „ | 48% | 47% | Wilhelmshall | 9850 | 9750 |
| Heldrungen II | 950 | 925 | Wintershall | 12100 | 11900 |

Tendenz: Fest.

## Viehmärkte.

**Köln**, 10. Aug. (Schlachtviehmarkt.) Aufgetrieben waren 543 Ochsen, 540 Kalben (Färsen) und Kühe, 151 Bullen, 320 Kälber, 43 Schafe, 3800 Schweine. Bezahlt für 50 Kg. Schlachtgewicht: a) 82, b) 77—79, c) 69—72, d) 55—65 ℳ. Kalben (Färsen) und Kühe: a) —, b) 72—75, c) 68—70, d) 60—64 ℳ. Geschäft ruhig, voraussichtlich etwas Ueberstand. Bullen: a) 72, b) 69—70, c) 65—68, d) 61—64 ℳ. Kälber: a) 92, Doppellender bis 106, b) 84—87, c) 65—78 ℳ. Schafe: a) 78—80, b) 72—78 ℳ; in beiden Gattungen lebhaft räumend. Schweine: Bezahlt für 50 Kg. Lebendgewicht, abzüglich 20—22 Prozent Tara: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 67 ℳ, vorgezeichnete teilweise 1 ℳ mehr, b) fleischige 63 bis 65 ℳ, c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber 57—60 Mark. Geschäft lebhaft räumend.

## Schiffsnachrichten.

11. August.

**Norddeutscher Lloyd.**

„Hannover", Troitzsch, gestern 5 Uhr nachm. von Galveston nach der Weser. „Halle", Rehm, nach Brasilien, gestern 12 Uhr mittags in Santos. „Kleist", Meyer von Ostasien, heute 8 Uhr morgens auf der Weser. „König Albert", Feyen, gestern 3 Uhr nachmittags von Gibraltar nach Newyork. „Kronprinzessin Cecilie", Högemann, von Newyork, heute 8 Uhr morgens auf der Weser. „Neckar", Traue, nach Baltimore, gestern 5 Uhr nachm. in Baltimore. „Prinzeß Irene", v. Letten-Petersen, gestern 11 Uhr abends von Gibraltar via Neapel nach Genua. „Scharnhorst", L. Maaß, von Ostasien, heute 8 Uhr morgens von Foochow. „Aachen", Hellmers, nach Brasilien, heute 8½ Uhr morgens in Lissabon. „Bonn", Jaburg, von Brasilien, heute 9 Uhr morgens in Lissabon. „Großer Kurfürst", Langreuter, nach Newyork, heute 5 Uhr morgens in Newyork. „Hessen", Nath, nach Australien, heute 12 Uhr mittags in Fremantle. „Kaiser Wilhelm der Große", Polack, nach Newyork, heute 1 Uhr nachm. von der Weser nach See. „Kaiser Wilhelm II.", Cüppers, nach Newyork, heute 6 Uhr morgens in Newyork. „Preußen", Bortfeldt, nach Genua, heute von Messina. „Sachsen", Textor, nach Nicolajeff, heute von Messina. „Wittenberg", Hillmann, nach Cuba, heute 1 Uhr nachm. von der Weser nach See.

**Dampfschifffahrtsgesellschaft „Hansa".**

„Arenfels", Strüfing, gestern von Port Said nach Dünkirchen. „Gutenfels", Diedrichsen, 8. d. von Bombay nach Karachi, gestern in Karachi. „Kattenturm", Volkmann, heute von Suez nach Colombo, Madras und Kalkutta. „Tannenfels", Luhde, heute von Melbourne nach Sidney. „Crostafels", Schmitz, heute von Rangoon nach Kalkutta. „Ockenfels", Oltmann, heute von Colombo nach Port Said für Order. „Sonnenburg", Tilemann, gestern von dem La Plata nach St. Vincent f. O. „Uhenfels", Franzius, nach Hamburg, heute Dover passiert.

**Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.**

„Nordsee", Schoon, am 11. Aug. von Brake nach Granton. „Villareal", Löding, am 11. Aug. in Barry. „Mogador", Thaden, am 11. Aug. ab Porto. „Bremen", Wiechert, am 9. Aug. in Huelva. „Faro", Hülsebusch, am 11. Aug. von Antwerpen nach Gibraltar.

**Kirchen-Nachrichten.**

Lambertikirche in Oldenburg.

Am Sonnabend, den 15. August:
Abendmahlsgottesdienst **5** Uhr: Pastor Schneider.


**Der Abend ist wirklich wundervoll gewesen,**
aber heut muß ich auch wieder büßen. Ich kann nicht mehr im Freien bleiben, ohne nachts zu husten; ich schlafe nicht und bin matt und elend für mehrere Tage. — Aber liebe gnädige Frau, warum nehmen Sie denn keine Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen? Ich würde Ihnen empfehlen, ein paar zu lutschen, während Sie so draußen sitzen; dann abends vor dem Einschlafen noch eine oder zwei und Sie sollen sehen, es quält Sie kein Husten und Sie schlafen prachtvoll. Fays ächte Sodener kauft man für 85 Pfg. die Schachtel in **jeder** Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung.

Das auf einem ganz neuen Prinzip beruhende
**Mannesmannlicht**
hat bei enormer Gasersparnis von 52% eine dem elektrisch. Licht gleichwertige, dekorative Wirkung, übertrifft dieses aber an Billigkeit
**um das 3½ bis 10 fache.**
**Die geringen Anschaffungskosten** (v. M. 4.75 an) machen sich schon in ca. 2 Monaten bezahlt.
**Mannesmannlicht**
ist leicht an jeder vorhandenen Krone anzubringen.
Wegen der vielen Patentverletzungen fordere man bei seinem Installateur ausdrücklich
**Mannesmannlicht**

**Zum Einmachen**
nehme man nur
**‚Hansa' Salicyl,**
**weil es das Beste ist**
und die eingemachten Früchte unter Garantie hiermit vor Schimmel und Verderben geschützt sind.
**Stahmer & Wilms, Hamburg.**

Rucksäcke,
Reise- u. Touristen-Hemden,
Radfahr-Kragen,
Bunte Oberhemden mit festen und losen Manschetten,
Bunte Garnituren,
Leichte Unterzeuge,
Schweiss- und Touristen-Socken,
Touristen-Schirme.
**G. Boycksen, Langestr. 80.**

**Oldenburg.** Zu verkaufen ein leichter, bequemer
**Luxuswagen,**
sehr gut erhalten.
Nadorsterstraße 75.

**Zu Einmachezwecken empf.:**
Hochfeinen Moselweinessig, Arrak, Franzbranntwein, Rum.
Teleph. 465. **A. Neumeyer.**

Zu verk. e. g. milchgeb. **Ziege.** Donnerschweer Chaussee Nr 36.

**Was ist Pergal?**
das **beste** u. **billigste** aller Waschmittel. Gibt mühelos
**brillante Wäsche**
bei denkbar größter Schonung. Paket ½ Pfd. **35** Pf., ⅟₁ Pfd. **65** Pf. in allen Kolonialwarengeschäften.
Dampfseifenfabrik Gebr. Albrecht, Bremen.

**Zwangsversteigerung.**
Am **Donnerstag**, den **13. August** d. Js., nachmittags 4 Uhr, gelangen im **Auktionslokal des Amtsgerichts** hierselbst:
1 neuer Wagen (vis-à-vis), 3 Bücherschränke, 2 Sofas, 2 Büsten und 1 Glaskasten
gegen Barzahlung zur Versteigerung.
**Pape,**
**Gerichtsvollzieher.**

Halbe Maß-Rohr-
**Torfkörbe**
bezieht man am besten schon von 3.75 Mk. an bei
**Hinderiko Beening,**
**Aeußerer Damm 23.**

**Jetzt blühen die Rosen!**
**Sparkuhl, Eversten,** Hauptstr. 31.

**Am Freitag,**
**den 21. August d. Js.,**
**nachm. 6 Uhr,**
werde ich bei **Johs. Tiels** Gasthause in **Einswarden:**
**1 7jähriges Arbeitspferd,**
mittelkräftiger Russe, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Rechnungssteller **Havekost, Einswarden.**

**Nachfuge.**
In der **Auktion** des Landwirts **W. Albers** zu **Großensiel** am
**Freitag, 14. August d. J.,**
kommt noch mit zum Verkauf:
**1 frommer Einspänner, 10 Jahre alt (Russe), 1 fast neuer Federwagen mit Patentachsen.**
**Ed. Dethard,** Auktionator, **Ovelgönne.**

**Ovelgönne.** Die zu Hammelwardermoor-Außendeich an der Chaussee belegene
**schöne Landstelle**
**(groß 25,3811 ha)**
des Rentners **Johann Addicks** zu **Rastede** ist noch nicht verkauft. Nachgebote werden bis zum **16. August d. J.** entgegen genommen.
**Ed. Dethard,** Auktionator.

**Verpachtung.**
Der Landmann **Carl Büsing** zu **Colmar** läßt
**Dienstag, 25. Aug. d. J.,**
**nachm. 4 Uhr,**
in **Fuhrkens Gasthause** zu **Neustadt** seine zu Kötermoor an der Chaussee belegene schöne
**Landstelle**
bestehend **aus** gut erhaltenen geräumigen Gebäuden und 19,6448 ha sehr ertragfähigen **Klei- und Moorländereien,** mit Antritt zum 1. Mai k. Js. öffentlich meistbietend verpachten.
Der jetzige Pächter Höpken pachtet wegen Uebernahme der elterlichen Stelle nicht wieder.
Pachtliebhaber ladet freundlichst ein
**Ed. Dethard,** Auktionator, **Ovelgönne.**

**Ovelgönne.** Die zum Nachlasse des Proprietärs **Reinh. Imken** hierselbst gehörende, an der Bahnhofstraße belegene
**Besitzung,**
bestehend aus gut erhaltenen Gebäuden und Garten,
habe ich unter der Hand sehr preiswert zu verkaufen.
Die Besitzung eignet sich besonders für einen Rentner.
**Ed. Dethard,** Auktionator.

**Ovelgönne.** Eine in der Gemeinde Schwei belegene
**Köterei**
mit ca. 3 ha Ländereien habe ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
**Ed. Dethard,** Auktionator.

**Drielakermoor.** Zu vk. Hühner z. Aussuch., St. 2 ℳ, u. 1 Ziegenlamm, w., o. D. 6 ℳ. Sandweg 9.

Spart Zeit, Arbeit, Geld!
Das Waschmittel der Zukunft!
**Persil**
Erzeugt dauernd blendend weiße Wäsche!
Garantiert chlorfrei und unschädlich.
Millionenfach erprobt!
Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf

**Großenmeer.** Ein ca. 18 Ztr. schwerer **fetter Stier** steht zum Verkauf. **L. Bunnemann.**

**Großenmeer.** Habe **Ettgrün** zum Mähen zu verpachten.
**L. Bunnemann.**

**Junge Kaninchen**
zu verkaufen. Philosophenweg 5.

**Hahn.** Zu verpachten zum 1. Mai 1909 die **halbe Stelle,** Gras und Weide für eine Kuh, an ordentliche Mietsleute.
**Friedrich Stindt.**

**Ipwege.** Zu verk. 2 **Ochskälber** und **1 Ochsrind.**
**H. Dannemann.**

**Altenhuntorf.** Zu verkaufen eine beste, abgekalbte
**Herdbuchskuh.**
**G. Koopmann.**

**Nethen.** Habe schöne 6 Wochen alte **Ferkel** abzugeben, zu Tagespreisen. **Schlange.**

**Verloren.**
**Abhanden gekommen 1 Ballen,** gez. N P T 565, enth. 8 gelbe Wolldecken, 4 Dtzd. Stränge und 1 Dtzd. Pferdehalftern.
Gegen Belohnung abzugeben bei **Joh. Pieper, Ovelgönne.**

**Verloren.**
**Sonntag abend ist in der „Fröhlichen Wiederkunft" ein neuer Schirm liegen geblieben.** Abzugeben Kastanienallee 12 I.

Abhanden gekommen am letzten Sonnabend
**junges Schaf.**
**August Müller,**
Waschanstalt Edelweiß.

**Gefunden.**
**Wechloy.** Gefunden 1 Trauring. **G. Küpker.**

**Osternburg.** Gef. 1 Fahrrad. Abzuholen Stedingerstraße 59.

**Zu verleihen.**
**Geld** ohne Bürgen schnell diskret gibt Selbstgeber **Kersten, Berlin 124,** Wattstr. 1.

**Wir haben zum 1. September d. J. oder auch später gegen Hypothek unterzubringen:**
20 000 Mk., 18 000 Mk.,
15 000 Mk., 12 000 Mk.,
10 000 Mk., 8000 Mk.,
5000 Mk. u. s. w.
**Köhler & Behnke.**

**Erststellige Hypothekengelder**
**werden von den von mir vertretenen bedeutenden auswärtigen Hypothekenbanken bereits jetzt per Oktober 1908 und spätere Termine bewilligt.**
**G. Kracke, Oldenburg, Heiligengeiststr. 18 a.**

**Bar Geld** verleiht an Jederm. reelle, diskrete u. schnelle Erled., kul. Beding. Ratenrückzahl. Prov. v. Darlehn. Glänz. Dankschr. **C. Gründler, Berlin W. 8,** Friedrichstr. 196.

**Anzuleihen gesucht.**
**Beste Kapitalanlage!**
**Anzuleihen** gesucht zum **1. November d. Js.,** teils früher, auf **nur allerbeste, zum großen Teil mündelsichere Stadt-** und **Landhypotheken:**
1 × 25 000; 1 × 20 000;
1 × 18 000; 1 × 16 000;
2 × 15 000; 1 × 14 000;
1 × 12 000; 3 × 10 000;
2 × 9 000; 4 × 8 000;
2 × 7 500; 3 × 7 000;
2 × 6 500; 4 × 6 000;
4 × 5 000; 3 × 4 000;
2 × 3 500; 4 × 3 000;
2 × 2 500; 5 × 2 000;
3 × 1 500; 4 × 1 000 ℳ ꝛc.
**Bernhard Schwarting,**
**beeidigter Auktionator,**
**Eversten = Oldenburg.**

**Anzuleihen gesucht**
auf durchaus sichere Land-Hypothek **10 000 Mk.** z. 1. Septbr. b. pr. Zinszahlung.
Angebote unter S. 763 an die Exped. d. Blattes.

**Brake.** Anzuleihen gesucht auf sofort auf durchaus sichere 1. Landhypotheken 4000 Mk. u. 5500 Mk.
**K. Müller,** Rechnungssteller, Telephon Nr. 367.

**Suche zu Nov. d. J. od. früher folgende durchaus sichere Hypotheken, meist auf Landstellen in hies. Gegend:**
**2000 Mk., 3000 Mk.,**
**3500 Mk., 4000 Mk.,**
**5000 Mk., 6000 Mk.,**
**9—10 000 Mk. ꝛc.**
**Zinsfuß 4—4½ %.**
**Nadorst. D. G. Dierks.**

Wer leiht einem j. Manne zur Beendigung s. Studien 2—300 Mk. geg. Sicherh. u. g. Zinsen? Gefl. Off. u. S. 738 Exp. d. Bl.


Landesbibliothek Oldenburg

## Miet-Gesuche.

**Gesucht** auf sofort für einen Ref.-Offiz. freundl. Zimmer u. Kammer nebst Burschenstube.

Off. an Hoflieferant Muß, Langestr. 87, erb.

Besserer Herr sucht möbliertes **Zimmer** mit Kammer.
Angebote unter S. 743 an die Expedition d. Bl.

Geb. Herr (Kaufm.) s. i. fein., **sehr ruhig.** Hause einer verw. Dame **möbl. Zimmer m. Kamm.** Nähe der Bahn bevorzugt. Off. unter S. 725 an die Exp. d. Bl.

Ref.-Off. sucht sof. mbl. **Wohn- u. Schlafz.,** nahe d. Inf.-Kas. Off. sof. erb. S. 768 Exp. d. Bl.

J. Mädchen sucht zum 1. Sept. g. möbl. **Stube** mit Bett. Off. u. V. 100 an Filiale, Langestr. 120.

### Unterwohnung

zum 1. November. Preis bis 500 *M.* Offerten unter S. 764 an die Exped. d. Bl.

**Wohnung gesucht** zum 1. Oktober od. später; 4 Zimmer mit Zubehör. Preis bis 450 *M.* Offerten unter S. 762 an die Exped. d. Blattes.

Gesucht zum 1. Nov. e. **Wohnung** im Preise von 350—450 *M.* Offerten unter S. 759 an die Exped. d. Blattes.

**Kl. Wohn. ges.** für eine alleinsteh. ältere Frau, in der Nähe des Aeuß. Dammes. Offert. erb. unter S. 767 an die Exp. d. Bl.

## Zu vermieten.

### Bureauräume

im Zentrum der Stadt zu vermieten.
Näheres Filiale, Langestr. 20.

**Everßen.** Zu vermieten eine **kleine Oberwohnung.**
Schillerstraße 4.

Zu verm. frdl. **Oberw.,** 4 R. nebst Pumpe u. Waschk., etw. Garten. Pr. 140 *M.* Näh. Nadorsterch. 7.

### Feddeloh I.

Ich habe ein **Heuerhaus** mit Land auf sofort oder später zu vermieten.
**F. Hollje.**

Frdl. möbl. **Parterrezimmer** mit Bett. Kriegerstr. 10.

Zu verm. **möbl. Stube und Kammer.** Nadorsterstr. 19.

Zu vrm. **möbl. Zimmer** m. Bett. Lerchenstraße 16.

### Bad Zwischenahn.

Auf Mai die **Oberwohnung** in meinem Hause zu vermieten. Besonderer Eingang.
**G. Ahrens junr.**

Z. verm. **kl. Oberwohn.,** 75 *M.* Näh. **Kriegerstr. 13.**

**Osternburg.** Z. verm. z. Nov. kl. frdl. **Wohnung** mit Stall u. Gartenland an ruhige Bewohn.
**Wilhelmstraße 1.**

Zu verm. eine sep. **Unterw.** z. 1. Nov. Preis 160 *M.* Zu erfr. i. **H. Bischoffs Ann.-Exp.,** Osternb.

Frdl. **Logis. Burgstraße 4.**

Zu verm. **kl. Parterrewohnung** z. 1. Nov. Näheres:
Gastwirt **E. Heeren,** Stau 21a.

**Abgeschl. Etage, 7 Räume, zu November zu vermieten.**
**Zahnarzt Wollram, Rosenstr. 20.**

Zu vermieten **geräum. Unterwohnung** m. Land. Näheres
Hochheiderweg 208.

Zu verm. **Wohnung** mit kl. **Laden. W. Gerdsen,**
Alexanderstraße 2.

Z. verm. z. 1. Nov. absch. **Obw.** m. St. u. Gartl., **Grünerweg 7.** Näheres Kanalstraße 22, oben.

Zu verm. z. 1. Okt. od. 1. Nov. **Wohn.,** pt., a. 1 o. 2 Herr. möbl. o. kl. Fam. umm. Alexanderst. 39.

Bess. möbl. **Wohn- u. Schlfz.** zu vermiet. **Marienstr. 12,** unten.

Zum 1. Nov. neu einzurichtender

### Laden

zu verm., mit od. ohne Wohnung, an der **verkehreichen Nadorsterstraße.** Etwaige Wünsche sind noch zu berücksichtigen.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**Donnerschwee.** Möbl. **Zimmer** mit Bett zu vermiet. Kasernenstr. 4.

Auf sofort frdl. möbl. **Wohn.** m. ell. Pens. z. v. **Bahnhofspl. 7.**

Zu verm. z. 1. Nov. **Unter-** u. **Oberw. Artillerieweg 6b.**

**Oberwohnung** z. verm. mit Kochgaseinrichtung. **Rebenstr. 4.**

**Logis** f. anst. j. M. Marienstr. 11 o.

**Eversten.** Zu vermieten zum 1. November d. Js. eine freundl. **Oberwohnung** an ruhige Bewohner. Näheres daselbst, **Hauptstraße Nr. 48.**

Zu verm. **halbe Etage,** Stube, K., Kch., Bodenr. Ofenerstr. 34.

**Donnerschwee.** Z. verm. zwei geräum. **Oberw.** m. Wassl. und Land. Näh. **Eichstraße Nr. 5.**

Zu verm. **Oberwohn.,** 2 St., 3 K., K. mit Wasserl. u. Gartenland. Nadorsterstraße 73.

## Stellen-Gesuche.

Für ein **junges Mädchen** gesetzten Alters suche ich zu Novbr. d. J. eine Stelle als

### Haushälterin.

Schriftl. Offerten erb. an **Gust. Albers,** Nadorsterstr. 47.

**Beamtentochter,** 16 J. alt, sucht zum 1. Novbr. **Stellung** zur weiteren Ausbildung i. bess. Haushalt bei Familienanschluß. Offerten unter M. N. 83 postlagernd Westerstede erbeten.

## Offene Stellen.

### Männliche.

Gesucht zum 1. Oktober für Kolonialwaren-Geschäft

### 1 Lehrling.

**H. Bode.**

### Vertreter-Gesuch

für Oldenburg und Ostfriesland von einer leistungsfähigen **Mühlsteinfabrik** zum provision Sweisen Verkauf ihrer Fabrikate.
Angebote unter S. 772 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Auf sofort oder später ein zuverlässiger

### Arbeiter

in dauernde Stellung.
**J. D. Freese,** Hoftischlermeister, Mühlenstraße 4.

Suche auf sofort einen **zuverlässigen Knecht.**
**Ludwig Dinklage, Osen.**

**Wardenburg.** Gesucht auf sof. ein jüngerer zuverlässiger

### Malergehilfe.

H. Rowold, Maler.

**Alte Feuer-Vers.-A.-G.** sucht tät. **Vertreter** ev. m. kleinem Fixum. Offert. u. V. 4401 K. an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover.**

**Ouakenbrück.** Gesucht zum 1. Okt. d. J. einen soliden u. möglichst branchekundigen **Gehilfen** für mein **Dielen- u. Baumaterialien-Geschäft** bei freier Station und gutem Gehalt.
**M. Preemann.**

### Lebensstellung

findet sofort ein
**verheirateter Sattler**
in meinem Betriebe.
**Rudolf Scheedemann,**
Oelzeug-, Zelte- und Deckenfabrik,
**Brake i. O.**

Ich suche zu sofort od. 1. Sept. für mein Manufakturw.-Gesch. einen tüchtigen

### jüngeren Verkäufer,

evangel. Konfession, der gleichz. flotter **Dekorateur** sein muß.
Offerten m. Bild, Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. erbeten.
**Wilh. Gieseke, Leer.**

Gesucht sofort ein

### Schneidergehilfe.

**H. Schulze,** Achternstr. 15.

Suche auf bald ein jüng.

### Schreiber,

evtl. **Schreiberlehrling.**
**Nadorst. D. G. Dierks.**

Gesucht auf sofort

### 1 Schmiedegeselle

für Hufbeschlag.
**Carl Hallerstede sen. Nachf.,**
Staulinie Nr. 1.

### Tüchtig. Reisender,

allererste Kraft, wird per sofort oder 1. Oktober von leistungsfähiger **Wein- und Spirituosenhandlung, Likörfabrik** gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter S. 771 an die Exp. d. Ztg.

**Ein** hiesiges altes Geschäft sucht zum 1. Oktober einen tüchtigen, erfahrenen

### Reisenden.

Offerten unter S. 766 an die Exped. d. Blattes.

Ges. e. Holzhack. (ält. M.) Lind. str. 4.

Gesucht ein

### zweiter Bäckergeselle.

**H. Behrens, Osternburg.**

Gesucht zum 1. Oktober für mein Kolonialwaren-Geschäft ein zuverlässiger

### Kommis.

Offerten unter S. 758 an die Expedition d. Bl.

### Bursche

von 14—16 Jahren.
**Julius Lambrecht & Sohn,**
Lindenstraße 29.

**Brake.** Suche zum baldigen Eintritt einen erfahrenen

### Tischlergesellen,

welcher mit Maschinen vertraut ist und das Zuschneiden mit übernehmen kann. Guter Lohn und dauernde Stellg. wird zugesichert. Verheirateter bevorzugt.
**H. Guntenhöner,** mech. Tischlerei.

Für meine Polierwerkstatt suche ich noch einen tüchtigen **Tischler** oder

### Polierer.

**G. Tietjen, Varel a. d. Jade,**
Möbeltischlerei u. Polsterei.

Von einer mech. Leinen- und Baumwollweberei werden für Pommern, Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Oldenburg, Ostfriesland tüchtige, mit der Kundschaft durchaus vertraute

### Vertreter gesucht,

die diese Gebiete regelmäßig besuchen u. die einschlägigen Artikel gut kennen. Gefl. Off. m. Angabe von Referenzen unter **R. W. 896** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

**Suche zum 1. Okt. für mein gemischtes Geschäft einen tüchtigen, mit guten Zeugnissen versehenen jungen Mann. Manufakturwarenkenntnisse unbedingt erforderlich. Gefällige Offerten unter S. 751 an die Exp. d. Bl.**

Gesucht z. 1. Nov. e. **kl. Knecht.**
**Heinr. Kayser,** Alex.-Ch. 4.

### Vertreter

für Privat gesucht für geldsparenden Artikel zum tägl. Gebrauch. Wer sieht, ist Käufer.
**Max Eid Nachf., Frankfurt** a. M.

Gesucht einige hiesige

### Maurer.

**Wichmann & Lüken,** Osternburg.

### Weingroßhandlung und Likörfabrik

sucht pr. sofort evtl. 1. Oktober gewandten

### Reisenden

zum Besuch der Kolonialwarenhändler. Offerten nebst Gehaltsansprüchen unter S. 754 an die Expedition dieses Blattes.

Suche möglichst bald oder zum 1. Sept. **zwei zuverläss. Fahrknechte. Fr. Möhlenbrok,** Dampfmühle Osternburg.

**Ranzenbüttel** b. Berne. Suche zum 1. Oktbr. oder 1. Mai n. J. einen durchaus zuverlässigen

### jungen Mann oder Großknecht

für meine Hengstzuchtstation.
**H. Hergens.**

## Weibliche.

Gesucht auf sofort ein tüchtiges

### junges Mädchen.

Frau **Meentzen,** Bahnhofstr. 12.

In meinem Geschäft wird zum 1. Oktober die Stelle einer

### Verkäuferin

frei.
**Georg Freese,** Langestr. 62.

**Gesucht zum 1. Novbr. ein in Küche und Haus erfahrenes**

### Mädchen.

**Frau Carl Mahlstedt, Gottorpstr. 25.**

Zu baldigstem Antritt suche ich für die Leitung des mit d. hies. Pädagogium verb. Internats eine in allen Zweigen eines besseren Haush. nachweisl. wohl erfahrene, energische, unbedingt zuverlässige, **gern selbstätige**

### Hausdame

an Stelle der fehl. Hausfrau, evtl. als Teilhaberin. Gehalt je nach Tüchtigkeit und Bewährung. Offert. mit Photog., Zeugn., Lebenslauf u. Ang. der Gehaltsanspr. — auch von Wwe. mit Kind — zu richten an den **Leiter des Pädagogiums zu Barsinghausen bei Hannover.**

Für ein erkranktes **Hausmädch.** sof. ein anderes, ev. zur Aushilfe.
**Frau Schrimper,** Heilig. geiststr. 6.

**Wegen Verheiratung meines jetzigen Mädchens suche ich auf 1. Nov. ein tüchtiges**

### Hausmädchen.

**Frau Dr. Mannheimer,**
Roonstraße 28.

Gesucht auf **sofort** od. 1. Sept.

### ein tüchtiges Mädchen

für Küche u. Haus. Hoher Lohn.
Nelkenstr. 1.

Gesucht auf sofort freundlich. **Mädchen** oder einf. j. **Mädchen.**
**Frau H. Schättgen.**
Kurwickstr. 11.

**Gesucht** per 1. Oktober eine tüchtige jüngere

### Verkäuferin

**für ein lebhaftes Manufakturw.-Geschäft.**
Offerten mit Bild unter S. 756 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht zum 1. November erfahrenes einfaches

### junges Mädchen,

das gut kochen kann. Gutes Gehalt.
Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit erbeten.
Frau Amtshauptmann **Nabben, Delmenhorst.**

Gef. z. 1. Nov. ordl. **Mädchen** v. 14—16 Jahr. Georgstr. 16.

Zum 1. Nov. für einen ruhigen Haushalt bei zwei Damen ein

### tüchtiges Mädchen

zum Alleinidienen für Küche und Haus. Offerten an
**Frl. E. Kulenkampff,**
— z. Zt. **Lesum** bei Bremen. —

Gesucht für kleinen Haushalt in Oldenburg ein **Mädchen** von 15—16 Jahren.
Meldungen erbeten bei Frau **J. Sparke,** Brunnenstr. 3, oder Frau Geheimrat **Strangmeyer, Varel.**

Gesucht zum 1. Novbr. d. J. für einen kleinen landwirtschaftl. Haushalt hies. Gegend ein

### Mädchen

und auf Mai 1909 ein

### kleiner Knecht,

welche melken können.
Zu erfragen bei Gastwirt **Albers, Lienen** b. Elsfleth.

**Golzwarden.** Gesucht zum 1. Nov. ein

### — Mädchen — oder ein junges Mädchen

für alle Arbeiten.
**H. Spark,** Gastwirt.

### Fräulein

ges. zur Beaufsicht. u. Pflege v. 3 Kindern, 1 Knabe 8 Jahr, 2 Mädchen 6 u. 4 Jahr. Anerbiet. m. Zeugnisabschr., Angabe des Gehaltes u. Zeit des Eintritts erbeten. Frau **D. Mayer, Plauen i. V.,** Rädelstr. 8.

Gesucht zum 1. November ein

### tüchtiges Mädchen

bei hohem Lohn.
**Frau Clemens Hitzegrad,**
Ritterstraße 17.

**Gesucht auf sofort e. tüchtiges**

### Mädchen

**gegen hohen Lohn.**
**Nadorst. Joh. Buschmann.**

### Mädchen

gesucht zum Falzen.
**Oscar Berger,** Buchbinderei, Donnerschweerstr. 8.

Gesucht auf baldmöglichst ein zuverlässiges

### junges Mädchen

zur Stütze im Haushalt und in der Gaststube.
**Schweinberger Mühle.**
**Th. Schwarting.**

**Abbehausen.** Zur selbständigen Führung eines hiesigen größeren landwirtschaftl. Haushalts wird zum 1. November d. Js. eine erfahrene

### Haushälterin

gesucht.
Nähere Auskunft durch
**Heerßen,** Rechtsanw.

### Ein tüchtiges Mädchen

für die Küche und ein kleines **gewandtes Hausmädchen** gesucht zum 1. November von **Frau Mathilde Hoyer,**
Bismarckstraße 18.

Gesucht zum 1. Nov. für landwirtschaftl. Haushalt in d. Nähe Elsflets **junges Mädchen** bei Familienanschl. u. Salär. Off. unter E. 3 Filiale, Langestr. 20.

Ges. z. 1. Nov. **j. Mädchen,** 17—20 J., bei Fam. Oldenburg einf. Familienanschluß und Gehalt. Dasselbe hat Gelegenheit, die gut bürgerliche Küche gründl. zu erlernen. Offerten unter S. 746 an die Exped. d. Bl.

### Akkordarbeiterinnen

zum Bohnenschneiden,

### Hausarbeiterinnen

zum Bohnenabziehen per sofort gesucht.

**J. Bruns,** Konservenfabrik.

Zum 1. November ein

### zuverlässiges Mädchen

für kl. Haushalt.
Frau Präsident **Ruhstrat,** Roggemannstr. 101.

Gesucht für unsere Damen-Konfektion ein tüchtiges

### junges Mädchen u. Lehrmädchen.

**Adele u. Lina Abel,** Markt 5.

### Gesucht

ein tüchtig. **Mädchen** p. 1. Sept. für Haush. u. Geschäft (Zigarren) nach Bremerhaven bei gutem Gehalt. Offerten unter S. 770 an die Exped. d. Bl.

**Osternburg.** Gesucht auf sofort wegen Krankheit mein. Frau eine erfahrene **Frau** f. d. Haush.
**H. Wempe,** Bremerstr. 23.

Auf sofort für kleinen ländlichen Haushalt eine

### Haushälterin

gesucht.
Zu melden bei **H. Brandes,** Sonnenstr. 28.

Ges. 1 **Mädchen** f. einige Morgenstunden. **Katharinenstr. 23,** pt.

Gesucht sofort oder später ein einfaches **junges Mädchen,** das etwas im Nähen geübt ist, gegen etwas Gehalt u. Familienanschl.
Gastwirt **G. Heeren,**
Stau 21a.

Gesucht zum 1. Nov. ein gut empfohlenes

### Mädchen

**für Küche und Haus.**
Frau **Dr. Kohl,** Auguststr. 48.

Suche zum 1. November oder zum 1. Februar ein

### tüchtiges Mädchen

für die Küche gegen hohen Lohn.
Frau **Max Schwabe.**
Näheres zu erfragen bei Frau **Simson Schwabe, Varel.**

Zum 1. Nov. suche ich ein durchaus tüchtiges

### Hausmädchen

welches kochen kann und eventl. später mit nach Osnabrück gehen will. Frau **Ullrichs,** Adlerstr. 8.

**Haus Grünenkamp bei Varel.**
Zum 1. November suche ich für meinen städtischen Haushalt ein zuverlässiges

### erstes Mädchen,

das kochen kann und mit der Wäsche Bescheid weiß. Hoher Lohn.
Frau **Anna Brauer.**

Gesucht zum 1. Nov. ein

### jüngeres Mädchen

für Privathaushalt.
Hochhauserstraße 34.

Gesucht auf sofort od. 1. Nov. jüngere selbständ. **Haushälterin** für Landwirtschaft in der Nähe Oldenburgs.
Offerten unter S. 700 an die Exped. ds. Blattes.

**Zum 1. Nov. ein tüchtiges, gut empfohlenes**

### Mädchen

**sucht Frau Kröger, Steinweg 24.**

Gesucht auf sofort oder später ein tüchtiges, zuverlässiges

### junges Mädchen

für mein Geschäft.
**Chr. Klinge,**
Konditorei und Café.

Gesucht z. 1. Nov. ein sauberes

### Mädchen.

Kleiner Haushalt.
Frau Uhrmacher **Brand,**
Haarenstr.

Gesucht zum 1. Nov. e. **Hausmädchen** oder ein Mädchen für Küche und Hausarbeit.
Frau Dr. **Schleppegrell,** Ofen. str. 6

Gesucht auf sofort für einzelnen Herrn in der Nähe der Stadt eine tüchtige

### Haushälterin,

selbige muß 2 Kühe melken und Gartenarbeit übernehmen.
**Prinzessinweg 9.**

Suche zum 1. Oktober f. mein Geschäft ein gewandtes **junges Fräulein,** welches nicht ganz unerfahren in Näharbeiten ist.
**P. F. Ritter,** Hoflieferant.

Gesucht zum 1. Nov. tüchtig., sauberes **Mädchen** für Küche u. Haus, od. einfaches j. Mädchen. Haushalt 2 Personen.
**Frau G. Dyke,** Gaststr. 4 II.

### Gesucht

**ein nicht zu junges Mädchen** zur Stütze der Hausfrau, auf dem Lande. Gute Handschrift erwünscht, da dasselbe auch im Geschäft tätig sein muß. Familienanschluß. Offerten nebst Gehaltsansprüchen unter S. 744 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird für einen landwirtschaftl. Haushalt bei Varel auf November d. J. eine

### Haushälterin.

Offerten unter S. 745 an die Expedition d. Bl.

Gesucht zum 1. Nov. ein gut empfohlenes

### jüngeres Mädchen.

Frau **D. W. Stege,** Theat. wall 3.

Auf **sofort** ein wirklich tüchtig.

### Wirtschaftsfräulein

gesucht. Offerten mit Photographie und Gehaltsanspr. erb. sub S. 755 an die Exp. d. Bl.

Gesucht zum 1. November eine

### zuverlässige Person,

die selbständig den Haushalt zu führen hat und gut kochen kann. Angenehme Vertrauensstellung. Offerten unter Angabe der bisherigen Tätigkeit, Alter und Saläransprüche an Rechnstlr.
**Hinrichs in Zwischenahn** erbeten.

**Nordenham.** Für einen landwirtschaftlichen Haushalt hiesiger Gegend suche ich zum 1. Novbr. d. J. ein erfahrenes

### junges Mädchen

gegen Salär bei Familienanschl
**Wilh. Sinram,**
Rechnungssteller.

## Pensionen.

**Junge Mädchen** finden zu Ost. oder später frdl. Aufn. z. Erlern. des Haushaltes, geselliger Form. u. feiner Handarbeiten in einem Beamtenhause in Oldenburg. Jahrespension 600 *M.*
Offerten unter S. 760 an die Expedition dieses Blattes.

### Töchterpensionat am Teutoburger Walde.

In komfortabler Villa finden **j. Mädchen** gebild. Stände jederzeit **liebevolle Aufnahme** z. gründl. Erlern. d. Haushaltes, gesellsch. Formen u. z. Kräftig. d. Gesundh. Pens.-Preis jährl. Mk. 700.—. Prospekt. Ges. Offerten
**Villa Armin** am Büchenberge,
**Detmold.**

**Bückeburg ✱ Töchterpensionat.** Gründl. Ausbildung i. Haushalt, gesellsch. Formen, Handarbeiten, Sprachen u. Literatur. Eigen. Villa a. Walde. I. Ref. Pens. 800 *M.* Oberl. **Bock** u. Frau.

**Elsfleth a./W.**
**Achnitz Hotel**
**„Grossherzog v. Oldenburg".**

### Bad Oeynhausen

:—: **Villa Schreibersruh.** :—:
Altrenomm. gut empfohl. Pension. Zimmer m. voll. Verpfleg. von 5 *M* an.
V. 15. Aug. ab Preisermäßig.
Badearzt Dr. **Lembcke.** Prospekt.

Gesucht wird von jungem Kaufmann auf sogleich

### volle Pension

(jedoch ohne Wohnung).
Offerten mit Preis unt. S. 739 an die Expedition d. Bl.

### Dresden, Töchter-Pensionat Pohler,

**„Villa Angelika", Schnorrstr. 61.**
**Altren.** Prof. Wissensch., Künste, Sprach., 3 Nationalgouv. i. H. Feine häusl. u. gesellsch. Ausb. Vorz. Körp. pfl., Turn., Tennis i. e. Park. Mus. prosp.

Landesbibliothek Oldenburg

# 2. Beilage

zu № 222 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 12. August 1908.

## 15. Deutscher Bäckertag.

Hg. **Hannover**, 10. August.

Obermeister Simon (Leipzig) sprach über die neue Bäckereiverordnung und ihre Schäden. Redner empfiehlt zum Schluß folgende Resolution zur Annahme:

„Der geschäftsführende Vorstand wird beauftragt, unverzüglich an maßgebender Stelle zu beantragen: 1. Die rückwirkende Kraft der neuen Bäckereiverordnung für die bestehenden Betriebe ist aufzuheben.

2. Bei den Revisionen von Bäckereien sind die laut Handwerkergesetz gewählten Innungsbeauftragten heranzuziehen.

3. Die zu erteilenden Dispense sind nicht für die Betriebsinhaber, sondern für die Betriebe bis zum Neubau bezw. größeren Umbauten zu erteilen.

4. In allen Fällen, in denen die Verwaltungsbehörde bereits die Anordnung der Verlegung der Backräume, von größeren Reparaturen getroffen hat oder noch treffen wird, hat eine Entschädigung seitens der Regierungen an die Geschädigten zu erfolgen.“

Die Resolution wurde schließlich einstimmig angenommen. Eine weitere Resolution betraf das Genossenschaftswesen. Sie lautete:

„Die zum 15. Verbandstage des Zentralverbandes deutscher Bäckerinnungen Germania in Hannover versammelten Vertreter des deutschen Bäckergewerbes halten den wirtschaftlichen Zusammenschluß zu Einkaufs- und Verkaufsgenossenschaften für unbedingt nötig, um das Kleingewerbe existensfähig zu erhalten und dem in Ringen und Syndikaten zusammengeschlossenen Großkapital eine machtvolle und einflußreiche Organisation entgegenstellen zu können.“

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

**Oldenburg**, 12. August.

* **Personalien.** Der Großherzog hat den Geheimen Oberregierungsrat z. D. Dr. Driver hierselbst auf sein Ansuchen von der Stellung als Stellvertreter in der Hausfideikommißdirektion entbunden. — Mit der Vertretung des vom 19. d. M. an auf 14 Tage beurlaubten Amtshauptmanns Geh. Regierungsrats Huchting in Elsfleth ist, soweit erforderlich, der Regierungsassessor Zeidler in Oldenburg beauftragt worden.

* **Das Programm zu dem 16. Feuerwehrverbandstage** am 23. d. M. in Wildeshausen lautet wie folgt: Sonnabend, den 22. Aug., Empfang der Delegierten am Bahnhof, 5½ Uhr Delegiertenversammlung, abends 8 Uhr Kommers. Sonntag, den 23. d. M., 6 Uhr Wecken, bis 10 Uhr Empfang der auswärtigen Wehren, 10 Uhr Frühschoppen, 1 Uhr Festessen, 3 Uhr Festzug mit Unterbrechung zu einer Probe der dortigen Wehr, abends von 6 Uhr an Ball. Der Festplatz liegt außerhalb der Stadt auf einer großen, von Linden beschatteten Wiese.

B. **Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.** Die auf Montagabend nach der Herberge zur Heimat einberufene Vorstandssitzung wurde, da der erste Vorsitzende Dr. Wulff verreist war, durch den stellvertretenden Vorsitzenden, Konsul Mahlstedt, eröffnet und geleitet. Zunächst wurde über ein Gesuch des von der Stadt mit der Trinkerfürsorge beauftragten Frl. Lübsen um Beihilfe beraten. Sie berichtet, daß ihr in ihrer Tätigkeit soviel Not und Elend entgegenträte, daß sie, wenn anders ihre Arbeit von Erfolg begleitet sein solle, gelegentlich auch mit der Tat helfend einzugreifen genötigt sei. Hoffentlich würden sich ihr noch andere Quellen erschließen; doch sei Hilfe nötig. Der Vorstand konnte sich den Gründen nicht verschließen und bewilligte statt der erbetenen jährlichen 50 Mark eine erstmalige Beihilfe von 100 Mk., ohne sich indes für die Zukunft zu jährlichen Zahlungen verpflichten zu wollen. — Vom 14.—17. September findet in Kassel eine Jubiläumsversammlung der deutschen Vereine gegen den Mißbrauch geistiger Getränke statt, auf welcher der hiesige Bezirksverein voraussichtlich durch Dr. Wulf und Frl. Thorade vertreten sein wird. Frl. Thorade berichtete über den erfreulichen Aufschwung, den der Milchausschank in der Volksküche genommen hat. Im Anschluß daran wurde beraten, was man tun könne, um den Milchkonsum bei uns zu heben. In vielen Städten, namentlich in Rheinland-Westfalen, hat man mit Milchschankhäuschen an belebten Straßen oder an Arbeitsstätten recht gute Erfahrungen gemacht. Vielleicht wäre am Marktplatz oder in der Markthalle selbst ein geeigneter Platz ausfindig zu machen für einen solchen Betrieb.

* **Gartenschädlinge.** Mancher Gartenbesitzer, der sich schon Hoffnungen auf eine verhältnismäßig gute Obsternte gemacht hatte, sieht gerade um diese Zeit mit lebhaftem Bedauern, daß viele der schönsten seiner Früchte von Maden befallen sind. In manchen Gärten ist es nicht einmal zu einer guten Fruchtentwicklung gekommen, weil der bekannte Apfelblütenstecher sein Ei in die noch geschlossene Knospe gelegt hatte und die Larve diese nachher aussraß. Das war in den Gärten vielfach der Fall, die auf sandigem Boden angelegt sind, und hier hört man zum Teil auch wieder Klagen, daß die Früchte des Frühobstes und des Steinobstes fallen. Die Ursache ist bei Apfelbäumen oft die Larve des Apfelwicklers und beim Steinobst (Pflaumen) die des Pflaumenwicklers. Die reifenden Früchte werden von der Larve durch Gänge, die beim Apfel bis in das Kernhaus führen, fast immer so entwertet, daß das Kernobst höchstens noch zur Mostbereitung taugt, Steinobst aber einfach wertlos ist. Die abgefallenen Früchte lese man unbedingt auf, denn die Made verläßt die Frucht sehr bald, kriecht am Stamm wieder hoch und sucht sich ein Unterkommen, um sich zu verpuppen. Der sorgsame Obstzüchter sammelt daher jeden Morgen die abgefallenen Früchte, verbraucht, was noch einigermaßen gut ist, und vernichtet den Rest. Am besten wirken gegen die Verbreitung dieses Schädlings Fanggürtel, die möglichst schon Ende Juni angelegt werden. Man kann schon einfache Seile von Heu oder Stroh nehmen, die von der heraufkriechenden Made als Ueberwinterungslager gern aufgesucht werden. Besser noch wirken Gürtel aus Wellpappe mit einem Papierumschlag. Man kann sich diese sehr gut selbst herstellen und sie können sogar mehrmals benutzt werden. Diese Gürtel nimmt man später ab und hat fast immer eine ganze Portion Larven gefangen. — Bei den Kohlarten tritt an vielen Stellen eine Verdickung der Wurzeln ein, die bei der Hauptwurzel bis zu Hühnereigröße beobachtet wurde. Es ist dies die sog. Hernie des Kohls; sie wird durch einen Pilz hervorgerufen und entsteht meist nur dann, wenn die Pflänzlinge auf einem Boden gezogen wurden, der den den Gesetzen des Fruchtwechsels entgegen mehrere Jahre hindurch nur mit Kohlarten bestellt wurde, oder wenn die Pflanzen in einem solchen Boden umgesetzt wurden. Die Pflanzen sterben fast immer im vollsten Wachstum ab. Als Gegenmittel wendet man am besten Fruchtwechsel und Kalkzuführung an. Diese Krankheit ist nicht zu verwechseln mit den Knollen, die durch den Kohlgallenrüßler hervorgerufen werden. Hier kann man noch guten Erfolg erzielen, wenn beim Umsetzen die Schwellung durchgeschnitten und die Larve getötet wird. Der beste Schutz bei allen Schädlingen bleibt aufmerksame Beobachtung der Bäume und zeitiges Anwenden von Gegenmitteln, und beim Gemüsebau sorgfältige Bodenbearbeitung.

* **Der Verband Oldenburger Kegelklubs** hielt am Sonntag nachmittag auf der Doppelbahn des Gastwirts Töpken in Rastede ein Preiskegeln ab, dessen Resultat überraschend war. Es fielen nämlich von 9 Preisen 5 den Mitgliedern eines Klubs zu. Preise erhielten die Herren Köhler, Cassebohm, Kohlrenken, Meentzen, Langheim, Sandfuchs, Scheele und Lange.

* **Ein Gefangenentransport von 9 Personen** wurde gestern morgen durch 5 Gendarmen nach Vechta überführt. Diese Transporte finden sonst regelmäßig Freitags statt; jedenfalls ist das hiesige Gefängnis wieder voll besetzt, so daß durch die Versetzung der Abgeurteilten nach Vechta Platz geschaffen werden mußte; u. a. sitzen auch die Nordenhamer Rowdys noch hinter Schloß und Riegel, sie werden am 20. d. M. den Richterspruch hören.

* **Evangelisches Oberschulkollegium.** Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Driefel, Gemeinde Zetel, ist zu besetzen. Diensteinkommen 1350 M. einschließlich 150 M. Ortszulage. Bewerbungen sind bis zum 20. August d. J. einzureichen.

* **Katholisches Oberschulkollegium.** Die Hauptlehrerstelle an der katholischen Volksschule in Hausstette ist neu zu besetzen. Das Gehalt beträgt 1200 M. Bewerbungen nebst einem Zeugnis des Lokalschulinspektors sind bis zum 19. August d. J. einzureichen.

* **Eingetragen ins Handelsregister:** Zur Firma Heimar Brünger in Oldenburg: Die Firma ist erloschen.

* **Eingetragen ins Genossenschaftsregister:** Zur Firma Eierverkaufsgenossenschaft Borgstede, e. G. m. u. H.: Das bisherige Vorstandsmitglied Schimmelpenning ist aus dem Vorstand ausgeschieden und an dessen Stelle der Kaufmann Heinrich Roßkamp in Borgstede in den Vorstand gewählt.

*

* **Osternburg**, 11. Aug. Sein 4. Stiftungsfest, bestehend aus einem Fußball-Wettspiel gegen den Fußballklub Oldenburg, 1. Mannschaft, und nachfolgendem Festball in Frohns Sälen, feierte Sonntag der Fußballklub „Union“ - Osternburg, gegründet 1904. Da der Fußballklub „Wittekind“-Wildeshausen 1907 sein Erscheinen zum Retourspiel in letzter Stunde abgesagt hatte, so ließ sich der Fußballklub Oldenburg, 1. Mannschaft, noch zur Vervollständigung dieses Festes gewinnen. Bis zur Halbzeit konnte der Fußballklub Oldenburg das Resultat 2:1 für sich stellen. Nach der Pause war der auf und ab wogende Kampf noch gespannter, jedoch sollte es der „Union“ vergönnt sein, noch ein Tor einzusenden. Mit diesem Resultat von 2:2 Toren konnte der Fußballklub „Union“-Osternburg gegen diesen gefährlichen Gegner abschneiden. Ein schöner Festball, der sehr zahlreich besucht war, beschloß diese Feier, und mit Stolz kann d. Fußballklub „Union“-Osternburg, gegr. 1904, auf sein Stiftungsfest zurückblicken.

* **Bürgerfelde**, 10. Aug. Eine ärztliche Untersuchung der Kinder der Bürgerfelder Schule fand a. heutigen ersten Unterrichtstage nach Beendigung der Hundstagsferien durch den Amtsarzt Dr. Schlaeger statt.

* **Donnerschwee**, 10. Aug. An der gestrigen Turnfahrt des hiesigen Turnvereins beteiligten sich 32 Mitglieder, die sich morgens schon frühzeitig im Vereinslokal („Grüner Hof“) versammelten. Der erste nach Osnabrück fahrende Zug brachte die Turner nach Huntlosen, von wo aus die Fußtour nach dem reichlich zwei Stunden entfernten Dötlingen erfolgte. Im Dötlinger Bezirk benutzman die Gelegenheit, soweit es die Zeit erlaubte, die Berge zu besteigen. Von „Petershöhe“ aus hatte man eine herrliche Aussicht auf die an Naturschönheiten reiche Gegend. Nachmittags wurde wieder nach Huntlosen marschiert und von dort aus brachte das Dampfroß die Ausflügler wieder nach der Residenz.

* **Metjendorf**, 10. Aug. Das achttägige Preiskegeln, welches beim Gastwirt K. Dierks hierselbst abgehalten wurde, fand recht gute Beteiligung. Den ersten Preis (Fahrrad) erhielt Dierks-Nadorst, den zweiten Pestrup-Eversten, den dritten Woge-Bloherfelde und den vierten Clauzen-Oldenburg.

a. **Blexen**, 9. Aug. Die zu Blexersande neu errichtete Anlegebrücke der Metallwerke ist während der Zeit von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang durch 2 weiße, feste Lichter, von denen das eine an dem weserabwärts, das andere an dem weseraufwärts gerichteten Ende der Anlegebrücke angebracht ist, gekennzeichnet. Die Lichter stehen 3 Meter über Oberkante Brücke, 7 Meter über Mittelhochwasser, sind 2 Seemeilen weit sichtbar und werfen einen ununterbrochenen Schein über den ganzen Weserstrom. Die nachts an der Anlegebrücke liegenden Schiffe haben an der breitesten Stelle der dem Fahrwasser zugekehrten Seite ein weißes Licht zu tragen, das so hoch angebracht sein muß, daß es nicht verdeckt werden kann. Schiffe von mehr als 40 Metern Länge müssen alsdann 2 weiße Lichter führen, eins am Bug, eins am Heck, und müssen diese in einer Ebene liegen.

## Prinzessin Joujou.

**Der Roman einer vornehmen Verbrecherin.**

Von **M. Fogl.**

1) (Nachdruck verboten.)

Der erste Schimmer des erwachenden Tages kroch eben matt und bleich durch das Schloß, als sich Graf Friedrich Helldorf taumelnd von seinem Lager erhob. Er hatte eine qualvolle, schlaflose Nacht hinter sich, fühlte sich sterbenselend und gedachte sich nun ein Stärkungsmittel, Kognak oder irgend etwas anderes, zu verschaffen. Da alles im Schlosse noch schlief, rechnete er, als häufiger Gast der Herzogin Lätitia Franconi, mit seinen Ortskenntnissen und glaubte deshalb den Weg nach dem Speisesaal leicht finden zu können, wo er das Gewünschte auf dem stets reichbesetzten Büfett anzutreffen hoffte.

Mit einem Lichte, das er vorsichtshalber, trotz der Dämmerung, mitgenommen hatte, schlug er auch gleich den richtigen Weg ein, der durch die vielen gewölbten Gänge an verschiedenen Türen vorüberführte, hinter welchen die anderen Jagdgäste der Herzogin ruhten. Alsbald betrat er den großen, dunkel getäfelten Speisesaal, der nach Mitternacht erst von der vornehmen Gesellschaft, die hier unzgezwungen getafelt hatte, verlassen worden war.

Kühle Zugluft umfing ihn hier, denn all die hohen Fensterflügel standen weit geöffnet; ein köstlicher Blumenduft wehte in süßen Wellen vom wohlgepflegten Gartenboskett herauf und erfüllt das langgestreckte Gemach mit allerhand Wohlgerüchen.

Der Graf hob den Leuchter, um sich besser orientieren zu können, und wie sein Blick dann umherstreift, da hätte er beinahe einen lauten Ruf der Ueberraschung ausgestoßen.

In einem der bequemen, hochlehnigen Lederstühle, die in streng geordneter Reihe den Tisch umgaben, saß schon mit derselben, fast übergroßen Sorgfalt und Genauigkeit, wie stets am Tage, frisiert und angekleidet die Herzogin Lätitia Franconi und schlief. Das schöne, weiße Haupt mit dem edellinigen Antlitz leicht nach links zurückgeneigt, atmete sie ruhig und gleichmäßig durch die halb geöffneten, noch immer schön geschwungenen Lippen. Vor ihr auf dem Tische lagen gelöste Goldfäden und geöffnete Strähne farbiger Seide, wie sie sie zum Anfertigen ihrer mühsamen Kirchenstickereien verwendete, die durch ihre wahrhaft künstlerische Ausführung einen gewissen Ruf genossen. Die Arbeit selbst, eine Stola, lag noch zusammengerollt vor ihr. Wahrscheinlich hatte die Herzogin erst die Zunahme des Tageslichtes abwarten wollen, und war darüber eingeschlummert.

Jetzt, wohl durch den Lichtschein erweckt oder durch das Geräusch, das der sich schleunigst entfernen wollende Graf verursachte, fuhr sie plötzlich empor, blinzelte ein wenig verständnislos oder erschreckt, zwang aber dann gleich wieder ihr gewöhnliches, verbindliches Lächeln um den Mund.

„Frau Herzogin, ich bin untröstlich, gestört zu haben,“ stammelte der junge Mann und brachte auch gleich, wie zur Entschuldigung, den Beweggrund vor, der ihn zu so nachtschlafender Stunde hergeführt hatte.

„Eine schlaflose Nacht!“ rief die alte Dame aus, „o, wie ich Sie bedaure. Bei uns Alten ist dies wahrlich nichts Seltenes, und wir leiden auch nicht so darunter, wie die Jungen; vielleicht, weil wir den Schlaf nicht mehr gar so notwendig brauchen, oder auch, weil wir ihn nicht mehr so sehr suchen angesichts des nicht mehr fernen letzten, großen Schlafes, aus dem es dann kein Erwachen mehr gibt. Sehen Sie, mir genügen seit einigen Jahren ein paar Stunden, und man kann mich gewöhnlich schon um diese Zeit hier antreffen, wo ich dann den Tag erwarte. Heute allerdings hat mich der Schlaf noch einmal übermannt — — doch ich spreche da von mir und denke garnicht daran, was Sie eigentlich hergeführt hat. Dort, lieber Graf, dort finden Sie Kognak und alles, was Sie benötigen.“

Als der junge Mann ihrer Aufforderung nachgekommen war und sich nach dieser Stärkung tatsächlich etwas wohler fühlte, winkte ihn die Herzogin durch eine bittende Gebärde noch an sich heran. Das Tageslicht hatte inzwischen an Stärke zugenommen, und am Himmel zeigten sich schon die ersten, schüchternen Spuren der aufgehenden Sonne.

Stumm, aber mit sichtlicher Aufmerksamkeit, sah sie ihm einige Sekunden lang ins Gesicht.

„Sie sehen nicht gut aus,“ sagte sie dann bekümmert, „so bleich und verstört!“ Und mit der ihr eigenen, schönen, mütterlichen Herzlichkeit, die sie zu ihren weißen Haaren so trefflich kleidete, fuhr sie fort, indem sie sanft seine Hand ergriff:

„Mein liebes Kind — nicht wahr, ich, eine alte Freundin Ihrer herrlichen, leider so früh dahingegangenen Mutter, darf Sie wohl so nennen? — mein liebes Kind, Sie leiden. Mit Ihnen ist etwas Qualvolles vorgegangen, seit ich Sie so frisch und wohlgemut hier in meinem Schloß willkommen heißen durfte. Meinen alten, aber noch immer scharfen Augen konnte es nicht entgehen, daß Sie schon gestern bei der Abendtafel ganz verändert waren, schweigsam und starr vor sich niedersehen und auch noch, trotz der allgemeinen, jeden anderen mit sich fortreißenden Fröhlichkeit, bleich und wortkarg verharrten.“

„Es mag noch eine Folge meiner in Indien überstandenen, schweren Erkrankung sein,“ murmelte ausweichend der junge Mann.

Die alte Dame schüttelte betrübt das Haupt.

„Sie sind nicht aufrichtig, mein Freund. Ihr Antlitz spricht eine wahrere Sprache als Ihre Zunge, es ist ein seelisches Leiden, das Sie peinigt.“

„Nun denn, ja!“ gestand der Graf zögernd ein, „aber

Landesbibliothek Oldenburg

i. **Varel,** 11. Aug. Hier ist von mehreren Bürgern ein neuer Verein ins Leben gerufen worden; er trägt den Namen „Union". Der Verein hat den Zweck, die Geselligkeit zu pflegen. Die Mitglieder mit ihren Damen machten Sonntag einen Ausflug nach dem Urwald.

i. **Varel,** 10. Aug. In Moorhausen bei Varel sollen wilde rnde Hunde unter den Schafen des Landwirts Heinen-Altjührden gejagt haben; vier größere Schafe fehlen.

* **Varel,** 11. Aug. Einen schönen Sieg von großem geschäftlichen Werte kann die Hansa-Automobil-Gesellschaft verzeichnen. Bei der am Sonntag, den 9. d. Mts., stattgehabten Zuverlässigkeitsfahrt durch Schlesiens Berge, die über 300 Kilometer durch sehr schwieriges steigungsreiches Gelände ging und bei der jede Etappe auf die Minute pünktlich gefahren werden mußte, siegte Herr Illmann-Breslau mit 0 Strafpunkten auf einem 6/12pferdigen Hansazylinderwagen in Konkurrenz mit 30pferdigen Wagen.

i. **Varel,** 11. Aug. Dem Bäckermeister Kock hierselbst wurde sein Fahrrad, das er vor dem Hotel „Butjadinger Hof" hingestellt hatte, entwendet; vom Täter fehlt jede Spur.

***Varel,** 10. Aug. Die Brandstelle der Lackierwerkstatt der Hansa-Automobilfabrik wird noch stets von Schaulustigen besucht; das Feuer ist jetzt völlig gelöscht. Zu Dank verpflichtet ist sowohl das Werk wie die Versicherung dafür, daß das Bahnpersonal mit seiner Spritze so schnell eingriff und half, eine größere Gefahr abzuwenden; später konnten die anderen Spritzen mit eingreifen und vereint den Brand bewältigen.

* **Hoffe,** 11. Aug. Dem Jubelpaar Sieghold wurde anläßlich der goldenen Hochzeit die vom Großherzog verliehene Ehejubiläumsmedaille überreicht. Die oldenburgische Handwerkskammer ließ Sieghold ein künstlerisch ausgeführtes Ehrendiplom überreichen.

* **Jever,** 11. Aug. (Viehmarkt.) Zugeführt: 260 Stück Hornvieh, 65 Schafe und 300 Schweine. Auswärtige Händler waren zahlreich am Platze. Bei lebhaftem Verkehr gestaltete sich der Handel auf dem Hornviehmarkte ziemlich flott, so daß ein guter Umsatz erzielt wurde. — Preise: Hochtragende Kühe 1. Qualität 290—400 Mark, 2. Qualität 200—240 Mark, frischmilche Tiere 360—460 Mark, Zuchtbullen 310—480 Mark, Bullen zum Schlachten 28 und 29 Mark, Fettvieh 34 und 35 Mark per Ztr. Lebendgewicht. Jungvieh 150—190 Mark, Saugbullkälber 25—30 Mark, Saugkuhkälber 35—60 Mark. Nach auswärts wurden etwa 180 Stück Hornvieh verladen. — Die aufgetriebenen Schafe wurden ziemlich umgesetzt; fette Tiere kosteten 40—55 Mark. — Auf dem Schweinemarkt war der Handel nur mittelmäßig, es blieb Ueberstand. Man bezahlte für 4—5 Wochen alte Ferkel 8—10 Mark, größere Tiere waren wenig vorhanden. — Am 18. August Vieh- und Krammarkt.

h. **Grüppenbühren,** 10. Aug. Die beiden Augustsonntage haben uns noch viele Ausflügler zugeführt. Es kommen jetzt kleinere Vereine, auch viele Einzeltouristen, um dem herrlichen Hasbruch noch einen Besuch abzustatten. Nur noch ein paar Tage, und die direkteste Chausseeverbindung zwischen Grüppenbühren und Delmenhorst ist hergestellt. — Seit 8 Tagen hört man das Gesumme der Dampfdreschmaschine auf dem Hofe des Herrn Grashorn zu Bookholzberg. Viele Besitzer, die ein oder zwei Fuder Roggen und keine Dreschgelegenheit haben, aber auch viele Besitzer, die selbst eine Dreschmaschine haben, lassen hier einige Fuder abdreschen, um in ein paar Stunden den nötigen Saatroggen zu haben, denn die Zeit ist in dieser drocken Zeit sehr kostbar und es muß sehr damit gerechnet werden.

# **Damme,** 10. Aug. Das hier gestern gefeierte 20. Gesellenbundesfest war von dem herrlichsten Wetter begünstigt und von ca. 20 auswärtigen Vereinen besucht. Die Meister und Gesellen unseres Ortes hatten sich bei den Ausschmückungsarbeiten viel Mühe gegeben. Das Fest wurde am Vorabend durch ein Geläute unserer Domglocken, sowie durch Böllerschüsse eingeleitet. Nach dem Empfange der Bundesvereine marschierte der Zug unter den Klängen der Osnabrücker Infanterie-Kapelle zur Kirche, wo um 10 Uhr ein Levitenhochamt begann, welches durch den Gesang des Gesellenvereins verschönert wurde; hieran schloß sich ein Frühschoppenkonzert. Nach dem Festessen, an dem sich 200 Personen beteiligten, rüstete man sich zum Festzug. Nach Ankunft der Vereine auf dem Festplatze hielt der hiesige Gesellenpräses die Begrüßungsansprache. Hierauf folgten die Reden des Grafen v. Galen und des Diözesanpräses Pfarrer Kochmeyer aus Münster, die mit großem Beifall aufgenommen wurden.

* **Wangeroog,** 11. Aug. Bis zum 4. d. M. waren hier 7341 Fremde angekommen (gegen 6495 im Vorjahre).

---

0 **Wilhelmshaven,** 10. Aug. Auf dem Offizierspielplatze wurde gestern das vor 8 Tagen begonnene Lawn-Tennis-Spiel beendet. Es wurde in 6 Spielen gespielt. Den Ehrenpreis des Kaisers (silberne Zigarettentasche mit dem Namenszug des Kaisers) erhielt Oberleutnant z. S. Lemmer, den Ehrenpreis der Kaiserin (goldene Brosche mit Namenszug in Brillanten) Frau Kapitänleutnant Meyer. Ihr fiel auch der Ehrenpreis der Prinzessin Heinrich (Racket als Brosche) zu.

## Bezirkstierschau des Amtes Friesoythe in Scharrel.

**Scharrel,** 10. August.

Bei herrlichstem, fast zu schwülem Wetter fand heute hier eine im ganzen gut beschickte Schau statt, die ein Zeugnis davon ablegte, daß man auch im Amte Friesoythe eifrig bestrebt ist, für die Hebung der Viehzucht zu wirken. Das so oft zu Unrecht getadelte Sagterland hat es auf dem Gebiete der Milchviehzucht zu hervorragenden Resultaten gebracht, und es wird heute wiederum neuen Ansporn genommen haben, auch für die Aufbesserung seines Stierbestandes und für die Beseitigung einer freilich monierten Unausgeglichenheit bezüglich der Schweine Sorge zu tragen. Beim Essen im Festzelt, an dem sich etwa 80 Personen beteiligten, gedachte Herr Amtshauptmann Mücke-Friesoythe, entsprechend der Bedeutung des Tages, der Großherzoglichen Familie, Herr Generalsekretär Dr. Geerkens-Oldenburg toastete auf die Landwirtschaft im Amte Friesoythe und Herr Hauptlehrer Schraad-Scharrel auf die Preisrichter.

Das Resultat der Bewertung gestaltete sich folgendermaßen:

### A. Pferde.

a) Zweijährige Stutenter. 2. Preis (Kammerpreis) Gutsbesitzer L. Wreesmann-Altenoythe; 3. Preis B. Lübben-Osterloh.

b) Enter. 2. Preis (Kammerpreis) Gutsbesitzer L. Wreesmann-Altenoythe; 4. Preis D. Geesen-Bollingen.

c) Saugfüllen. 2. Preis B. Dannebaum-Ramsloh; 3. Preis Zeller H. Hagen-Lohe; G. Olling-Bokelesch; 4. Preis Landmann E. Menens-Scharrel; Zeller H. Gruben-Lohe. — Gesamturteil: Das Material war im ganzen befriedigend.

### B. Rindvieh.

a) Stiere im Alter von 18 Monaten und darüber. 1. Preis H. Hanekamp-Scharrel, Staatspreis; 2. Preis Witwe D. Lemhaus-Neuscharrel; 3. Preis H. Schröder-Osterhausen; 4. Preis J. Peters-Ellerbrock.

b) Stiere im Alter von 10 bis 18 Monaten. 1. Preis J. Cordes-Utende, Kammerpreis; 2. Preis L. Wreesmann-Altenoythe; 3. Preis Witwe Awick-Scharrel; 4. Preis Witwe Lemhaus-Neuscharrel; Anerkennung J. Lübbers-Eggershausen. — Gesamturteil: Das Material befriedigte nicht im ganzen.

c) Milchkühe. 1. Preis (Staatspreis) Anbauer Mehrenkamp-Friesoythe; B. Dannebaum-Ramsloh; 2. Preis H. Lanwer-Utende; E. Menens-Scharrel; G. Droge-Neuscharrel; B. Strohschnieder-Barkel; 3. Preis G. Lanwer-Ramsloh; H. Nordmann-Neuscharrel; R. Deddens-Hollen; Witwe Awick-Scharrel; H. Fugel-Strücklingen; 4. Preis Frl. M. Kanne-Scharrel; Witwe Claßen-Scharrel; Th. Awick-Scharrel; Witwe Block-Ramsloh; Anerkennung G. Lanwer-Ramsloh. — Gesamturteil: Die Ausstellung in Milchvieh war im allgemeinen als befriedigend zu bezeichnen, und es ist ein erheblicher Fortschritt gegenüber den Vorjahren bemerkbar.

d) Hochtragende Kühe und Queuen. Gesamturteil: Die Ausstellung war im Allgemeinen gut. 1. Preis J. Peters-Ellerbrock (Staatspreis), H. Müller-Scharrel; 2. Preis D. Thoben-Scharrel; 3. Preis Ww. E. Fugel-Utende, G. Schulte-Bollingen; 4. Preis L. Wreesmann-Altenoythe, H. Fugel-Strücklingen; Anerkennung Wwe. E. Fugel-Utende.

e) Junge, tragende Queuen (bis 6 Monate tragend) und Rinder. 1. Preis H. Fugel-Strücklingen, Kammerpreis, G. Schulte-Bollingen; 2. Preis Wwe. Schürmann-Scharrel, H. Vahle-Friesoythe; 3. Preis Th. Awick-Scharrel, Wwe. Lemhaus-Neuscharrel; Wwe. D. Thoben-Neuscharrel, E. Menens-Scharrel; 4. Preis E. Meyerkord-Böisel, W. J. Janßen-Scharrel, B. Tellmann-Fermesand, Wwe. H. Meyer-Scharrel, Wwe. L. Claßen-Scharrel, W. Wessels-Scharrel; Anerkennungen H. Schulte-Elisabethfehn, U. Ahlrichs-Scharrel, H. Fugel-Strücklingen B. Lübbers-Scharrel, G. Dierks-Fermesand; Gesamturteil: das Material war gut.

### C. Schweine.

a) Eber. 1. Preis J. Hempen, Züchter Setje, Harkebrügge (Staatspreis); 2. Preis H. Meyerhoff-Idafehn, G. Setje-Campe; 3. Preis H. Meiners-Böisel, B. Kurmann-Böisel, H. Schröder-Osterhausen; Anerkennungen A. Schulte-Scharrel, H. Dierks-Strücklingen, J. Jüngsthöfel-Neuscharrel.

b) Mutterschweine. 1. Preis Wwe. Stratmann-Scharrel (Staatspreis); 2. Preis J. Cordes-Utende, J. Thoben-Scharrel, Wwe. Meyer-Sedelsberg; 3. Preis A. Schulte-Scharrel, Wwe. E. Fugel-Utende, J. Thoben-Scharrel, H. Naber-Sedelsberg, B. Kurmann-Böisel, Geschw. Lucker-Scharrel; Anerkennungen A. Schulte-Scharrel, H. Dierks-Strücklingen, Geschw. Lucker-Scharrel, Th. Awick-Scharrel. Gesamturteil: Das Material in Ebern war gut. Das Material in Zuchtschweinen war etwas wenig einheitlich, jedoch waren einzelne recht gute Exemplare dabei.

### D. Ziegen.

Gesamturteil: Das Material für Ziegen war sehr gut, aber die Abteilung war schwach beschickt.

a) Böcke. 1. Preis Brückenwärter H. Fehn-Utende.

b) Milchziegen. 1. Preis Stationsaufseher Siemer-Scharrel; 2. Preis Wwe. Awick-Scharrel; Anerkennung H. Meyer-Scharrel.

### E. Schafe.

a) Böcke. 1. Preis J. Bruns-Scharrel; 2. Preis H. Naber-Sedelsberg; 3. Preis J. Hanekamp-Scharrel, G. Decken-Ramsloh.

b) Mutterschafe mit Lämmern. 1. Preis H. Schröder-Osterhausen, H. Hanekamp-Sedelsberg; 2. Preis J. Lukaßen-Utende, H. Lindemann-Scharrel, C. Walschlag-Utende; 3. Preis G. Deken-Ramsloh, H. Schröder-Elisabethfehn, E. Laing-Scharrel, J. Bruns-Scharrel; Anerkennungen: J. Thoben-Scharrel, H. Wilkens daselbst.

### F. Geflügel.

Gesamturteil: Material war den Verhältnissen entsprechend.

a) Enten. 1. Preis Schmidt-Strücklingen (Laufenten u. Pekingenten); 2. Preis J. Lukaßen (indische Laufenten).

b) Hühner. 1. Preis A. Tiedeken-Friesoythe, E. Kunold-Böisel, B. Lübbers-Scharrel; 2. Preise H. Lübbers-Hollen, Schmidt-Strücklingen, B. Lübbers-Scharrel; 3. Preis F. Mut-Hollen, Schmidt-Strücklingen, A. Tiedeken-Friesoythe H. Cordes-Böisel, B. Lübbers-Scharrel; Anerkennungen: Wwe. Awick-Scharrel, dieselbe.

c) Tauben. 1. Preis H. Schröder-Osterhausen.

---

## Stimmen aus dem Publikum.

**(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)**

### Der Mittelstand und seine politische Stellung.

Von J. Müller-Nutzhorn.

Wenn man mitten im politischen Leben steht, so ist es bei den vielen unerfreulichen Vorgängen, die einem begegnen, immer ein erfreuliches Zeichen für die Zukunft, wenn man es sieht, wie diejenigen politischen Ansichten und Bestrebungen, denen man sich hingegeben hat, immer mehr und mehr Boden gewinnen und sich die Herzen des Volkes erringen.

Allerdings ist ja in einem großen Teil unserer städtischen Bevölkerung der Agrarier, und besonders so einer, wie der Müller-Nutzhorn, häufig recht schlecht angeschrieben. Diese Art Leute (die Agrarier) wollen ja nur mit Hilfe der Gesetzgebung auf bequeme Art ihre Taschen füllen, und was nicht Bauer ist oder womöglich Großgrundbesitzer, ist bei ihnen überhaupt ja gar nicht wert, zu existieren.

Es ist ja sehr wohl erklärlich, wenn in städtischen Kreisen vielfach solche Ansichten vorherrschen, denn in den meisten Fällen handelt es sich um Personen, die von morgens früh bis abends spät in ihrem Geschäfte tätig sind und zu eingehendem Nachdenken über politische oder vielmehr wirtschaftspolitische Angelegenheiten, denn um solche handelt es sich, nicht kommen. Es liegt deshalb durchaus kein Vorwurf darin, wenn man von einer geringen wirtschaftspolitischen Einsicht in diesen Kreisen zu reden sich erlaubt. Die angestrengte geschäftliche Tätigkeit läßt eine Beschäftigung mit solchen Fragen einfach nicht zu, und gestattet dem Einzelnen höchstens eine Urteilsbildung in Angelegenheiten, die sich ganz speziell auf seinen Erwerb beziehen. So zutreffend in solchen letzteren Fällen manchmal die Ansichten der Einzelnen sind, so wenig reichen sie aber meistens aus, wenn es gilt, das Wohl und Wehe einer gewissen Gesamtheit ins Auge zu fassen.

Der Gedanke, daß die schaffenden Stände, der sogenannte Mittelstand, ganz gleich, ob auf dem Lande oder in der Stadt, ob Bauer oder Handwerker oder Kaufmann oder sonst ein entsprechendes Gewerbe — daß diese Stände einig sein müssen in der gemeinsamen Förderung ihrer Interessen, dieser Gedanke will immer noch nicht so recht Platz greifen.

Wenn der Agrarier sich gegen die ausländische Konkurrenz wehrt und für sich nach dem Grundsatz „der deutsche Markt dem deutschen Produzenten" einen staatlichen Schutz verlangt, ebenso wie dieser doch auch unsere Industrie zugebilligt ist, so findet man solches Begehren anmaßend.

Für den Gewerbetreibenden findet man ständig die Mahnung in der Presse: „Kaufe am Orte", warum soll es denn unbillig sein, wenn auch der Bauer verlangt, daß seine Produkte vorzugsweise in den heimischen Städten gekauft werden?

Wenn nun heute der Handwerker froh ist über das jetzige Handwerkergesetz, welches ihn vor dem sicheren Untergang als Folge der unseligen Gewerbefreiheit bewahrt hat, so möge er sich auch dessen erinnern, daß er diese Gesetzgebung nicht nur mit

---

ich darf es nicht wagen, Sie mit meinen Angelegenheiten zu langweilen!"

„Sprechen Sie nur, mein Kind! Aussprache verschafft oft Linderung, und ich kann Sie versichern, daß Sie an mir eine ebenso aufmerksame, wie teilnehmende Zuhörerin haben werden."

„Sie sind zu gütig, Frau Herzogin — nun gut, wenn Sie sich durchaus opfern wollen! Ach, ich müßte eine lange und für einen Dritten nicht immer interessante Geschichte vorausschicken —"

„Ich höre — beginnen Sie!" sagte die alte Dame einfach und richtete dabei ihren ernsten, weichen Blick hinaus auf die sich langsam entschleiernde Herrlichkeit der Natur, um ihm dadurch das Sprechen zu erleichtern.

„Ich muß Sie nach Indien führen, Frau Herzogin," begann Graf Helldorf mit einem schwachen, müden Lächeln, das aber gleich wieder auf seinem bleichen, jungen Gesicht erstarb. „Sie wissen wohl, daß ich Schiffsleutnant war auf Sr. Majestät Kriegsschiff „Clotilda". Wir lagen in einem indischen Hafen vor Anker und es war vorläufig gar keine Aussicht vorhanden, daß wir bald wieder in See gehen würden. Meinen Kameraden und mir war dieser Umstand damals garnicht so unangenehm, denn in unserer nächsten und leicht erreichbaren Nähe befand sich eine größere indische Handelsstadt, die unseren augenblicklichen Anforderungen nach jeder Richtung hin vollkommen entsprach. Namentlich was Unterhaltung anbetrifft — und das war damals die Hauptsache — befriedigte sie uns in hohem Maße. Sie war darin einzig in ihrer Art und wir, hier in Oesterreich, wenn wir nicht weit über die Landesgrenze hinausgekommen sind, können uns kaum einen Begriff von dem Raffinement und der Vielseitigkeit der dort gebotenen Genüsse machen. — Meine Kameraden hatten unter anderem auch ein Lokal ausfindig gemacht, wo — — nun, wo nur ausschließlich die Lebewelt verkehrte. Ich möchte keine nähere Beschreibung dieser Genußstätte liefern und nur, um sie in kurzen Zügen zu charakterisieren, erwähnen, daß man dort die schönsten Frauen aller Weltteile vorfand und die auserlesensten Mahlzeiten. Namentlich das sog. „künstlerische" Programm bot jede Woche neue Abwechselungen, und zwar darunter Attraktionen, die man in Europa nicht zu sehen bekommt, weil sich kein Unternehmer findet, der die kolossalen Kosten solcher Engagements auf sich nimmt. Ich sah dort also, wie gesagt, auch verschiedene weibliche Größen kommen und gehen.

Da kam eines Tages — sie. Ein rotblondes, junges Kind mit einem geschmeidigen, gertenschlanken Körper und kindlichen Gliedmaßen.

Mein erstes Empfinden war Mitleid, war pures Mitleid angesichts ihrer noch unentwickelten Jugend. Dann tanzte sie. Ich weiß nicht, war es eine Tarantella, ich achtete nicht auf den Rhythmus, nicht auf die Melodie aus dem Orchester, ich sah sie nur dahingleiten, fliegen, rasen, sich winden, biegen und drehen, und alles dies mit einer so einzig schönen Grazie, mit einem so aufpeitschenden, leidenschaftlichen Mienen- und Gebärdenspiel, wie ich es vorher noch nie gesehen hatte und nie mehr sehen werde. Und mit einem Male, mitten in einem tollen Wirbel, stand sie plötzlich still, mit großen, kindlich scheuen Augen ins Publikum blickend, nicht ein bißchen erregt, nur ein wenig außer Atem von dem tollen Tanz — schlank, schmal, ein Kind — ein Rätsel.

Ein Kamerad von mir rief mich aus meinem grenzenlosen Erstaunen. „Da lies!" sagte er und reichte mir das Programm.

Und ich las:

„Miß Hellie Helvetson, die mysteriöse Fremde, die Heldin des sensationellen Diebstahls im Gouverneur-Palais. Sie verbüßte soeben vollständig ihre zweijährige Gefängnisstrafe und kommt direkten Weges aus dem Stadtgefängnis."

Sprachlos vor Verblüffung starrte ich auf das Blatt in meiner Hand, nieder auf diese Beschreibung, die den marktschreierischen Zweck verfolgte, dem Publikum eine neue Sensation, eine Verbrecherin vorzuführen, die vielleicht gestern noch hinter Schloß und Riegel im Sträflingskleid gearbeitet hatte und heute im goldschimmernden Kleide über die Bühne flatterte, mit wilden, heißen Gebärden und scheuen, großen Kinderaugen.

„War es möglich? War es möglich?" Die Frage verfolgte mich. Nach der Produktion lud sie ein Kamerad ein. Und nun, als ich sie aus nächster Nähe betrachten konnte, staunte ich, daß ich da vorher über die ihr ganzes Antlitz beherrschenden Augen die ganz ungewöhnliche Schönheit ihrer Züge übersehen hatte.

Das waren Züge, so reinlinig, fein und edel, wie sie ein gottbegnadeter Künstler nicht schöner bilden kann.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Unterstützung, sondern sogar auf direktes Betreiben der agrarischen Rechten des Reichstags und gegen den leidenschaftlichen Widerstand des Freisinns und der Sozialdemokratie erhalten hat.

Genau so verhält es sich mit den mancherlei Gesetzgebungen, wie sie sich z. B. gegen unlauteren Wettbewerb, gegen Schwindelausverkäufe und gegen die Ueberhandnahme der Warenhäuser richten; überall sehen wir dieselbe Verteilung der Rollen, aber trotz alledem meint der Städter, es mit dem Freisinn halten zu müssen.

Gewiß gibt es Handwerker, die es vorzüglich verstehen, sich ihrer Haut zu wehren, wenn ein freisinniger Abgeordneter ihnen an den Wagen gefahren ist. Die Friseur-Innung in Bremen hatte zum Beispiel diesen Winter ihren freisinnigen Reichstagsabgeordneten, Lehrer Hormann, vor ihr Forum geladen und ihm in ganz vorzüglicher Weise, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig ließ, ihren Standpunkt klar gemacht. Herr Hormann hatte sich in der Bremer Presse in einem längeren Artikel über die Forderung der Handwerker betr. Aufhebung des § 100q der Gewerbeordnung ausgelassen und neben anderen sehr wenig höflichen Bemerkungen diese Forderung als „Quark" bezeichnet.

Die Friseur-Innung zwang Herrn Hormann, alles zu widerrufen und um Verzeihung zu bitten, und seitdem ist Herr Hormann begeisterter Anhänger der Aufhebung von § 100q. Wer nun aber glauben sollte, daß die Handwerker aus solchen Vorgängen die Konsequenzen ziehen und sich sagen, mit solchen Volksvertretern, die im Handumdrehen ihre ursprünglichen Grundsätze verleugnen, können wir nichts zu tun haben, der irrt vollständig. Die Herren Friseure in Bremen werden trotz alledem Herrn Hormann ihr „Vertrauen bewahren".

Es sollte doch jedem klar sein, daß bei einem solchen freisinnigen Abgeordneten der manchesterliche Grundsatz vom „freien Spiel der Kräfte" immer wieder zum Vorschein kommt, ebenso wie in der Presse, mag sie sonst noch so mittelstandsfreundlich tun, stets wieder mittelstandsfeindliche Aeußerungen durchblitzen.

Zu jenen Auswüchsen, die im modernen Wirtschaftsleben dem städtischen Kaufmann wohl am meisten das Leben schwer machen, gehören bekanntlich auch

die Konsumvereine.

In einer Notiz der freisinnigen „Hilfe" in Nr. 29 vom 19. Juli heißt es über die deutsche Konsumgenossenschaftsbewegung im Jahre 1907 folgendermaßen:

„Angesichts der fortwährenden Verteuerung der ganzen Lebenshaltung ist dieser Ausbau des Konsumvereinswesens erfreulich, bietet er doch gerade den weniger bemittelten Schichten eine Art Ausgleich gegenüber den steigenden Preisen des Lebensunterhalts. Daß aus den Ziffern eine steigende Gefahr für den gewerblichen Mittelstand und die bürgerlichen Parteien herausgelesen werden müßte, können wir nicht einsehen, um so weniger, als diese ganze Genossenschaftsbewegung politisch auf neutralem Boden steht und nur durch die Verfolgungen kurzsichtiger Gegner zeitweilig in Gefahr schwebt, in sozialdemokratisches Fahrwasser hugiert zu werden."

Auf die Irrtümer im vorstehenden Satz hinzuweisen, halte ich für überflüssig. Bei einer Polemik, die ich früher mal mit Herrn Gymnasiallehrer Jantzen hatte, welcher seine wirtschaftspolitischen Arbeiten andauernd in oder durch die „Hilfe" veröffentlichte, erlaubte ich mir einmal die Aeußerung, daß wir Bauern gegen jede Hilfe, die uns von der Naumannianischen „Hilfe" käme, eine grundsätzliche Abneigung hätten. Man sollte uns eigentlich glauben, daß die Herren Detaillisten zu ähnlichen Grundsätzen allmählich kommen müßten, wenn sie solches lesen!

Die andauernde Lektüre freisinniger Zeitungen jedoch läßt sie meistens achtlos über derartiges hinweggleiten. Die freisinnige Presse weiß es ganz genau, daß sie ihrem Publikum recht viel bieten darf, da es dem Leser in der Regel zu einem kritischen Studium des Inhalts an Zeit mangelt. Sonst wäre es wohl nicht möglich, daß z. B. die „Freisinnige Zeitung", das frühere Organ des alten Eugen Richter, jetzt des Abgeordneten Wiemer (der letzten Winter noch in Oldenburg in der freisinnigen Volksversammlung bei Doodt auftrat), in ihrer Nr. 104 vom 3. Mai d. J. folgendes fertig bringt:

„Während vor dreißig Jahren noch Getreide und Fleisch steuerfrei waren, haben es die Konservativen im Verein mit dem Zentrum dahin gebracht, daß jetzt beispielsweise der Doppelzentner Weizen einen Zoll von 7,50 ℳ, Roggen, Gerste, Hafer einen Zoll von 7 ℳ tragen, und daß bei der Einfuhr von Rindern, Schweinen und Schafen ein Zoll von 18 ℳ pro Doppelzentner Lebendgewicht entrichtet werden muß."

Solches unsinnige Zeug wagt man dort dem Leser vorzusetzen. In Wahrheit sind die Zollsätze pro Doppelzentner für

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen | 5,50 ℳ, | nicht | 7,50 ℳ |
| Roggen und Hafer | 5,00 „ | „ | 7,50 „ |
| Gerste I (Braugerste) | 4,00 „ | „ | 7,50 „ |
| Gerste II (Futtergerste) | 1,30 „ | „ | 7,50 „ |
| Schweine | 9,00 „ | „ | 18,00 „ |
| Rindvieh und Schafe | 8,00 „ | „ | 18,00 „ |

Bei einer politischen Zeitung ersten Ranges, wie es die „Freisinnige Zeitung" wahrscheinlich sein will oder wenigstens zu Zeiten Eugen Richters war, gibt es für so etwas keine Entschuldigung, mag man an ein Versehen oder an eine absichtliche Täuschung ihres Lesepublikums glauben. Leider steht ein solcher Fall in freisinnigen Veröffentlichungen nicht vereinzelt da.

Der Naumannianische Lehrerfreisinn, den ich ja bekanntlich schon oft bekämpft habe, ist nun eine ganz besondere Art, welcher nach meiner Meinung ganz vor allem die größten Gefahren für unser Volk in sich schließt. Ich stehe darin durchaus nicht allein, wenn ich ihn für unsere bürgerliche Gesellschaft für viel gefährlicher halte, als wie die Sozialdemokratie. Vor den Gefahren, die die letztere in sich schließt, hält doch viele ein gesunder Instinkt zurück, wenn aber mit solcher Ausdauer immer wieder der Freisinn als der alleinige Förderer der Bildung und des Fortschritts hingestellt wird — man denke nur an die marktschreierischen Worte

„Oldenburg voran!" —

wenn immer aufs neue den Gegnern Finsternis und Rückständigkeit vorgeworfen wird, so glaubt schon mancher es mit dem Freisinn halten zu müssen, in der Angst, so womöglich in Verruf zu kommen.

In dieser Beziehung ist die ländliche Bevölkerung tatsächlich aufgeklärter, wie die städtische. Die zwingende Notwendigkeit, die Existenz der Landwirtschaft gegen die damals sieghaft vordringende und alles vernichtende politische Tätigkeit des Freihändlertums zu schützen, schuf den Bund der Landwirte, und ihm verdanken die Landwirte einen so großen Teil ihrer Aufklärung.

Der Umstand jedoch, daß der Bund der Landwirte anfänglich seine ganze Tätigkeit auf dieses Ziel beschränken mußte, verschaffte ihm den falschen Ruf, daß er für die Existenz der übrigen Erwerbsstände kein Interesse hätte, und doch sind alle Gesetze, die diese Existenzen zu fördern berufen sind, nur mit seiner Hilfe oder gar mit seiner Führung zustande gekommen.

Aber auch das alleinige Bestreben, welches auf die Erhaltung unseres Bauernstandes gerichtet ist, liegt schon dermaßen im Interesse des städtischen Mittelstandes, daß dieser alle Veranlassung hätte, ein solches nur zu fürdern. Die Existenz des städtischen Mittelstandes steht und fällt mit der Existenz des Bauerntums!

Einer der bedeutendsten gegenwärtigen Vertreter des städtischen Mittelstandes, der Reichstagsabgeordnete Schack, der Führer der deutschnationalen Handlungsgehilfen, sagte in einer Rede im Oktober 1903:

„Es muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß die sogenannte Agrarfrage — wenigstens in meinen Augen — weniger eine wirtschaftliche als politische Bedeutung hat. Die Forderungen der Landwirte sind nicht gleichbedeutend mit denen der Handwerker, der Kaufleute, der Arbeiter, sondern gehen ihnen voran.

(Fortsetzung folgt.)


Bestbewährte gesunde und magen-darmkranke — KufeKe — Kindermehl, Krankenkost — Nahrung für: sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

**Nichts ist bekömmlicher**

für unsere lieben Kleinen als eine Milchspeise. Mit

**MAIZENA**

zubereitet, wird die Verdaulichkeit und der Wohlgeschmack wesentlich erhöht. — „Maizena" ist ärztlich empfohlen und überall zu haben.

Vertreter für Oldenburg: L. Ciliax.

**Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.**

**Kauflose**

2. Klasse

**Ziehung 12. u. 13. August,**

| | 1/10 | 1/8 | 1/4 | 1/2 | 1/1 |
|---|---|---|---|---|---|
| à Mark | 8 | 10 | 20 | 40 | 80 |

sind noch zu haben bei

**Otto Wulff,** Königl. Lotterie-Einnehmer, Oldenburg, Staustr. Nr. 14.

**„Minna Kube's Reform-Glücksehe"**

soeben in 2. Aufl. erschienen, versenden wir nur an **kluge Eheleute,** welche ehrenwörtlich versichern, daß sie verheiratet sind und das wunderbare Naturgeheimnis nur für sich verwenden. Dasselbe bringt Eheleuten **tausendfachen Nutzen** und bestellt man deshalb umgehend. Der kl. Betrag von ℳ 2,20 (Nachnahme ℳ 2,50) sichert jedem Ehepaare leichte Erwerbung des wertvollen Buches. Man schreibe noch heute an **Gg. Schmieder & Co., Charlottenburg 35,** Mommsenstr. 20.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**

bestes, im Gebrauch billigstes und bequemstes

**Waschmittel der Welt**

½ ℔ Paket **15** Pfg.

Vertretung u. Lager bei G. W. Carl Fischbeck jr., Oldenburg.

**Bausand-Genossenschaft Oldenburg**

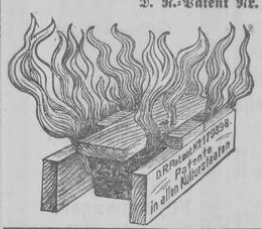
liefert von jetzt an jedes Quantum Wesersand (Mauersand), extra scharfen Wesersand (Cementiersand) sowie Weserkies frei Gebrauchsstelle oder ab Lagerplatz Schleusenstrasse zu günstigen Preisen.

—— Kontor: Brunnenstr. 1, Telephon 134. ——

— Der —

**Reformkohlenanzünder „Feuerkönig"**

D. R.-Patent Nr. 179398




macht jede Verwendung von Brennholz überflüssig.

Versand per Bahn in Ballen, pro 150 Stck. enthaltend, zum Preise von **2,20** ℳ pro Ballen ab Nordenham.

**Ed. Hüpers**

Kohlenhandlung,

**Nordenham.**

**Bester Metallputz**

**Sidol**

Flaschen zu 15, 30, 50 u. 100 Pf.

Überall erhältlich

Verkauf im Jahre 1907 nachweislich über

**7 Millionen Flaschen**

von keiner Konkurrenz erreicht, bester Beweis, dass „Sidol" allen andern Putzmitteln vorgezogen wird.

Fabrik: Siegel & Co., Köln.

**Mein Grundstück Alexanderstr. 4**

wünsche ich möglichst bald unter günstigen Bedingungen

**zu verkaufen.**

G. Würdemann, Donnerschweerstraße 38

**Torf!**

Bestellungen auf den bekannten und beliebten

**Maschinentorf aus Varel**

nehme ich für sofortige oder spätere Lieferung entgegen.

**H. G. Müller.**

**Brennmaterialien.**

Empfehle sämtliche Sorten

**Kohlen, Koks u. Brikets**

für **August** noch zu **Sommerpreisen.**

**Carl Meentzen,**

Gottorpstraße 5. Fernsprecher 6.

ohne großen Zeitverlust über Literatur, Kunst und öffentliche Angelegenheiten unterrichtet zu bleiben, erfüllt sich am besten durch die ständige Lektüre der „Hilfe". Herausgeber **Reichstagsabgeordneter Dr. Friedrich Naumann.** Diese Wochenschrift kostet **vierteljährlich** beim Buchhändler und bei der Post **nur M. 1.62** und bringt in jeder Nummer Artikel hervorragender Schriftsteller. Verlangen Sie bitte ein kostenloses Monatsabonnement.

**„Die Hilfe"** Berlin-Schöneberg.

**Dam. f. frdl. distr. Aufn. b. Ww. Heik, Heb., Hamburg,** Wandsb. Ch. 271, Gartenh. K. Heimath.

**Periodenstörung!**

Beseitigen schnell u. sicher wirkend meine erprb. Tropfen. Fl. 4 ℳ. Mutterspr. m. Gebrauchsanw. v. 4 ℳ an. **Frau Stelzer, Hannover,** Schlägerstr. 11.

**Hygienische**

Bedarfsartikel. Neuest. Katalog m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. grat. u. fq **H. Unger, Gummiwarenfabrik Berlin NW.,** Friedrichstrasse 91/92.

**Menstruations-Tropfen „Favorit"**

Bei Ausbleiben bestimmt. Vorgänge, Unregelmäßigkeiten der Menstruationen **für Frauen,** von hervorragender Wirksamkeit, à Fl. 4 **Mark,** versendet diskret **Frau Stelzer, Hannover 3,** Schlägerstraße 11.

Geheime leiden, **Ausflüsse,** frühzeitige **Männer-** Schwächezustände, nachweisbar **erfolgreiche** diskrete Kur ohne Störung durch m. bewährt. **Spezial-Mittel. W. Sturmfels, München,** Wittelsbach-Platz 3, vorm. Gr. hess. Hofapotheker.

**Frauen-** Beschwerden jeder Art, **Fluß, Regelstörungen** etc. Hilfe **diskret. W. Sturmfels, München,** Wittelsbach-Platz 3, vorm. Gr. hess. **Hofapotheker.**

**Restaurant oder Wirtschaft** zu Nov. zu pachten ges. Offert. u. V. 100 Filiale, Langestr. 20.

Zu verk. schöne **Sofas** u. **Divans** mit Plüsch. Ziegelhofstr. 7.


Landesbibliothek Oldenburg

# Verkauf
einer
# Besitzung
in
## Eversten.

**Eversten. Schlosser Hermann Bost** in **Eversten** beabsichtigt seine hierselbst an der **Eichenstraße** unter Nr. 6 belegene

# Besitzung

mit Antritt zum **1. November d. J. oder später** durch mich öffentlich zu **verkaufen.**

Die **Besitzung** besteht aus noch fast neuem, zu einer **Unter-** und einer **Oberwohnung** eingerichteten **Wohnhause** nebst **3 ar 92 qm besten Gartenländereien.**

Wegen der Nähe der Stadt ist die Besitzung sehr für einen in **der Stadt Beschäftigten** als auch **für einen Handwerker** geeignet.

Die **Bedingungen** sind günstige und kann **der** Ankauf sehr empfohlen werden.

**Zweiter Verkaufstermin** steht an auf

**Donnerstag, den 13. August d. J.,**
abends 6 Uhr,
**in Degens Wirtshause** hierselbst.

Kaufliebhaber ladet ein

**Bernhard Schwarting,**
beeidigter Auktionator.

---

# Köterei-Verkauf
## in Hankhausen.

Der Köter und Stellmacher **Gerh. Ahlers** in Hankhausen beabsichtigt wegen **Geschäftsaufgabe** seine das. unmittelbar an der Loyer Chaussee belegene

# Köterei,

bestehend **aus Wohnhaus, Scheune, Schweinestall und 32 Sch.-S. Ländereien** in einem Komplex und sehr guter Bonität, mit Antritt zum 1. Mai 1909 oder früher zu verkaufen.

Die Besitzung ist namentlich auch einem **Stellmacher zum Ankauf** zu empfehlen.

Verkaufstermin findet statt am

**Mittwoch, den 19. August,**
nachm. 5 Uhr,
im Trannenkrug in Neusüdende.

**Bei genügendem Gebote wird der Zuschlag sofort erteilt.**

**J. Degen,** Aukt.

---

# Verkauf
eines
# Geschäftshauses.

Der Rentner **H. Heinemann** in Berlin beabsichtigt sein an der Achternstr. Nr. 58 belegenes

**Geschäftshaus,**

in welchem seit langen Jahren ein Partiewarengeschäft mit gutem Erfolge betrieben ist, mit Antritt auf sofort oder später öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Dritter und letzter Verkaufstermin ist hierzu auf

**Sonnabend,**
**22. August d. J.,**
**nachm. 6 Uhr,**
im Stedingerhof hiers., Langestraße Nr. 16, angesetzt.

In dem Hause befindet sich ein geräumiger Laden. Das Haus ist in gutem baulichen Zustande und zum Alleinbewohnen eingerichtet.

Die Verkaufsbedingungen sind namentlich in bezug auf Anzahlung sehr günstig.

Bis jetzt sind unter der Hand 20 000 Mark geboten.

Bei irgend annehmbarem Gebot soll der Zuschlag in obigem Termine erteilt werden.

Falls ein Verkauf nicht zu Stande kommt, soll das Haus in dem obigen Termine auf mehrere Jahre vermietet werden.

Kauf- resp. Mietliebhaber ladet ein

**W. Cordes, Haarenstraße 5.**
— Fernsprecher Nr. 532. —

---

Adressen v. reell. Geldverleih. erteilt **Hoffmeister, München,** Heßstr. 55 II r. Rückporto erb.

---

**Wachs. kleiner Hund**
zu kaufen gesucht.

Gefl. Offerten mit Preis-, Rassen- und Altersangabe unt. S. 740 an die Expedition d. Bl.

---

# Verkauf
eine
# Besitzung
in
## Oldenburg.

Oldenburg. Lokomotivführer **a. D. A. Naumann** in Oldenburg, beabsichtigt seine daselbst an der Huntestraße unt. **Nr. 25** belegene

# Besitzung

mit Antritt zum **1. November d. Js. oder später** durch mich öffentlich zu **verkaufen.**

Die **Besitzung** besteht aus dem in gutem Zustande befindlichen, zu **einer geräumigen Unter-** und einer **Oberwohnung** eingerichteten **Wohnhause** nebst einem **5 Mr 70 Quadratmeter** großen **Garten.**

Von dem Garten läßt sich sehr gut ein

**Bauplatz**
**(Eckplatz)** abtrennen.

**Verkaufstermin** ist anberaumt auf

**Donnerstag, den 13. August d. J.,**
abends 7 Uhr,
in **Wahnbecks Hotel.**

Kaufliebhaber ladet ein

**Bernhard Schwarting,**
beeidigter Auktionator,
**Eversten-Oldenburg.**

---

# Neue Salzheringe!!

Aus reichlicher Zufuhr empfehle:

**Superior-Vollheringe, Dtz. 80 Pfg.**
**Prima „ „ 60 „**
**100 Stück Superior-Vollheringe Mk. 6.—.**
**100 Stück Prima Vollheringe Mk. 4.50,**

bei Abnahme von 1/1 Tonnen allerbilligst.

Vorjährige **Salzheringe (unter Garantie gute Ware)** per Dtzd. **25 Pfg.,** 100 Stück **2.— Mk.**
**Neue Matjesheringe,** à Stück 10 u. 15 Pfg.

# Herm. Braun,

**Dänische Fischgroßhandlung,**
Inh. **Joh. Stehnke.**
**Achternstraße 54.**

---

# Holz-Verkauf.

**Zwischenahn.** Der Holzhändler **J. D. Oltmanns** hierselbst läßt am

**Sonnabend,**
**15. August d. J.,**
**nachm. 6 Uhr anfangend,**
eine große Partie Schal- u. Nutzholz, Richelpfähle sowie eich. u. buchene Dielen

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Versammlungsort: E. Oltmanns Gasthof.

**J. H. Hinrichs.**

---

# Düngerverkauf.

Am **Donnerstag, 13. Aug. 08,** 11 Uhr 30 Min. vorm., soll der

**Matratzendünger**

aus dem Remontestall, sowie der vorhandene **kurze Dünger** auf den Höfen der Artillerie-Kaserne öffentlich meistbietend verkauft werden.

**1. Abteilung Artillerie-Regts. Nr. 62.**

---

| | |
|---|---|
| Schmiedeeiserne **Verandas, Gitter** und **Fenster.** | **Drahtgitter** und **Drahtzäune.** |
| **Schaufenster, Ladenfronten.** | **W. M. Busse,** Kunst- u. Bau-Schlosserei. **Oldenburg i. O.** Fernspr. 412. |

---

# Oldenbg. Stutbuch, Bez. 28.

Das **Brennen** der diesjähr. Nachzucht findet statt am

**Sonnabend, den 15. August,**
9 Uhr vormittags bei **Oltmanns Schmiede in Hahn,**
3 Uhr nachmittags bei **Frers Schmiede in Rastede,**
5 Uhr nachmittags bei der **Bokeler Mühle.**

**G. Meyer,** Obmann.

---

# Turnkleidung

erhält man am besten bei

**Emil Schmiester,**
**Haarenstr. 16, 1. Etg.**

---

# Lieb

lich macht ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die **echte Steckenpferd-Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul,** à St. 50 Pfg. in der **Hof-Apotheke, Rats-Apotheke, Hirsch-Apotheke,** sowie **Löwen-Apotheke**

---

# Gummi

-Waren und

# Hygienische Artikel

beste Qualität, billigste Preise. Illustr. Preisl. gratis u. franko (verschlossen, jedoch nur gegen 20 ₰ Portovergütung).

**Versandhaus Hygiea**
**Wiesbaden N. 2.**

---

**Zentralheizungen** liefert
R. Schultze, Oldenburg, Kasinopl. 1

---

**Königl. Höhere Schiff- und Maschinenbau-Schule zu Kiel.**
Mod. Laboratorium für Masch.-Bau u. Electrotechn. Abgeschlossene Ausbildung. Kursus 2 Jahre. M. 150 p. Jahr. Progr. frei.

---

**Thüringisches**
**Technikum Ilmenau**
Maschinenb. u. Elektrotechnik. Abteilungen für Ingenieure, Techniker und Werkmeister.
**Lehrfabrik**

---

**Zu verkaufen große belgische**
# Riesenkaninchen
**eventl. mit Käfig, und ein Stamm echte Mechelner**
# Kuckucksperber
**mit Kücken.**
**Prinzessinweg 9.**

---

Habe noch ca. 50 Stück im Landb. ger.

# Schinken

preiswert zu verkaufen.

**H. Hullmann,** Schlachtermeister, Donnerschweerstr. 14.

---

Empf. mich z. **Waschen u. Reinmachen.** Lindenstr. 36, o.

---

# Grüne Bohnen

kauft

**Joh. Bremer.**

---

# Bohnentöpfe

in großer Auswahl.

**Steingutlager Lindenstraße 60/61.**

**Carl Fischbeck.**

---

# Tresen und Reole,

fast neu, billig zu verk. Näheres Neußerer Damm 5.

---

# Oehmig-Weidlich Seife aromatisch

*Beste für den Haushalt.*

*sparsam u. ergiebig im Verbrauch, schont die Wäsche.*

Verkaufsstellen durch Placate kenntlich.

Zu haben in **Oldenburg und den umliegenden Orten** in allen besseren Droguen-, Kolonialwaren- und Seifen-Handlungen.

Vertreter: **Walter Henjes,** Agenturen, **Oldenburg,** Kaiserstr. 19.

---

Im Preise bedeutend **ermäßigt:**

# Steppdecken.

# F. Ohmstede,

**Oldenburg,**
**Achternstr. 32a, Ecke Ritterstr.**

---

# Haus-Verkauf.

Mein vor einigen Jahren neu erbautes und gut eingerichtetes **Haus, Grünerweg 3** belegen, wünsche ich zum beliebigen Antritt preiswert zu verkaufen.

**D. Ficke.**

---

# Jaderberg.

Zu meiner am

**Sonnabend, den 15. August 1908,**

stattfindenden

# Auktion

lade ich alle Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst ein.

**Friedrich Paradies.**

---

Die noch vorrätigen
**Kinderwagen, Sportwagen, Puppenwagen, Veranda-Möbel, Rohrsessel, Lehnstühle, Reisekörbe**
zu **herabgesetzten Preisen.**

**Fr. Lehmann,**
Hofkorbmacher,
**Gaststr. Nr. 10.**
Größtes Geschäft dieser Art hier.
Nur allerbeste Arbeit.
Rabattmark. od. 5% bar.

---

**Kammerjäger**
# Fr. Spannhuth,

**Bremen,** Landwehrstr. 68.
Ausrottung d. **Wanzen, Schwaben u. Kakerlaken.**
Streng. Verschw., bill. Preise. 5jähr. Garantie.
Annahmestelle: **S. Baumann,** Nadorsterstr. 21.

---

**Erfolg überraschend! Ratten** und **Mäuse** sind in einer **Nacht** durch **Isleibs Ratten- u. Mäusetod schnell und sicher getötet. Es existiert in der Tat kein besseres Mittel als dieses.**
Schachtel à 50 Pfg. und 1 Mk.
**W. Kelp Nachf.,** Hirsch-Apotheke.

---

# Oldenburgische Bezirkstierschau

**Mittwoch, den 26. August d. J.,**
in **Oldenburg.**

**Schluß der Anmeldungen: Mittwoch, den 19. August.**

Die Kommissionsmitglieder nehmen Anmeldungen entgegen und geben Lose à 4 ℳ ab.

---

Ausschneiden! Aufheben!

**?** Was heute nicht v. Interesse scheint, kann morgen schon **hochwichtig für Sie** sein! **Verlangen Sie** deshalb sof. **Gratissendung** des neuen Bücher-Kataloges über Natürliche Heilweise, Vegetarismus und Körperkultur.

**Reformhaus „Gesundheit",**
**Bremen,** St. Paulistr. 21.

---

**Neuenbrok.** Zu verk. eine bald kalbende **beste Milchkuh.**
**Hinrich Addicks.**

---

Eine gutgeh.
**Land-Bäckerei**
ist umständehalber sofort billig zu verkaufen. Monatlicher Verbrauch 35—40 Sack Mehl. Pr. 13500 ℳ, Anz. n. Uebereinkunft. Offert. unt. S. 757 an die Exp. d. Bl. erbeten.

---

# Torf.

**Maschinen- u. Grabetorf**
in bekannter vorzügl. Qualität empfehlen jedes Quantum frei — Haus. —

**Dittmer & Kyritz,**
Kontor: Markt 5. Fernspr. 326.

---

**Städtisches Schlachthaus (Freibank).**

Am **Sonnabend, den 15. d. M.,** morgens 9 Uhr:

**Fleisch-Verkauf**
von 1 Kuh, 1 Ochsen, 2 Schweinen u. 2 Schafen, à Pfd. 30—50 ₰.

---

Zu kaufen gesucht ein kleiner **gebrauchter Sulky,** sowie ein **Sattel** und ein **größerer Geldschrank.** Off. erb. **L. von Roten, Rodenkirchen** i. Oldenburg.

---

# Kursus 10 M.

Es können zum 15. d. Mts. noch einige Damen am Nähen u. Zuschneiden teilnehmen. Ganze Tage. Jede Dame arbeitet für eigenen Bedarf. Erfolg garantiert.

**Nähschule Augustenstr. 15.**

---

Kräftige **Erdbeer-Pflanzen,** beste Sorte. Uferstr. 12.

---

**Kriegerverein Delfshausen.**

Die Kameraden, die am 23. Aug. das **Verbandsfest** in **Loy** besuchen wollen, werden gebeten, sich bis zum 20. August anzumelden beim Vorstande oder den Wirten Hinrichs und Harthus wegen Bestellung der Wagen. Abfahrt am 23. August 12 Uhr vom Vereinslokal.

**Der Vorstand.**

---

# Neuenbrok.

Am Sonntag, den 16. August:

# Entenverkegeln

Anfang nachm. 4 Uhr.
Hierzu ladet ein
**J. Onnen.**

---

# Mars la Tour-Vionville-Feier.

Die übliche **Zusammenkunft** zur Feier der Gedenktage der Schlacht bei Vionville-Mars la Tour findet schon am **Sonnabend, den 15. August,** abends 8 Uhr beginnend, im **Hegeler**schen Lokale, Donnerschweerstraße statt.

Hierzu werden sämtliche Kriegsteilnehmer von 1870/71 freundl. eingeladen.

Die Kameraden wollen sich recht zahlreich an dieser Zusammenkunft beteiligen.

---

**Bürgerfelder Turnerbund.**
D. T. — G. V.

# Turnfahrt

nach **Osnabrück — Iburg.**

Abfahrt: Sonnabend, den 15. August, abends 7¼ Uhr. Treffpunkt 7¼ Uhr Bahnhof Oldenburg. **Der Turnrat.**

---

**„Müggenkrug". Ohmstede.**
Am Sonntag, den 16. August:

**Grammophon-Konzert.**
Nachdem: **Ball.**
Anfang 4 Uhr. **D. B.**

---

**Sämtliche Kriegsteilnehmer** von Oldenburg und Umgegend, welche am

**Veteranen-Festappell**

Sonntag, den 16. d. Mts., in

**:: Elsfleth ::**

teilnehmen wollen, werden freundlichst gebeten, sich zum Ausmarsch nach dem Bahnhof (Musik an der Spitze) um 10 Uhr vorm. bei Gramberg am Markt einzufinden.

Rückfahrkarte 1.25 ℳ 3. Kl. Abfahrt 10.55 Uhr vorm.

Mitglieder des Veteranen-Vereins erhalten das Fahrgeld aus der Vereinskasse.

**Der Festausschuß.**

---

# Beckhausen.

**Der Schlußball**
des **Kinder-Tanzkursus** findet **nicht** Sonntag, den 9. d. Mts., sondern am

**Sonntag, den 23. d. M.,**
**nachm. 5 Uhr.**
statt. Nachdem:

**Ball für Erwachsene**
wozu freundlichst einladen
**E. Behrens. Kas.**

---

**Wardenburger Kriegerverein.**

**Nächste Versammlung**
am **Sonntag, den 16. August,** abends 8 Uhr, im Vereinslokal.

Tagesordnung wird daselbst bekannt gemacht.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

**Der Vorstand.**

Landesbibliothek Oldenburg